NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08247557 9

Digitized by Google

371-193

Amerika, Europa

und die

politischen Gesichtspunkte

der Gegenwart.

Von

Julius Fröbel.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1859.

Im Verlage von Julius Springer ist ferner erschienen:

Das heutige englische

Verfassungs- und Verwaltungsrecht

von

Dr. Rudolph Gneist,

Professor der Rechte.

Erster Theil. Die Königliche Prärogative;

enthaltend:

Die Geschichte und heutige Gestalt der Aemter in England

mit Einschluß

des Heeres, der Gerichte, der Kirche, des Hofstaates.

46¼ Bogen. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.

Briefe

des nachmaligen Königl. preuß. Legationsraths

Carl Ernst Oelsner,

an den herzoglich oldenburgischen Justizrath

Gerhard A. von Halem.

Von Paris aus geschrieben in den Jahren 1790—1792.

Wortgetreu aus dem Original-Manuscripte

herausgegeben von

Dr. Merzdorf,

Großh. oldenburgischer Bibliothekar ꝛc.

Brochirt Preis 12½ Sgr.

Digitized by Google

Amerika, Europa

und die

politiſchen Geſichtspunkte

der Gegenwart.

Von

Julius Fröbel.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1859.

O.F.

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
371
EDUCATIONAL

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Vorwort.

Die folgenden Blätter enthalten eine Beurtheilung des politischen Weltzustandes, welche sich in mir allmälig ausgebildet hat, und, wenn auch nicht ganz, so doch in manchen wesentlichen Beziehungen, zu den Resultaten meiner amerikanischen Lebensanschauungen gehört. In dieser letzten Beziehung schließt sich die vorliegende Schrift meinen Erfahrungen, Reisen und Studien, und meinen Briefen über deutsche Auswanderung an.

Ich glaube hier einige neue Gedanken von praktischer Wichtigkeit auszusprechen, da aber, wo ich sage was Andere vor mir gesagt haben, der Entwickelung und Verbreitung einer richtigen Einsicht in die Bedürfnisse der Zeit dadurch zu dienen, daß ich vereinzelte Lichter in einen Brennpunkt zusammenführe.

Es mag belehrend sein zu zeigen mit wie wenig Vernunft die Welt regiert wird, es ist aber noch be-

Digitized by Google

lehrender zu sehen mit wie viel Vernunft sie sich selbst regiert. Wer die sittliche Entwickelung des Menschengeschlechtes im Zusammenhange betrachtet, erkennt in ihrem Verlaufe die nämlichen Züge der den Dingen selbst innewohnenden Vernunft welche sich dem Erforscher der Naturgesetze zu erkennen geben, und ihr Anblick in der einen wie in der anderen Sphäre des Seins beruhigt und versöhnt das Gemüth in gleichem Grade, und erhebt es über die kleinen Interessen der Eitelkeit und die nichtigen Sorgen des Dünkels. Mit welchen gegenseitigen Anschuldigungen machen wir uns für den Gang der Geschichte verantwortlich! — und doch sind diese Anschuldigungen für ein tieferes Urtheil nicht verständiger als der Aberglaube, welcher einen Unglücklichen über Bord wirft weil er ihm die Schuld eines Sturmes zuschreibt, oder als das Bekenntniß des Knaben der in seiner Angst dem examinirenden Lehrer eingesteht die Welt erschaffen zu haben. Aber nicht nur die Geschichte muß als ein lebendiger Entwickelungsproceß, auch die Politik muß als die bewußte Seite der lebendigen Geschichte begriffen werden, wenn diese versöhnende Ansicht ganz gewonnen werden soll, und neben dieser männlich verständigen Betheiligung an dem was aus den großen Bedingungen der Weltgeschichte hervorgeht, sind die abstracten Forderungen radikaler

Digitized by Google

Grundsätze ebenso kindisch und nichtig, wie die abstracten Verweigerungen conservativer Routine.

Trotz aller Befriedigungen, die ich auf diese Weise aus dem Studium des lebendigen Zusammenhanges zwischen den menschlichen Zwecken und den Vorgängen der Geschichte geschöpft, zweifle ich nicht, es werden Kritiker die den Faust gelesen haben, mich von Neuem auf die graue Farbe der Theorie aufmerksam machen, und ich kann freilich nicht umhin einzugestehen daß die Theorie wirklich grau ist; nur scheint es mir von wenig Einsicht und Geschmack zu zeugen, wenn Jemand meint man könne mit lauter Regenbogenfarben ein gutes Bild malen. Aber nur ein Volk welches sich selbst so unmäßig der Theorie ergeben gehabt hat wie das deutsche, kann bei dem Uebergange in eine andere Geistesrichtung in so unüberlegtem Grade die Theorie geringschätzen wie ebenfalls das deutsche. Wahrhaft praktische Völker betreiben zwar die Theorie nur mit Rücksicht auf ihre praktische Wirkung, aber sie wissen auch daß es ohne Theorie keine Praxis gibt. Es ist ein Mißverständniß lebensdurstiger Theoretiker daß es praktisch sei sich ohne System dem bunten Spiele des Lebens zu überlassen. Dieses bunte Spiel ist nur die Schale, die ihren trocknen Gaumen niemals netzen wird. Befriedigung des Lebensdurstes, das wissen wahrhaft prak-

Digitized by Google

tiſche Völker, iſt für den Menſchen nur in Dem zu finden was er bewirkt und ſchafft, und es gibt kein mächtigeres Mittel der Bewirkung und des Schaffens als eben die Theorie. Nicht daß man der Theorie den Rücken kehre, ſondern daß man ihr einen praktiſchen Sinn gebe, nicht daß man ſie rückwärts auf die Urſachen, ſondern daß man ſie vorwärts auf die Wirkungen beziehe, das iſt es was Noth thut wenn man ſich am Leben ſelbſt auf eine befriedigende Weiſe betheiligen will. In dieſem Sinne habe auch ich es für praktiſch gehalten, das Theoretiſiren und Syſtematiſiren nicht ganz aufzugeben. „Men are never influenced on a large scale by separate, disconnected truths. Systems, indeed, whether true or false, rule the world. Ideas must have the momentum, which proceeds from their harmonious combination, in order to make the due impression. The scattered clouds of steam as they rise into the atmosphere are impotent as the dewdrops which fall upon the earth. It is only when they are concentrated and organised in the complexities of a most artificial system of machinery, that they become able to cut through solid rock, to cast mountains into the sea, and to bring the antipodes to our doors. Ideas follow the same

Digitized by Google

law.“ — Diese Stelle ist aus einer amerikanischen Zeitung, und zeigt in welchem Lichte die Theorie der Praxis selbst erscheint. Sie zeigt auch daß wenn etwa einmal in Deutschland eine philosophische Ansicht der Dinge ganz aus der Mode kommen sollte, Amerika viel zu praktisch sein würde, nicht auch diesem wie manchem anderen Geistesflüchtlinge bei sich eine Stätte zu gewähren. Nein! — nicht die philosophische sondern die belletristische Weltansicht thut in Deutschland den praktischen Interessen Abbruch.

In einer anderen Beziehung, die mit dem eben gesagten in einiger Verbindung steht, möchte ich ebenfalls im Voraus den sicheren Einwendungen der Kritik begegnen.

Es hat eine Zeit gegeben in welcher das Weltbürgerthum in der Theorie die Köpfe und Herzen wohlmeinender und edler Menschen beschäftigte, welche, indem sie sich vom praktischen Einflusse auf das politische Leben eines bestimmten Volkes ausgeschlossen sahen, die ganze Welt für ihre Heimat erklärten und ihr Interesse an derselben in der Theorie und im Gemüthe zu befriedigen suchten. Dieser Kosmopolitismus war ein Zwillingsbruder der Philantropie. Der „Weltbürger“ und der „Menschenfreund“ sind zwei Figuren in denen sich eine Zeit lang alle

Digitized by Google

edlen und großen gesellschaftlichen Interessen eines gebildeten und doch politisch unreifen Volkes wie das deutsche als machtlose Theorie und wirkungsloser Gemüthsantheil verkörpert haben. Deutschland hat in jener Periode die Extreme, des engsten Horizontes für die praktische und des weitesten für die theoretische Theilnahme an der Welt, aufzuweisen gehabt. Die Zeiten indessen haben sich geändert. Sowie mit dem Fortschritte und der größeren Allgemeinheit politischer Bildung eine immer größere Zahl von Individuen in zunehmendem Grade an der wirklichen Welt- und Menschheitsarbeit betheiligt worden ist, mußte klar werden daß wirkliche Arbeit immer nur an bestimmtem Orte, von bestimmten Kräften, unter bestimmten Verhältnissen, ja sogar zum Vortheile bestimmter Personen, zu denen vor allen der Arbeitende selbst gehören sollte, verrichtet werden kann, und daß dabei wenig Zeit zur Schwärmerei für die Welt und Menschheit im Allgemeinen übrig bleibt. Aber von einer solchen Schwärmerei ist auch nicht die Rede wenn den politisch bewußten Nationen eine klare Erkenntniß ihrer Weltstellung zugemuthet wird, — eine Erkenntniß durch die sie erst recht zu nationalem Handeln, man darf sagen zum culturgemäßen politischen Egoismus, befähigt werden. Keine Nation ist

Digitized by Google

egoistischer national als die britische, und keine hat doch einen so umfassenden politischen Horizont, keine so universale Interessen wie sie. Das nationale Leben eines Volkes zeigt seine Energie nicht durch Beschränkung auf sich selbst, sondern durch die Kraft mit der es sich die Weltverhältnisse dienstbar macht. Aber dienstbar kann man sich die Weltverhältnisse nur machen indem man selbst im gleichen Grade den Weltinteressen dienstbar wird, und diese also muß man verstehen oder instinctmäßig treffen um zu Macht und Herrschaft zu gelangen.

Auch in dieser Beziehung könnte es nur unpraktisch genannt werden wenn die deutsche Nation sich verleiten ließe aus einem Extreme in ein anderes zu fallen.

Endlich ist es noch in einer dritten Hinsicht meine Aufgabe gewesen zwischen Extremen den Mittelweg zu treffen. Kömmt man aus einem Lande wie Nordamerika nach Deutschland, so sollte man meinen daß hier der Zeit die Gegenwart fehle, so leidenschaftlich schwärmen die Einen für die Vergangenheit die Anderen für die Zukunft. Dem gegenüber gestehe ich offen, immer mehr Partei für die Gegenwart genommen zu haben, die mir, als das Mittelglied zwischen Vergangenheit und Zukunft, in welchem der Inhalt

Digitized by Google

beider zusammentrifft, am interessantesten vorkömmt. Ich kenne keinen Moment der Vergangenheit der mir werth schiene in der Gegenwart reproducirt zu werden; aber eben so wenig glaube ich daß die „Religion der Zukunft" wirklich die zukünftige Religion, die „Musik der Zukunft" die zukünftige Musik, oder die „Politik der Zukunft" die zukünftige Politik sein werde. Alle diese Erscheinungen sind wesentliche Bestandtheile der Gegenwart, aber einer Gegenwart welche sich selbst für wesenlos und wahrer Theilnahme unwerth erklärt. Ich habe mich bemüht der Gegenwart selbst einen Inhalt zu vindiciren, und einen Inhalt welcher der Theilnahme der Besten würdig ist.

Langenschwalbach, den 3. Sept. 1858.

Julius Fröbel.

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite
I.	Eine große aber wenig verstandene Thatsache . .	3
II.	Die Vereinigten Staaten von Amerika	15
III.	Rußland	50
IV.	Die Staatengruppe des europäischen Abendlandes.	62
V.	Die Prätensionen der Nationalität	67
VI.	Das politische Gleichgewicht	79
VII.	Der Culturprozeß und die Rolle der Völker . .	87
VIII.	Der Realismus und die modernen Staatsformen.	113
IX.	Die Statik des politischen Gleichgewichtes . . .	130
X.	Frankreich, Deutschland und England	140
XI.	Der kranke Mann der alten und der kranke Mann der neuen Welt	168
XII.	Das amerikanische Staatensystem	182
XIII.	Die große Politik	208

Digitized by Google

Amerika, Europa

und die

politiſchen Geſichtspunkte der Gegenwart.

Iſt es der Sinn, der Alles wirkt und ſchafft?
Es ſollte ſtehn: im Anfang war die Kraft.

Digitized by Google

I.

Eine große aber wenig verstandene Thatsache.

Mit der Selbstständigkeit Amerika's und der wachsenden Macht und Bedeutung der Vereinigten Staaten ist in den Verhältnissen des politischen Gleichgewichtes der Welt eine Veränderung eingetreten, zu der sich bis jetzt die Mehrzahl, selbst der intelligenteren Europäer, gedankenlos verhält. Zu dem westlichen Europa — dem Europa der Culturgeschichte — war freilich schon einige Zeit vor dem bezeichneten historischen Ergebnisse, allmälig anwachsend, die russische Macht gekommen, und hatte die von den Geographen gezogene Grenze gegen Asien in der Politik ausgewischt. Aber Rußland, im östlichen Europa selbst zu Hause, und politisch sich in die Verhältnisse des europäischen Abendlandes eindrängend, mußte, selbst mit seinen asiatischen Bestandtheilen, mehr im Lichte eines Auswuchses oder Anhanges der europäischen Welt erscheinen, als in der Bedeutung eines sich derselben gegenüberstellenden be-

Digitized by Google

sonderen Gebildes, — bis in den Vereinigten Staaten von Amerika sich der entgegengesetzte Pol einer neuen und universelleren Ordnung der Dinge geltend gemacht hatte. Erst durch den Gegensatz gegen diese Macht der neuen Welt hat nun auch die culturgeographische Stellung Rußlands in dem Ganzen der gebildeten Menschheit ihren Sinn gefunden, und der orientalische Krieg, indem er dem Eindringen der russischen Politik in die inneren Verhältnisse des übrigen Europa's eine Schranke gesetzt und Rußland auf sich selbst zurückgewiesen, hat diesen Sinn vollends aufgeklärt. Seitdem ist das westliche Europa, auf welches sich während einer langen Culturperiode das Staatensystem der historischen Nationen beschränkt hatte, nur noch das mittlere Glied einer großen politischen Dreiheit, in welcher sich die civilisirte Welt zu organisiren begonnen hat, und jeder einzelne europäische Staat ist damit in eine veränderte Stellung gekommen, deren Verständniß von nun an zu den Bedingungen jedes klar bewußten politischen Handelns gehört.

Von dieser Einsicht ist bis jetzt bei den europäischen Politikern kaum eine Spur zu bemerken, und wenn das Urtheil Europa's über sich selbst und seine Zukunft unsicher umherirrt, so daß es selbst dem unverkennbaren Geiste nicht gelingen will zu einer sicheren Anschauung

Digitized by Google

zu kommen und sich des eignen Berufes bewußt zu werden, so ist der Grund einzig in dieser Blindheit gegenüber einer riesenhaften historischen Thatsache zu suchen, — einer Thatsache in Wahrheit zu groß um vom Standpunkte der herkömmlichen continentalen Politik überblickt werden zu können. Dem amerikanischen und sogar dem russischen Urtheile scheint das Verständniß näher zu liegen, sei es weil das eine wie das andere an einen größeren räumlichen Maßstab gewöhnt ist, sei es weil in den beiden Extremen des großen Systemes das Gefühl der historischen Action lebendiger ist als in der mehr in ihrer Ruhe verharrenden Mitte. Nur die englische Politik war seit lange schon mehr oder minder Weltpolitik gewesen, so daß im europäischen Westen das englische Urtheil am ersten vorbereitet war, die neue Situation zu begreifen.

Das Ergebniß ist aus einer langen Reihe historischer Entwickelungen hervorgegangen.

Wirft man einen Blick auf die großen Perioden der Weltgeschichte, so sieht man die Anstöße, Schöpfungen und Interessen der höheren Bildung an die Entwickelung der kaukasischen Race und bestimmte geographische Verhältnisse gebunden, von einem kleinen Raume ausgehend, sich wie die Ringe, welche ein in's Wasser geworfener Stein verursacht, ausbreiten. Der Mittel-

Digitized by Google

punkt des Kreises, von seinem Umfange gefolgt, hat sich von Zeit zu Zeit verschoben, der Kreis aber ist immer größer geworden, bis er endlich in unserer Zeit die Erde umfaßt. Dieser Ausbreitung der Cultur, an welcher die naturwissenschaftlichen und technischen Fortschritte unseres Geschlechtes den Hauptantheil haben, entspricht eine Ausdehnung des Systemes gebildeter Staaten in denen sich der historische Theil der Menschheit eine Form gegeben hat, bis wir in unserer Zeit dieses System im Osten und Westen weit über die Grenzen Europa's hinausgerückt sehen. Gleichzeitig mit dieser Erweiterung ist aber auch der passive Theil der Menschheit allmälig immer vollständiger unter die Abhängigkeit von den die Geschichte bestimmenden Nationen gekommen, und der Erfolg dieses ganzen räumlichen Entwickelungsprocesses ist die Existenz eines wenigstens in seinen Umrissen dastehenden politischen Weltsystemes, wie es vorher noch in keiner historischen Periode bestanden hat und auch in diesem Augenblick weder in seinem Dasein noch in seinen inneren Verhältnissen allgemein erkannt wird.

Allerdings haben, seit den großen Entdeckungen, Eroberungen und Kolonisationen der Europäer in den anderen Welttheilen, auch früher schon die Interessen der Seemächte sich über die Erde erstreckt. Die da-

Digitized by Google

durch hervorgebrachten großen Verhältnisse der Handels- und Kolonialpolitik sind aber nur die Vorläufer des Weltzustandes gewesen von welchem hier die Rede ist. Dieser tritt, wie schon gesagt, erst mit der Unabhängigkeit und wachsenden Macht und Bedeutung der Vereinigten Staaten ein, durch welche auch die Machtzunahme und Ausbreitung Rußlands, und wichtige Veränderungen im Innern des europäischen Staatensystemes, namentlich das Verschwinden Polens und des deutschen Kaiserthums, zu der universellen Bedeutung gelangen die diesen Vorgängen nun in der Entwickelungsgeschichte der Menschheit zukommt.

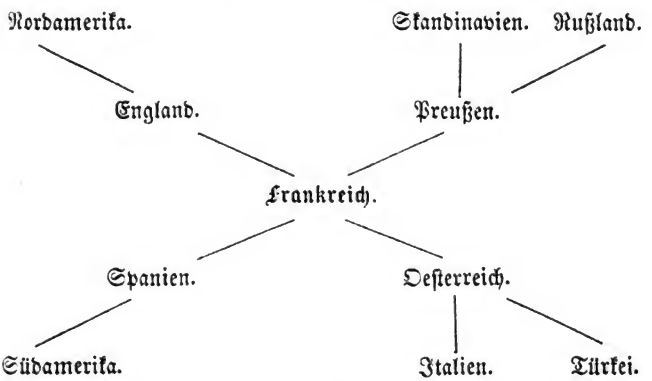
Daß Amerika auf den Gang der europäischen Entwickelung eine wichtige Rückwirkung ausgeübt hat und noch ausübt, ist eine für Jedermann offen liegende Thatsache. Schon die bloße Entdeckung und Eroberung hatte, wie selbst der Schüler in der Geschichte weiß, eine Verrückung des Machtverhältnisses der europäischen Staaten, einen mächtigen Einfluß auf den Charakter der europäischen Völker, einen allgemeinen Umschwung der Ideen, und entscheidende Anstöße zur Ausbildung der ganzen modernen Weltanschauung zur Folge. In der Gegenwart ist die merkantilische Abhängigkeit Europa's von Amerika für keinen unterrichteten Menschen ein Geheimniß, und daß das politische

Digitized by Google

Beispiel der Vereinigten Staaten, sei es aufmunternd sei es abschreckend, herüberwirkt, läßt sich so wenig bestreiten wie auf der anderen Seite der, wenn auch jetzt geschwächte oder zurückgedrängte Einfluß des russischen Regierungssystemes. Mit diesen und anderen Beziehungen ist aber das culturhistorische Moment des Verhältnisses nicht in seinem Mittelpunkte getroffen. Durch die Entstehung und das Wachsthum der Vereinigten Staaten hat Amerika zum zweiten Male, und auf eine viel tiefere Weise, die Maße und Stellungen der europäischen Mächte verändert. So war Deutschland, vor dieser Veränderung, die Mitte der civilisirten Welt, und ist durch diese Veränderung aus seiner centralen Stellung auf die Seite geschoben. Die Auflösung des Reiches und das Verschwinden Polens haben die inhaltschwere Thatsache vollenden helfen, welche durch die folgenden beiden Schemata nach den Hauptbeziehungen überschaut werden kann. Vor der Selbstständigkeit Amerika's, der Theilung Polens und der Auflösung des deutschen Reiches bestand im Wesentlichen folgende Stellung der großen politischen oder historischen Mächte:

Digitized by Google

Nach diesen Veränderungen dagegen ist die Stellung folgende geworden:



Der Sinn dieser beiden Tafeln macht einen wesentlichen Theil des Inhaltes der modernen Weltgeschichte aus. Aber dieser Sinn soll an gegenwärtiger Stelle unserer Betrachtung nicht erklärt werden. Es ist hier nur der Zweck, die ganze universelle Wichtigkeit der historischen Thatsache für einen einzigen Blick zusammenzudrängen.

Digitized by Google

Die politische Bedeutung welche man mit dieser Anschauung der Dinge den Vereinigten Staaten von Amerika und der neuen Welt überhaupt zuerkennt, wird in Europa, namentlich aber auf dem Continente, noch vielfach bestritten. Es liegt in der Natur der Sache daß zu allen Zeiten ältere Nationen sich durch Stolz, Gewohnheit und Bequemlichkeit verleiten lassen neue historische Mächte gering zu schätzen, bis die lästige Thatsache ihr Gewicht auf eine unbestreitbare Weise fühlen läßt. Und selbst dann wird ihr oft noch ihr geistiges Gewicht abgestritten, als ob im Verlaufe eines geschichtlichen Vorganges das Gewicht einer Thatsache und das Gewicht ihres Sinnes jemals zweierlei sein könnten. Nur für eine Ideologie die sich selbst bis zur Sinnlosigkeit verirrt hat, gibt es sinnlose Thatsachen, nur für eine solche Ideologie liegt die Vernunft mit der Thatsache im Kampfe, während für ein wahrhaft vernünftiges Denken die thatsächliche Verkettung der Dinge ebenso vernünftig ist wie die gedachte. Die Geschichte ist übrigens zu reich an bekannten Beispielen solcher menschlichen Schwachheiten und eitlen Verblendungen, als daß es schicklich wäre an einzelne Parallelen mit der Situation zu erinnern in der sich der europäische Dünkel Amerika gegenüber befindet. Zu diesem Dünkel kommt ein absichtliches und systemati-

Digitized by Google

sches Verleugnen von Seiten Derer, welche durch Anerkennung einer so wichtigen Stellung Amerika's dem Republikanismus würden eine Concession zu machen glauben. Aber Denen welche eine Republikanisirung Europa's durch Amerika fürchten, fehlt es nicht minder an historischem und politischem Verstande wie Denen welche sie hoffen. Eine Staatsform, sei sie die der Vereinigten Staaten oder die des russischen Reiches, kann niemals mehr und niemals weniger sein als ein natürlicher Ausdruck tieferer und allgemeinerer Culturverhältnisse. Sie folgt von selbst den Entwickelungsphasen welche diese Verhältnisse zu durchlaufen haben, und welche für Amerika und Europa niemals auf den gleichen Punkt zusammentreffen können. Je genauer man in Europa das amerikanische Leben kennen lernt, desto mehr culturhistorisches Gewicht wird man ihm beilegen müssen, desto lehrreicher wird man es finden, — aber — desto weniger werden vernünftige Menschen daran denken den amerikanischen Republikanismus nach Europa zu verpflanzen.

Die Thatsache, welche im continentalen Westen Europa's keine oder nur eine sehr zögernde Anerkennung findet, wird in England mit dem Verständniß geistiger Verwandtschaft, in Rußland mit dem natürlichen Scharfblicke den jeder ausgeprägte Geist für

Digitized by Google

seinen Gegensatz hat, gewürdigt. Von Rußland wird Amerika unbefangener und vorurtheilsfreier aufgefaßt als von den westeuropäischen Nationen, und wenn das englische Urtheil über Verhältnisse der neuen Welt selten ganz objectiv ist, so läßt sich dasselbe doch durch die sehr erklärlichen subjectiven Beimischungen in der Regel nicht so weit beirren, daß ein großes thatsächliches Verhältniß der Weltgeschichte ganz verkannt werden könnte. „Die Absorption der schwächeren Republiken von Central- und Südamerika durch die Vereinigten Staaten" — bemerkten kürzlich die Times — „kann nicht lange mehr auf sich warten lassen", und ein britischer Minister hat unlängst die Ueberzeugung ausgesprochen, daß in weniger als hundert Jahren Nordamerika und Rußland die mächtigsten Reiche der Erde sein werden. Was in der Politik als nahe bevorstehend erkannt wird, das hat gewissermaßen auch schon eine gegenwärtige Existenz, da die deutlich erkannte Zukunft schon die Kräfte der Gegenwart bestimmen hilft, und so hat denn in der That in der erwähnten Aeußerung der englische Staatsmann seine Ueberzeugung von der Zukunft Amerika's und Rußlands schon als einen Beweggrund für die Politik der Gegenwart und für ein enges Zusammenhalten der europäischen Westmächte bezeichnet. Ist die Voraussetzung richtig, so muß bis

Digitized by Google

zu jenem nicht fernen Zeitpunkte der vollständigen amerikanischen und russischen Machtentfaltung der europäische Westen, d. h. das ganze außerrussische Europa, sich zu einem politischen Körper — einem europäischen Staatenbunde — vereinigt haben, wenn es nicht ohne Rettung sein eignes geistiges Leben einbüßen soll.

Die, welchen solche Aussichten und Zumuthungen der Weltgeschichte unbequem sind, suchen sich nach beiden Seiten hin mit trügerischen Hoffnungen zu trösten. Die eigenen Kräfte hoch überschätzend, und in der Gewohnheit alter Superiorität auf die jungen Rivalen der europäischen Cultur herabsehend, fehlt es ihnen nicht an Gründen, für Rußland wie für Amerika, die Möglichkeit jener vorausgesetzten Kraftentwickelung zu bestreiten. Der deutsche Idealismus ist der wirklichen Welt gegenüber in solchen Selbsttäuschungen besonders stark. Für ihn gibt es ja an und für sich nichts Unbedeutenderes als die Realität, und einer vorzugsweise realistischen Gesellschaft wird er immer die Möglichkeit einer großen historischen Rolle absprechen oder einen baldigen Untergang prophezeihen. So soll ja auch seit lange schon England an seinem „Materialismus" zu Grunde gehen, wogegen freilich von anderer Seite behauptet wird daß Deutschland an seinem Idealismus schon längst zu Grunde gegangen sei. Vielleicht sind

Digitized by Google

beide Auffassungen gleich übertrieben. Untersuchen wir, statt uns darauf näher einzulassen, die positiven Irrthümer in dem Verständniß geschichtlicher Thatsachen und Verhältnisse, auf welche jene trügerischen Hoffnungen einer baldigen Unterbrechung des Wachsthums der beiden gefahrdrohenden Mächte, namentlich Amerika's, sich zu stützen suchen.

Digitized by Google

II.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

So wenig es wahrscheinlich ist daß einmal in Zukunft das ganze Asien dem Scepter des russischen Zaren unterworfen sein wird, so wenig mag es wahrscheinlich sein daß die nordamerikanische Union sich zu einer Union aller amerikanischen Staaten erweitern werde. Ihre officielle Benennung aber, die den ganzen Welttheil in Anspruch nimmt, macht diese Prätension, und dieselbe hat jedenfalls nicht weniger zu bedeuten als vor Zeiten die Prätension der deutschen Kaiser, das weltliche Oberhaupt der Christenheit zu sein. In der Geschichte sind Tendenzen eine Macht, auch wenn sie niemals vollständig realisirt werden können, — oder vielmehr: historische Tendenzen werden niemals vollständig realisirt, und machen nichts desto weniger die Weltgeschichte.

Es soll indessen an dieser Stelle noch nicht von der wahrscheinlichen oder möglichen weiteren Ausdeh-

Digitized by Google

nung der Vereinigten Staaten, sondern nur von ihrem Bestande und ihrer inneren Kraftzunahme die Rede sein.

Man hat Roscher's nicht wohl überlegten Ausspruch, daß Kolonien überhaupt eine kurzlebige Existenz haben, gegen die Ueberzeugung von der großen welthistorischen Zukunft der nordamerikanischen Freistaaten benutzen zu können geglaubt. Man hat aber dabei, wie Roscher selbst, die bekanntesten Thatsachen der Geschichte außer Acht gelassen. Auch das alte Griechenland ist durch eine Reihe von Einwanderungen und noch dazu sehr verschiedener Racen, bevölkert worden, und überhaupt sind alle Culturvölker Europa's eingewanderte, also alle ihre Staaten ehemalige Kolonien.

Und wie man so bekannte Dinge vergißt um einem verletzten Selbstbewußtsein zu schmeicheln und unangenehme Aussichten zu verhüllen, so vergißt man auch, indem man mit der Prüderie einer polizeilich wohldressirten Tugend sich über amerikanische Rohheiten und Gewaltthätigkeiten scandalisirt und aus ihnen einen baldigen Verfall durch innere Verwilderung ableiten zu können glaubt, die rohen und wilden Zustände, die Gräuel und Verbrechen, durch welche sich gewisse frühe Perioden der nachher zum größten Ruhme gelangten Nationen auszeichnen. Man erwiedert, daß der Vergleich nicht passe, weil die Vereinigten Staaten schon

Digitized by Google

auf der Stufe einer hohen Bildung ihres Mutterlandes entstanden seien. Man kann nicht selten von Europäern in den Vereinigten Staaten diese Einwendung hören. „Die Amerikaner" — wird gesagt — „entschuldigen die Unvollkommenheiten der öffentlichen Zustände und gewisse Rohheiten des Volksgeistes mit der Bemerkung daß sie noch ein junges Volk seien, als ob sie in Amerika aus der Erde gewachsen, und nicht vielmehr die fertige europäische Bildung mit sich über das Meer gebracht hätten und täglich noch frisch nachgeliefert erhielten." — Es kann kein Urtheil geben in welchem sich in höherem Grade der Mangel eines Verständnisses der Bedingungen menschlicher Cultur und historischer Entwickelung überhaupt an den Tag legen könnte als in diesem. Freilich sind in einem Culturprocesse die Resultate zugleich Bedingungen des weiteren Verlaufes, aber sie sind immer nur ein schwacher und veränderlicher Factor, welcher, mit mehreren anderen, gleichfalls veränderlichen, die als äußere Zufälligkeit hinzutreten, durch eine constante Größe beherrscht wird, die sich aus der Lage, Ausdehnung und Natur eines Landes, aus dem racenmäßigen Naturell seiner Bevölkerung, und aus den einmal gegebenen ersten Anstößen zu seiner Geschichte zusammensetzt. Werden fertige Culturresultate aus ihrer historischen und geo-

Digitized by Google

graphiſchen Verbindung herausgeriſſen und auf einen neuen Schauplatz der Geſchichte verpflanzt, ſo ſind ſie in dem neuen Proceſſe unter die Herrſchaft eines anderen bleibenden Hauptfactors geſtellt, zu dem ſie ſich immer nur als etwas Aeußeres, als todte Form, im günſtigſten Falle als ein Modell verhalten, — ein Modell, welches, es werde nun mechaniſch nachgeahmt oder diene dem neuen Geiſte als Motiv zu freieren Geſtaltungen, immer etwas durchaus anderes hervorbringen hilft, als was es an ſeinem Entſtehungsorte hätte hervorbringen helfen. Eine Kolonie auch der gebildetſten Menſchen, die ſich unter neuen Verhältniſſen der Natur und Geſchichte anſiedelt, wird in gewiſſer Beziehung immer neu und von unten beginnen und die ganze Schule der Entwickelung eines Volkes durchmachen müſſen. Auch die Geſellſchaft der gebildetſten Menſchen, aus ihrer nationalen und hiſtoriſchen Verbindung abgelöſt, muß zuerſt wieder verwildern, ehe an die Erzeugung einer eignen Cultur zu denken iſt. Ja noch mehr — gerade dieſe Verwilderung iſt das Merkmal daß eine Kolonie zu ſelbſtſtändigem Leben übergeht, denn ſie beweiſt daß zwiſchen den vorgefundenen neuen Naturverhältniſſen und den übergetragenen alten Culturreſultaten jene Wechſelwirkung begonnen hat, aus der allein ſich eine eigne Geſchichte entwickeln

Digitized by Google

kann. Der Fortschritt wird in einem solchen Falle nur darin bestehen daß mit der Verwilderung zwar rohe Anfänge einer Entwickelungsreihe gegeben sind, aber einer Entwickelungsreihe welche dennoch überhaupt auf einem höheren Niveau der Geschichte liegt, — wie dies genau das Verhältniß Amerika's zu Europa ist.

Vor Allem ist ein gewisser Materialismus, d. h. eine vorherrschende Beschäftigung mit dem Nützlichen im materiellen Sinne, ein unvermeidlicher Charakterzug im Leben eines aus dem Kolonialzustande heraustretenden jungen Staates. Dieser Materialismus ist in der That auch ein Charakterzug des nordamerikanischen Lebens. Europa kennt eine andere Art von Materialismus, nämlich die vorherrschende Beschäftigung mit dem Angenehmen im materiellen Sinne, und darin, unter vielem Anderen, steht Europa eben sittlich unter Amerika, und dieses hat die mehr versprechende Zukunft vor sich. Denn der ästhetische Materialismus, welchen man in Europa so häufig als eine ideelle Lebensrichtung zu Ehren zu bringen sucht, ist der hoffnungsloseste Geist dem ein Volk verfallen kann.

Da das selbstständig gewordene Kolonialleben mit einem Male seinen eignen Gehalt gewinnen muß, dessen formelle Ausbildung erst die Aufgabe seiner kommenden Geschichte sein kann und mithin auf Jahrhunderte

Digitized by Google

berechnet ist, so können die im Kolonielande selbst erzeugten Bildungsbestandtheile zunächst nur materieller und thatsächlicher Natur sein. Die aus dem Mutterlande herübergenommenen Bildungsbestandtheile werden einen umgekehrten Charakter haben, nämlich vorzugsweise formaler Natur sein müssen, denn das Material der Bildung des Mutterlandes kann von der abgetrennten Kolonie nur noch in sehr eingeschränktem Sinne gebraucht werden. Die von ihrem wesentlichen Inhalte getrennte Form muß sich dann mehr und mehr abschwächen, muß mehr und mehr ihren Sinn verlieren. So tritt aus nothwendigen inneren Gründen die Form überhaupt zurück und das Material in den Vordergrund. Auf diese Weise nimmt das junge Land einen gesunden historischen Anlauf, denn nur ein Reichthum an ungeformtem Material verspricht eine auf lange Perioden berechnete historische Entwickelung. Je energischer das eigne Leben eines solchen jungen Landes ist, in desto höherem Grade muß dieses Verhältniß eintreten, — je mehr das Gegentheil stattfindet, je mehr die Bildung einer selbstständig gewordenen Kolonie formaler Natur ist, je mehr sie den realistischen Grundton verleugnet der eigentlich in ihren Verhältnissen bedingt läge, desto weniger hat die junge Gesellschaft eigne Lebensfähigkeit. Dies bezeichnet auf die

Digitized by Google

schärfste Weise das Verhältniß der einem leeren Formalismus verfallenen ehemaligen spanisch-amerikanischen Kolonien zu den Vereinigten Staaten. Wir werden auf dieses Verhältniß zurückkommen.

Die unrühmlichen Erscheinungen des nordamerikanischen Lebens, an denen das europäische Urtheil Anstoß nimmt, werden von dem edleren Gefühle in den Vereinigten Staaten keineswegs vertheidigt, und sind von Amerikanern viel härter beurtheilt und viel schonungsloser gegeißelt worden als von Fremden. Lassen wir es dahingestellt sein was in Europa geschehen würde, wenn man hier dem Individuum dieselbe fast souveräne Unabhängigkeit einräumen wollte, wie es sie dort genießt, denn man könnte sagen — und man sagt es auch wirklich — daß in dieser Unabhängigkeit ja eben das Uebel amerikanischer Zustände und die Bedingung ihres unvermeidlichen baldigen Wiederverfalles liege. Aber dieses letztere Urtheil ist ein vollkommen verfehltes. Wenn Europa durch einen Individualismus wie der amerikanische ohne allen Zweifel dem Untergange zugeführt werden würde, oder, richtiger ausgedrückt, wenn in Europa der Sieg eines Individualismus wie der amerikanische ein unzweideutiges Symptom des Unterganges wäre, so folgt daraus nicht daß das nämliche Urtheil auch für Amerika giltig ist. Wenn das

Digitized by Google

Alter anfängt Aehnlichkeit mit der Jugend zu bekommen, so folgt daraus nicht daß auch die Eigenschaften der letzteren Besorgniß erregen.

Aus dem Individualismus gehen die Fehler des nordamerikanischen Lebens hervor, im Individualismus liegt aber auch seine Kraft, — eine Kraft deren Leistungen in der bisherigen Weltgeschichte ohne Beispiel sind. Damit ergeht es dem Volke der Vereinigten Staaten wie es jeder Nation, wie es jedem einzelnen Menschen ergeht: — seine Tugenden und seine Laster fließen aus den nämlichen Grundzügen des Charakters hervor. Von den culturhistorischen Perioden läßt sich das Nämliche sagen, und repräsentative Völker, wie das Volk der Vereinigten Staaten, werden natürlich zu Typen für das Böse wie für das Gute was in der von ihnen repräsentirten Periode als charakteristisch enthalten ist. So ist es den Griechen, so den Römern, so den christlich-germanischen Völkern des Mittelalters ergangen. Zu glauben, daß der amerikanische Geist, noch ehe er sich entwickelt hat, an seinen Fehlern zu Grunde gehe, wäre dasselbe, wie eine ganze Culturperiode der Menschheit, die mit der Entstehung der Vereinigten Staaten — gewissermaßen mit der Entdeckung von Amerika — inaugurirt worden ist, für eine Fehlgeburt zu erklären. Und sehen wir etwas genauer,

Digitized by Google

was zu einer so unüberlegten Auffassung der Dinge verleiten könnte, so finden wir, nur viel weniger ausgeprägt und viel weniger an die Oberfläche tretend, in Europa die nämlichen Erscheinungen als Charakterzüge der ganzen modernen Periode, von der eben nur die Vereinigten Staaten von Amerika sich zum welthistorischen Repräsentanten zu machen im Begriffe sind, so daß dem Gegner des amerikanischen Geistes nichts übrig bleibt, als überhaupt ein Gegner der modernen Lebensrichtung, ein Gegner seiner eignen Zeit zu sein. Und so zeigt es sich in der That. Alles was in Europa eine epigonische Existenz hat und darauf angewiesen ist aus den Vorräthen der Vergangenheit zu zehren, erkennt in dem ganz der Gegenwart und Zukunft gewidmeten Leben der neuen Welt seine Kritik, und achtet dafür mit boshafter und rachsüchtiger Aufmerksamkeit auf jede Thatsache, aus der sich für Amerika, namentlich für die Vereinigten Staaten, ein ungünstiger Schluß ziehen läßt. Man kann freilich nicht in Abrede stellen, daß da drüben am anderen Ufer Großes geschieht, aber man streitet diesem Großen nicht nur das politische Gewicht für die Gegenwart ab, man ist auch überzeugt daß, bevor aus diesen Elementen eine active culturhistorische Macht erwachsen könne, das ganze Gebäude —

Digitized by Google

Was sich dem Nichts entgegenstellt,
Das Etwas, diese plumpe Welt —

wieder zusammengebrochen sein werde.

Wie man sich in Europa vielfach geschmeichelt hat, im nordamerikanischen Geiste Schwächen und Makel entdeckt zu haben die ihm eine bedeutungsvolle Zukunft und eine große culturhistorische Rolle absprechen, so hat man eine lebhafte Genugthuung gefühlt, indem man entdeckt zu haben glaubte daß, vermöge seiner Naturbeschaffenheit, auch das nordamerikanische Gebiet nicht geeignet sei den Boden für höhere Cultur und die aus höherer Cultur allein hervorgehende Machtentfaltung abzugeben, und doctrinäre Pedanten, wie sie nur Deutschland hervorbringen kann, haben diesen Gedanken zur Beruhigung beängstigter Gemüther, nicht nur in Bezug auf die amerikanischen sondern auch in Hinsicht auf die russischen Steppen in ein System gebracht. Auch dieser trügerische Trostgrund sei von uns einer kleinen Prüfung unterworfen, so schwer es in mancher Beziehung ist die Sache ernsthaft zu behandeln.

Der Einfluß der Naturbeschaffenheit und Lage der Länder auf die Culturgeschichte — und also natürlich auch auf die Politik — ist in Deutschland ein Gegenstand geschichtsphilosophischer Betrachtungen gewesen, welche auf fruchtbare Ideen über die natürlichen Be-

Digitized by Google

dingungen der europäischen Bildung geführt haben. Diese Ideen findet man seitdem fast in allen historischen Arbeiten deutschen Ursprungs, welche einen philosophischen Anlauf nehmen, wiederholt; es ist ihnen aber ergangen wie anderen werthvollen Resultaten der Erkenntniß, die von geistvollen Männern gefunden und ausgesprochen, von Anderen aber platt verstanden und ungeschickt benutzt werden. Man hat begriffen daß die Mannigfaltigkeit und Gunst der Bodengestaltung des südlichen und westlichen Europa's, die Abwechslung seiner Oberfläche, der Lauf seiner Gebirge und Flüsse, die localen Unterschiede seines Klima's bei dem gemäßigten allgemeinen Charakter desselben, die Verschiedenartigkeit in der Production aneinander grenzender Landschaften, die Vorzüge seiner Küstenbildung, und andere Einzelnheiten mehr, diesen Theil der Erdoberfläche vor allen anderen befähigt haben die Heimath, — oder vielmehr, wie wir sagen würden, die Geburtsstätte und Schule der höheren Menschenbildung zu sein. Aber in der Freude etwas gelernt zu haben, springen dilettirende Geschichtsphilosophen mit dieser Schablone von einem Welttheile zum anderen, legen sie an und beweisen daß so wenig aus Amerika wie aus Rußland jemals etwas Rechtes werden könne, weil der Topographie dieser Länder jener Charakter der Mannigfal-

Digitized by Google

tigkeit im kleinsten Maßstabe, jene Localisirung aller Natur- und Lebensverhältnisse, jene Gegensätze im engsten Raume fehlen, durch welche das südliche und westliche Europa sich so trefflich zur Schulstube, zum Museum und zum Laboratorium der studirenden und experimentirenden Menschheit geeignet hat; und dabei bedenken sie nicht daß es dem Geschlechte, nachdem dasselbe seine Schulstudien hinter sich hat, nach größeren Verhältnissen und Schauplätzen des Lebens gelüsten muß, auf denen sich die Probe machen läßt, zu was nun endlich die erworbenen Kenntnisse und Geschicklichkeiten gebraucht werden können. Sie haben ganz recht daß sie Europa als die alma mater der idealen Bildung verehren, aber sie sollten bedenken daß der Welttheil, eben weil er sich in so hohem Grade zu dieser Rolle eignete, nicht gerade der geeignetste Schauplatz der Thaten eines gereiften Geschlechtes sein kann.

In der That ist es eine ultra-conservative Ansicht von der Weltgeschichte, zu glauben, daß nachdem früher der Sitz der großen Leistungen von einem Lande zum anderen gerückt, ihre bewegende Kraft von einem Volke auf das andere übergegangen, jetzt auf einmal das Culturverhältniß stabil geworden sein soll. Es kann mit Recht gesagt werden, Griechenland sei für Europa gewesen, was nachher Europa für die Welt geworden.

Digitized by Google

Alle die topographischen Charakterzüge welche an Europa in jener culturbedingenden Hinsicht gerühmt worden sind, finden sich im engeren Raume, also noch prägnanter, in Griechenland zusammengedrängt, und doch hat die fortschreitende Bildung jenen Schauplatz für ungenügend befunden, weil sie für ihre Bedürfnisse mit der Zeit einen größeren Maßstab angenommen hatte. Geistreiche Kinder, wie die Griechen waren, mochten in dem Gärtchen welches die Geschichte Griechenland nennt, Politik spielen, — es konnte schon dem reiferen Alter gewaltthätiger Knaben wie die Römer, die mit dem Spiele einen furchtbaren Ernst trieben, nicht mehr genügen auf solche Maßstäbe beschränkt zu sein. Ein ähnliches Verhältniß wiederholt sich auf einer höheren Entwickelungsstufe der Menschheit. Schwärmerische Jünglinge wie die Völker der christlichen Periode, mochten aus ihrer europäischen Heimath den wechselnden Blick bald hinauf nach dem Himmel bald hinaus in eine unbekannte Ferne werfen, — die Zeit kam endlich die den Träumenden aufscheuchte und zum Wandern trieb. Auf der Wanderschaft hat er die erreichbaren Ziele der Wirklichkeit von den Gebilden der Imagination unterscheiden gelernt, und indem er die größten Maßstäbe der ersteren an die Stelle der Maßlosigkeit der zweiten setzt, wird ihm der Schauplatz sei-

Digitized by Google

nes ehemaligen Dichtens und Denkens für immer zu klein. So sind die realen Interessen der Cultur weit über die europäischen Befriedigungsmittel hinausgewachsen, und gerade die weiten Räume im Osten und Westen, mit ihren riesenmäßigen Entfernungen welche durch die Mittel der kühnsten und vollkommensten Technik aufgehoben, mit ihren Rohheiten einer noch ungebändigten Natur die durch eine geistvolle Arbeit bewältigt werden sollen, sind jetzt das was diesen Interessen entspricht.

Einfachheit, Größe, Massenhaftigkeit der Gegensätze, sind die Charakterzüge der Räume, deren die Culturgeschichte für die mit unserer Zeit eingetretene Periode der Menschheit bedarf, und durch diese Charakterzüge eignet sich Amerika vollkommen zu der Rolle die ihm von der Geschichte unzweifelhaft zufällt. Die gewonnene und sich weiter entwickelnde Cultur soll nun dem ganzen Menschengeschlechte zu Gute kommen und über den ganzen Planeten ausgebreitet werden, und die dazu erforderlichen Leistungen, seien sie politische, seien sie technische, bedürfen jener einfachen, großen und gewaltigen Grundlagen und Hilfsmittel. Wie in der Technik ein im Kleinen gelungener Versuch noch nicht über die Tauglichkeit eines Apparates und über die Zweckmäßigkeit einer Methode für die Leistung im Großen ent-

Digitized by Google

scheidet, so entscheiden die auf dem kleinen Schauplatze der Localgeschichten gewonnenen Culturresultate nichts über das was im Großen der Weltverhältnisse möglich ist. Dies muß vielmehr auch im Großen versucht werden. Eine gewisse Einförmigkeit der Natur mit wenigen großen Contrasten erleichtert den Versuch und macht ein weiter ermuthigendes Ergebniß möglich. Die Einförmigkeit der Natur bedingt eine gewisse Gleichförmigkeit der menschlichen Verhältnisse, vor allem der Sprache und der Sitten, über ausgedehnte Räume, erspart die hemmenden Wirkungen bedeutungsloser Gegensätze und nichtiger Streitigkeiten, und erlaubt einer großen Nation oder Gruppe von Nationen ihre ganze Kraft auf das Wesentliche, das wahrhaft Werthvolle und Nützliche zu richten. Das tiefgedachte Urtheil des größten deutschen Dichters, der Amerika's Schicksal rühmt indem er sagt:

> Dich stört nicht im Innern zu lebendiger Zeit
> Unnützes Erinnern und vergeblicher Streit —

paßt auf diesen geographisch-einfachen Charakter des Welttheiles so gut wie auf dessen noch junge und einfache aber groß angelegte Geschichte. Durch wenige große Contraste und den allgemeinen großen Maßstab der räumlichen Erscheinungen einer so einfach construirten Natur erhält der Geist auch den großen Maßstab

Digitized by Google

für das ſittliche Leben. Denn der bloße Flächenraum eines Staatsgebietes, ganz abgeſehen von jedem anderen politiſchen Momente, iſt ſchon entſcheidend für manche der wichtigſten politiſchen Eigenſchaften einer Nation. Von einem kleinen Gebiete können freilich auch in der politiſchen Welt große Dinge ausgehen; ſowie ſie aber aus der Sphäre des Ideales in die der Wirklichkeit übergehen wollen, — ein Uebergang der gerade das iſt was in den wichtigſten Beziehungen zwiſchen dem europäiſchen und dem amerikaniſchen Geiſte liegt — müſſen ſie auch von dem kleinen Raume auf einen großen treten. Ein ſolcher Uebergang iſt im Alterthume der von dem kleinen Schauplatze des griechiſchen Lebens auf den großen der alexandriniſchen Eroberungen, — in der neueren Zeit der vom engen Raume des britiſchen Inſellebens auf den univerſellen der engliſchen Colonialeroberungen und der anglo-amerikaniſchen Staatenbildung. Die Idee an ſich iſt vom Raume unabhängig. In der Politik aber handelt es ſich nicht um die Idee, ſondern um ihre Ausführung, und dieſe letztere wächſt an hiſtoriſcher Bedeutung mit dem räumlichen Maßſtabe. Die Idee der Freiheit kann in der Zelle eines Gefängniſſes Raum haben, und ſie bedeutet im kleinſten Raume ſo viel wie im größten. Für die Geſchichte aber, in der es ſich um die Wirklichkeit han-

Digitized by Google

delt, ist es nicht einerlei ob hundert Menschen oder hundert Millionen Menschen sich des Besitzes der Freiheit rühmen können. Was also auch immer ein kleines und beschränktes Ländchen im theoretischen und ideellen Sinne für die Bildung leisten mag, — für die Politik, die es mit reellem Materiale und mit reeller Macht zu dessen Gestaltung zu thun hat, bleibt es ein Krähwinkel, und selbst ein Athen, trotz seinem Perikles, ist von diesem Charakterzuge nicht frei.

Von einem richtigen Urtheile geleitet, haben die Vereinigten Staaten für ihre auswärtige Politik den Grundsatz der Nichteinmischung aufgestellt, und vielleicht haben sie dadurch selbst am meisten mit dazu beigetragen von dem oberflächlicheren Theile der europäischen Politiker noch immer als außerhalb oder neben der großen Familie civilisirter Staaten stehend betrachtet zu werden. Es ist aber in der That eine fast kindliche Auffassung der Dinge, zu glauben daß damit die Nichteinmischung als ein allgemeines Prinzip des Völkerrechts geltend gemacht werden sollte. Die Nichteinmischung der Vereinigten Staaten ist eine Maxime der Zweckmäßigkeit. Es ist den Vereinigten Staaten zweckmäßig erschienen, unter dem Schutze dieses Grundsatzes zu erstarken, um so mehr, als die sogenannte „Monroe Doctrin", welche umgekehrt keine Einmischung europäi-

Digitized by Google

ſcher Mächte in amerikaniſche Angelegenheiten dulden will, mit der eignen Neutralität der Vereinigten Staaten im Verhältniß zur europäiſchen Politik ſteht und fällt. Aber zu glauben, daß die nordamerikaniſche Union aus allgemeinen Gerechtigkeitsgründen ganz darauf verzichten werde in den Gang der Weltverhältniſſe thätig einzugreifen, iſt ebenſo naiv wie die umgekehrte Vorausſetzung, daß ſie je die Donquijoterie begehen werde dies für das abſtracte Prinzip des Republikanismus, oder für irgend ein anderes abſtractes Prinzip zu thun. Sie wird gewiß einmal thätig eingreifen, — aber eingreifen aus dem Standpunkte ihrer eignen nationalen Intereſſen, mögen dieſe nun auf der einen oder auf der anderen Seite einer Frage liegen von der einmal der übrige Theil der Welt bewegt werden mag. Und der Zeitpunkt dazu liegt nicht mehr in großer Ferne. Schon fehlt es nicht an einem in manchen Beziehungen herausfordernden Auftreten, auch nicht an Beiſpielen des Erfolges, wie in der Sundzollfrage, die ohne das Auftreten der Vereinigten Staaten vor der Hand nicht erledigt worden wäre. Es fehlt auch nicht an Demonſtrationen welche einen Blick in die Zukunft thun laſſen, wie das Erſcheinen der nordamerikaniſchen Macht auf dem politiſchen Schauplatze der oſtaſiatiſchen Verhältniſſe. Es fehlt nicht an Veranlaſſung zu ernſten Con-

Digitized by Google

flicten, wie sie in den mexikanischen, centralamerikanischen, westindischen und südamerikanischen Zuständen begründet liegen, und die europäischen Verhältnisse sind nicht der Art daß aus ihnen sich nicht willkommene Gelegenheiten entwickeln sollten jene Conflicte auf eine für die Vereinigten Staaten vortheilhafte Weise zu benutzen. So wird ohne allen Zweifel der Zeitpunkt eines Heraustretens aus der bisherigen Neutralität für diese kommen. Mit dem Anwachsen ihrer Kraft haben sie zugleich die nöthige Einsicht in die inneren Schwächen und Gegensätze der politischen Welt Europa's erlangt, um jenen Schritt, wenn er gethan werden muß, mit Aussicht auf Erfolg thun zu können. In die inneren Verhältnisse des europäischen Staatensystems werden sie sich vielleicht nicht mischen so lange sie nicht dazu gezwungen werden, weil diese inneren Verhältnisse dem amerikanischen Urtheile nur als häusliche Angelegenheiten Europa's erscheinen; sie werden aber mit der Zeit schwerlich eine Gelegenheit vorbeigehen lassen in den Fragen der großen Weltpolitik ihr Wort mitzureden.

Ein Krieg gegen die Vereinigten Staaten scheint ein Project zu sein mit welchem sich die Einbildungskraft gewisser politischer Cliquen Europa's nicht ungern beschäftigt. In der Einbildungskraft mag auch eine

Digitized by Google

große Satisfaction damit verbunden sein zu denken, wie das alte Europa dem jungen übermüthigen Parvenue der Weltgeschichte den Meister zeigt. In der Wirklichkeit möchte sich nur leicht die Sache anders gestalten. Man könnte es nur eine verhängnißvolle Blindheit nennen, wenn in Europa das maßgebende und entscheidende Urtheil sich so weit verirren könnte, Prahlereien wirklich ausführen zu wollen wie sie zur Zeit vor Beendigung des orientalischen Krieges in französischen Blättern laut wurden, und doch hat der neuliche Anlauf Englands in den westindischen Gewässern in Verbindung mit den französischen Intriguen in Centralamerika einer französisch-englischen Combination gegen die Vereinigten Staaten in hohem Grade ähnlich gesehen. Sollte den äußeren Erscheinungen wirklich eine solche Combination zum Grunde gelegen haben, so zeigt der Ausgang auf wie schwachen Füßen, in dieser Richtung der Kräfte, ein englisch-französisches Bündniß steht. Konnten die Interessen welche sich an Rußland und das türkische Reich knüpfen, das Bündniß hervorbringen, so sind die Interessen welche sich an Nord- und Südamerika, Centralamerika und Westindien knüpfen, am ersten geeignet es zu sprengen. Zu einer Zeit wo England schon längst angefangen hatte sich vom amerikanischen Schauplatze allmälig zurückzu-

Digitized by Google

ziehen, kann es unmöglich dulden, und noch weniger dazu behilflich sein, daß Frankreich dort von Neuem festeren Fuß faßt. Doch es bedarf dieser Reflexion gar nicht. Es bedarf nur eines Blickes auf die alles überwiegenden Interessen der britischen Industrie, um sich zu überzeugen, daß ein britischer Staatsmann der ohne die äußerste Noth zu einem Kriege mit den Vereinigten Staaten rathen würde, in's Tollhaus gehört. Dem Verfasser sind die Zahlen nicht gegenwärtig welche die Größe der industriellen Abhängigkeit Englands von den Vereinigten Staaten ausdrücken; jeder Unterrichtete weiß aber daß sie ungeheure, in der Geschichte des Handels unerhörte Werthe und überwältigende Interessen repräsentiren. Nun findet in Bezug auf diese Abhängigkeit das den europäischen Politikern wohl nicht hinreichend klare Verhältniß statt, daß sie nicht gegenseitig ist. Im bloß merkantilischen Sinne, und für den Augenblick, scheint sie wohl eine gegenseitige, aber sie ist es nicht, und am wenigsten im national-ökonomischen und politischen Sinne, auf den es hier ankommt. Eine Unterbrechung des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und England würde freilich auch für die ersteren unangenehm sein; aber für England bedeutet sie den Hunger seiner Fabrikarbeiter, für Amerika nichts als eine Einschränkung des Luxus, — für

Digitized by Google

England den unwiederbringlichen Verlust des reichsten Marktes für seine Fabrikate, für Amerika die vollständige industrielle Emancipation von Europa. Im ersten Jahre eines Krieges mit England würden in den Vereinigten Staaten fünfzig, vielleicht hundert Millionen Dollars auf die Errichtung von Fabriken und die Anwerbung englischer Fabrikarbeiter und Werkführer verwendet werden. Hat man in Europa auch schon genügend bedacht daß *solche* Wunden für England *tödtlich* sein würden? — Ja — vielleicht gibt es Menschen die dies bedacht haben und die eben deshalb England mit den Vereinigten Staaten in Krieg verwickeln möchten. — Was will es einer solchen Aussicht gegenüber heißen daß England einige Hafenstädte zusammenschießen und den Vereinigten Staaten großen Schaden zur See zufügen könnte! Es verbrenne New-York — nicht zu vergessen mit allem dem britischen und anderem europäischen Eigenthume welches diese Stadt enthält, — es vernichte die ganze amerikanische Kriegs- und Handelsmarine, — und der Schaden ist *erst recht* auf der englischen Seite. Die Nordamerikaner wissen das, und werden darum nie und nimmermehr gegen England nachgiebig sein. Denn es handelt sich zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht um eine Frage der Kräfte in abstracto, sondern um

Digitized by Google

eine Frage solcher Kräfte, welche mit unermeßlichen Interessen verbunden sind, und was bei der Abwägung der Kräfte zu Gunsten Englands herauskommt, das wird bei der Abwägung der Interessen zehnfältig zu Gunsten der Vereinigten Staaten ausgeglichen.

Frankreich ist im Verhältniß zu Nordamerika durch seine Interessen weniger gebunden als England; aber so lange man nicht an dem praktischen Verstande der britischen Nation verzweifelt, muß man voraussetzen daß ein französisch-amerikanischer Krieg England auf amerikanischer Seite sehen würde. Gegen Rußland, wir wiederholen es, mochte die englisch-französische Allianz natürlich sein, gegen Nordamerika wäre sie eine wahre Monströsität und Tollheit in der Politik, weil nicht nur jeder Gewinn den Frankreich daraus zöge, sondern auch jeder Schaden der Nordamerika zugefügt würde, ein Verlust Englands wäre.

Der Verfasser hat die Chancen eines Krieges gegen die Vereinigten Staaten mit europäischen Politikern discutirt, und gefunden, daß diese besonders zwei schwache Seiten der Vereinigten Staaten in's Auge gefaßt hatten: die Schutzlosigkeit Californiens und das Mißverhältniß zwischen dem nördlichen und südlichen Theile der Union. Californien, meinte man, wäre unmittelbar für die Vereinigten Staaten verloren, und seine Er-

Digitized by Google

werbung allein schon würde sich der Mühe verlohnen. Es ist wahr, daß eine Ueberrumpelung von San Francisco leicht ausgeführt werden könnte. Der Feind könnte vielleicht auch die Gewölbe der dortigen Bankhäuser und der Münze von ihren Goldbarren befreien und, wenn es ihm Freude machte, die Stadt zusammenschießen. Der verständige Beurtheiler fragt sich aber was damit gewonnen wäre. San Francisco ist in wenigen Jahren drei- oder viermal abgebrannt, und ist jedesmal größer, schöner und reicher wieder erbaut worden. Auf einmal mehr oder weniger würde es also kaum ankommen. Wollte aber eine fremde Macht dauernd im Lande festen Fuß fassen, so müßte sie in Rechnung ziehen daß bis jetzt noch der bei Weitem größte Theil der Bevölkerung Californiens aus streitbaren Männern besteht, die im Gebrauche der Waffen erfahren und mit den besten Waffen der Welt versehen sind, — Männern die vor keiner Gefahr und Beschwerde zurückschrecken, und von denen fünfzig bis sechzig Tausend schon unter gewöhnlichen Umständen weder mit dem Landbau noch mit bürgerlichen Gewerben etwas zu thun haben, so daß ihre Verwendung gegen den Feind des Landes keine unmittelbar fühlbaren Nachtheile für dasselbe mit sich bringen würde. Wir meinen damit die ganze Armee der Goldgräber, unter der

Digitized by Google

kein Mann ohne Waffen, kein im Gebrauche der Waffen unerfahrener Mann, auch kein Mann ist dem es an persönlichen Muthe, ja an einem gewissen Grade von Verwegenheit gebricht. Diese ganze Bevölkerung würde wie ein einziger Mann gegen den Feind des Landes aufstehen. Es wäre ein großer Irrthum, der sich schwer bestrafen würde, dieses Heer der verwegensten Menschen mit meuterischen Sepoys oder kabylischen Stämmen zu verwechseln. Und um keine falsche Rechnung zu machen, muß man auch wissen daß Californien in Bezug auf die Nahrung seiner Bevölkerung nicht mehr, wie früher, absolut von der Zufuhr zur See abhängig ist.

Der Leser würde uns mißverstehen wenn er glaubte es werde hier eine militärische Abhandlung über diesen Gegenstand beabsichtigt. Es soll nur auf mögliche falsche Voraussetzungen in gangbaren europäischen Urtheilen aufmerksam gemacht werden. Ueberhaupt ist aber diese ganze Seite der großen Frage von keiner entscheidenden Wichtigkeit, denn die Wegnahme Californiens, wenn sie wirklich möglich wäre, würde vielleicht ein erstes, aber gewiß nicht ein letztes Resultat eines europäischen Krieges gegen die Vereinigten Staaten sein.

Wichtiger ist die zweite schwache Seite auf die wir uns bezogen haben: die Spannung und Verschiedenheit

Digitized by Google

der Interessen zwischen dem nördlichen und südlichen Theile der Union, von der man voraussetzt daß sie im Falle eines Krieges benutzt werden könnte den Bund zu sprengen. Meint man damit daß man unmittelbar den einen Theil gegen den andern benutzen könnte, so kann ein solcher Gedanke nur im Kopfe eines Menschen entspringen, der, ohne irgend einen Grad von Sachkenntniß, sich mit elementaren Combinationen die Zeit vertreibt. Der Süden der Vereinigten Staaten ist so sehr antieuropäisch wie der Norden, er ist es nur auf eine andere Weise. Zweierlei ist indessen nicht zu leugnen: — daß der Gegensatz der Interessen und der ganzen Lebensanschauung welcher zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der Union besteht, zu einer Spaltung führen kann, — und daß es dem Auslande nicht unmöglich ist durch Beförderung abolitionistischer Agitation auf dieses Ziel hinzuwirken. — Zweierlei ist aber auch eben so sicher: — daß ein Krieg mit einer europäischen Macht das beste Mittel sein würde die beiden Theile der Union, welche sich zu entfremden drohen, wieder innig zu verbinden, — und daß selbst aus einer Spaltung, wenn eine solche wirklich einmal eintreten sollte, für Europa keinerlei Vortheil, sondern nur eine Verstärkung des Nachtheiles der amerikanischen Concurrenz entspringen würde. Die

Digitized by Google

Vereinigten Staaten, dies möge man bei solchen theoretischen Spaziergängen in's Gebiet der amerikanischen Politik in Europa wohl bedenken, sind kein Central-Amerika, wo der Parteikampf, und auch kein Deutschland, wo das Sonderinteresse einzelner Landestheile den Patriotismus überwuchert, und wir glauben mit Sachkenntniß zu urtheilen, wenn wir behaupten, daß gegen einen fremden Feind, auch wenn dieser die Abschaffung der Sklaverei proklamirte, der Negersklave der südlichen Unionsstaaten zunächst sich auf Seite seines Herrn stellen würde. Der Negersklave der südlichen Staaten ist, trotz seinem Sklavenstande, stolz darauf den Vereinigten Staaten anzugehören. Er ist von der vermeintlichen Inferiorität der europäischen Nationen im Verhältniß zur anglo-amerikanischen Race fester überzeugt als sein Herr, und fühlt sich degradirt, wenn er in Besitz eines französischen, spanischen oder deutschen Herrn übergeht. Auf den freien irischen oder deutschen Diener oder Tagelöhner sieht er mit Geringschätzung herab. Diese Thatsachen würden sich zwar bald ändern, müssen aber für den Anfang wohl erwogen werden. Umgekehrt aber würde bei einem ernsthaft werdenden Sklavenaufstande, sofern dieser nicht durch eine Secession der Sklavenstaaten selbst hervorgerufen wäre, die ganze Macht der Union, also auch

Digitized by Google

die der nördlichen Staaten, so sehr diese auch gegen die Sklaverei sein mögen, gegen die aufständigen Sklaven einschreiten. Die Erregung eines Sklavenaufstandes also, wenn diese dem Auslande möglich wäre, würde der Union zwar Verlegenheiten und Nachtheile bereiten, aber nur zu ihrem festeren Zusammenhalten beitragen. Ein solcher Aufstand würde aber die ganze Baumwollenproduktion unterbrechen, damit fast die ganze europäische Baumwollenindustrie zum Stillstand bringen, und in Europa Folgen haben die Niemand ganz ermessen kann, die man aber gewiß nicht beabsichtigt haben würde. Und diese Folgen würden für Europa bleibende sein, Amerika aber würde sich auf die eine oder andere Weise von den ihm geschlagenen Wunden bald wieder erholt haben.

Die schlimmste unter allen Folgen scheint für Amerika eine Spaltung der Union zu sein. Sie ist wenigstens die geheime Hoffnung aller Feinde Amerika's. Untersuchen wir, welche Gründe sie haben können ein solches Ereigniß zu wünschen; prüfen wir, ob dadurch die erwartete Schwächung des amerikanischen Prinzipes als einer beginnenden politischen und culturhistorischen Weltmacht wirklich erreicht werden würde.

Wer mit dem inneren Leben der Vereinigten Staaten vertraut ist, dem muß es klar sein daß die Ver-

Digitized by Google

einigung ihres Nordens und Südens für den ersteren eine Krafthemmung ist. Diese Vereinigung hat freilich für den Norden auch sehr große und wichtige Vortheile, sie werden aber von den Nachtheilen aufgewogen. Mit dem Süden aber verhält es sich auf der anderen Seite ebenso, und was das Ganze betrifft, so ist es mindestens zweideutig ob der Kraftzuwachs durch die Vereinigung nicht durch die Krafthemmung in Folge der Vereinigung aufgewogen wird. Ein Beispiel, statt hundert anderer, wird dies klar machen. Der rasche Bau einer Eisenbahn durch das Innere des Continents bis an die Küste des stillen Meeres ist für die Vereinigten Staaten eine Angelegenheit von erster politischer Wichtigkeit, nicht nur mit Rücksicht auf die Vertheidigung so werthvoller Besitzungen wie Californien und Oregon, sondern auch im Interesse des inneren politischen Zusammenhanges und Verkehres, welcher durch eine allmälige Entfremdung der Länder am stillen Meere bedroht ist. Seit einer ganzen Reihe von Jahren wird aber im Congresse vergeblich der Versuch gemacht das Unternehmen, dessen Wichtigkeit Jedermann einsieht, zur Ausführung zu bringen, — vergeblich — weil die Interessen des Südens und des Nordens sich in der Angelegenheit widerstreiten.

Denken wir uns die nördlichen Staaten von den

Digitized by Google

südlichen getrennt: — was würde für sie der unmittelbare Erfolg der Trennung sein? —

Sie würden einen noch viel gewaltigeren Aufschwung nehmen als sie bisher schon genommen haben, und in nicht langer Zeit würden sie eine Conföderation bilden deren Macht die der ganzen jetzigen Union weit übertreffen würde. Diese nördlichen Staaten, an und für sich schon der Sitz der mehr gouvernementalen Richtung in der Politik, würden ihrer Bundesregierung Befugnisse ertheilen welche in der jetzigen Verbindung mit dem Süden von dessen ultra-demokratischen Prinzipien hartnäckig bestritten werden. Die Rohheiten welche aus dem Systeme der Negersklaverei hervorgehen und in Europa mit Recht dem guten Rufe des amerikanischen Republikanismus so sehr schaden, würden in der nördlichen Conföderation, von deren Geiste sie schon jetzt verabscheut werden, proscribirt sein. Die höhere Bildung des Nordens, und besonders seine allgemeiner verbreitete Volksbildung, würden zu ihrem vollen Rechte kommen. Die Demokratie würde sich hier in einem minder getrübten Glanze darstellen, und ihr Beispiel würde für ihre europäischen Gegner viel beunruhigender werden. Unter schützenden Maßregeln, die jetzt der Widerstand des dem Freihandelssysteme ergebenen Südens nicht zuläßt, würde dann die nörd-

Digitized by Google

liche Industrie sich mit einer nie geahneten Kraft entwickeln, und so würde das Land der industriellen Unabhängigkeit von Europa fast ebenso sicher entgegengeführt werden wie durch einen Krieg mit diesem Welttheile. Kurz der Norden der Union, als eine besondere Conföderation, würde in dem politischen Systeme der Welt in Kurzem mehr bedeuten, und namentlich als Rivale Europa's mehr bedeuten, als jetzt die ganze Union.

Es fragt sich nun, ob Europa das was es durch die Selbstständigkeit des Nordens verlöre, etwa durch die Selbstständigkeit des Südens wieder gewinnen würde.

Bei der Beantwortung dieser Frage ist zunächst die Alternative in's Auge zu fassen, ob die Theilung der Union friedlich oder gewaltsam vor sich ginge. Der erste Fall ist nicht wahrscheinlich; der Vollständigkeit wegen wollen wir ihn aber dennoch als einen möglichen betrachten. In diesem Falle würde auch der Süden bei der Theilung gewinnen. Der Wettstreit mit dem Norden würde ihn dann zu Anstrengungen treiben, deren er jetzt nicht fähig ist. Industrie und ein vielseitigerer Handel würden sich neben dem jetzt einseitig herrschenden Plantagebau geltend machen. Man würde noch mehr als schon jetzt die Unmöglichkeit einsehen, der freien Arbeit mit Sklavenarbeit gleichzukommen. Mächtige Interessen würden entstehen, die denen der Skla-

Digitized by Google

verei entgegengesetzt und von ihnen unabhängig sind. So würde die ganze Grundlage des Sklavereisystems geschwächt werden, und das System selbst würde anfangen sich zu humanisiren. Wie der Norden, so würde auch der Süden sich nach der Trennung mit verstärkter Kraft entwickeln, und statt einer amerikanischen Großmacht würde Europa zwei gegen sich haben. Hielten diese zusammen, so hätte Amerika, Europa gegenüber, in hohem Grade an Kraft gewonnen, — hielten sie nicht zusammen, so würde sich in Bezug auf amerikanische Angelegenheiten auch Europa gespalten zeigen, und dieses letztere hätte, Amerika gegenüber, seine ganze Kraft verloren. Auf diesen letzten Punkt werden wir sogleich nochmals zurückkommen.

Ginge die Spaltung der Union gewaltsam, also in Folge eines Bürgerkrieges vor sich, so würde der gänzliche Ruin des Südens die unausbleibliche nächste Folge sein. Ein allgemeiner Sklavenaufstand, vor dessen Erregung, in einem solchen Falle, die Fanatiker des Nordens wohl so wenig zurückbeben würden wie ein fremder Feind, und dessen Erregung allerdings für den mit dem Süden Krieg führenden Norden nicht schwer sein könnte, würde dieses Resultat vollenden helfen. Aber welchen Nutzen könnte eine europäische Macht aus diesem ziehen? Wir haben schon darauf hingedeutet welche

Digitized by Google

Folgen für Europa aus einer plötzlichen Vernichtung der ganzen amerikanischen Baumwollenerzeugung entspringen könnten. Aber der Ruin des Südens würde nur ein vorübergehender sein, denn man wird sich doch in Europa nicht mit der Chimäre herumtragen, auf dem verwüsteten Gebiete der südlichen Unionsstaaten eine Monarchie zu gründen, wenn man nicht einmal in Mexiko oder Central-Amerika dies zu Stande bringen könnte, oder man wird doch nicht etwa glauben daß auf dem Boden von Virginien und Kentucky, von Missouri und Louisiana, von den Carolinas und von Georgien und Alabama ein Erfolg wie der von Santo Domingo möglich sei? Dem vorübergehenden Ruin oder der Afrikanisirung des Südens würde eine Wiedereroberung durch den Norden folgen, und das Gebiet auf dem jetzt die Negersklaverei florirt, würde mit den freieren Institutionen des Nordens von Neuem als Theil der Union constituirt werden. Es mag kühn erscheinen, so entschiedene Resultate vorauszusagen. Ganz gewiß — es ist aber nicht kühner als die politischen Combinationen, auf die diese Voraussagungen die Antwort enthalten.

Vielleicht würde auch eine gewaltsame Spaltung der Union nach blutigem Bürgerkriege zu dem friedlichen Nebeneinanderbestehen eines südlichen und nördlichen

Digitized by Google

Staatenbundes führen. Aber in Verbindung mit solchen Ereignissen würden auf dem amerikanischen Boden auch noch andere Dinge vor sich gehen. Wäre das Schicksal Mexiko's nicht schon vorher entschieden, so würde es bei dieser Gelegenheit zur Entscheidung kommen. Die Staaten am stillen Meere würden bei einer Theilung der Union sich ebenfalls absondern, denn ihre Interessen sind von denen der südlichen wie von denen der nördlichen Staaten verschieden. Der californische Geist, — dieser auf das höchste gesteigerte Amerikanismus — würde die Leitung der ganzen Staatengruppe und noch freien Länder westlich vom Rio Grande, und von der Nordgrenze des Washington-Territoriums, wenn nicht von den russischen Besitzungen an, bis herab zum Isthmus von Tehuantepec, wenn nicht bis zu dem von Panama oder Darien übernehmen, und erst nach solchen Neubildungen würde Europa begreifen lernen, was es zu bedeuten hat daß Columbus „eine neue Welt" entdeckte.

Natürlich ist hier die Einwedung begründet, daß in so großen Vorgängen die alte Welt ein Wort mitreden werde. Sie müßte in der That todt sein, wenn sie es nicht thäte. Aber sicherer als daß sie es thun wird, ist dennoch die Art wie sie es thun wird, denn sie wird in Bezug auf diese Verhältnisse unvermeidlich in sich selbst gespalten sein. Ueberhaupt wäre ein solcher Kampf

Digitized by Google

der Weltkampf, welcher der Geschichte auf ein Jahrtausend oder mehr ihre Bahn anweisen würde, und es liegt nicht im Charakter der in Europa entscheidenden Willenskräfte sich ohne Noth in einen solchen Kampf zu stürzen. Eben weil das was man in dieser Richtung unvorsichtig unternehmen möchte, so weit führt, — eben deshalb wird es nicht geschehen, und die Dinge werden einen minder gewaltsamen Gang nehmen. Soviel indessen ist gewiß, daß eine Tripelallianz Englands, Frankreichs und Rußlands zur Reduction der Vereinigten Staaten von Amerika zu den unwahrscheinlichsten Dingen der Weltgeschichte gehört, und doch wäre nichts Geringeres erforderlich, wenn die alte Welt mit Erfolg versuchen wollte in der neuen mehr als local und momentan Gewalt zu üben.

Wir haben schon angedeutet, daß in Bezug auf Amerika die französischen und englischen Interessen antagonistisch sind. Es ist also mehr als wahrscheinlich daß im Falle eines europäisch-amerikanischen Krieges England und Frankreich nicht auf der gleichen Seite stehen würden. Sollten sie aber dennoch jemals gegen die Vereinigten Staaten gemeinsame Sache machen, so ist Rußland der natürliche Alliirte Amerika's, und einem Bündnisse zwischen beiden ist von russischer Seite mit Fleiß und Geschick vorgearbeitet worden.

Digitized by Google

III.

Rußland.

Der amerikanischen Welt überhaupt, welche uns weiter unten ferner beschäftigen soll, steht auf dem anderen Extreme des gegenwärtigen politischen Systemes die slavisch-tatarische und levantische Welt gegenüber, deren beide Theile sich wie Nord- und Südamerika verhalten. Wie aber die amerikanische Welt für jetzt nur durch die Vereinigten Staaten activ vertreten wird, so auch wird die östliche Gruppe für jetzt nur durch Rußland activ vertreten. Das Verhältniß Rußlands zur Levante muß also mit dem Verhältnisse der Vereinigten Staaten zu den latino-amerikanischen Ländern verglichen werden.

Die Stellung Rußlands zum europäischen Abendlande ist erst durch den orientalischen Krieg in das rechte Licht gekommen. Das Eindrängen in die westeuropäischen Verhältnisse entspricht nur einer vorübergehenden Entwickelungsphase der russischen Macht, dem

Digitized by Google

Bedürfnisse einer Aufnahme gewisser Resultate der abendländischen Bildung, und Rußland erzwang sich damit nur den Eintritt in die Schule deren es bedurfte. Diese Periode ist mit dem orientalischen Kriege abgeschlossen. Der Schüler ist durch denselben gleichsam mit Gewalt aus der Schule gestoßen worden; er bedurfte aber derselben auch nicht mehr, und man könnte, so paradox es klingen mag, diesen Krieg für Rußland einen umgekehrten Unabhängigkeitskrieg nennen. Als Nordamerika seinen Unabhängigkeitskrieg kämpfte, wollte England es mit Gewalt in der Schule zurückhalten; — als Rußland den seinigen kämpfen mußte, wollte es mit Gewalt in der Schule bleiben, in der es doch anfing unbequem zu werden. Erst nach diesem Resultate kann ein hervorragender Wortführer des Panslawismus sagen, was vor dem Kriege einen weniger schlagenden Sinn gehabt haben würde: „La Russie est dans une position toute exceptionelle. Elle n'appartient pas à l'Europe, elle n'appartient pas à l'Asie. La Russie forme à elle seule une nouvelle partie du monde, qui se développe à sa manière, s'assimilant la civilisation occidentale par la couche supérieure, et restant parfaitement nationale à sa base.“ — Rußland, in der That, steht der Gruppe der eigentlichen europäischen Staaten, d. h.

Digitized by Google

dem europäiſchen Abendlande, eben ſo äußerlich und fremd gegenüber, wie die Vereinigten Staaten von Amerika ihm gegenüberſtehen. Der Unterſchied iſt nur der, daß die nordamerikaniſche Union bisher die Nichteinmiſchung in die europäiſche Politik als leitenden Grundſatz anerkannt hat, Rußland aber die Einmiſchung als den ſeinigen. Dieſes Verhalten richtet ſich aber nur nach den Erforderniſſen vorübergehender Entwickelungsſtufen, und kann ſich alſo auch einmal umdrehen.

Die Selbſttäuſchung der alten europäiſchen Bildung verhält ſich gegen Rußland faſt ganz auf die gleiche Weiſe wie gegen Nordamerika. Wie die Vereinigten Staaten, ſo ſollte auch Rußland durch ſeine inneren Gebrechen, durch die Schwächen und Makel ſeines eignen Lebens, zu Falle kommen, und die Theoretiker bewieſen, daß das ruſſiſche Territorium ſo wenig, wie das Territorium der Vereinigten Staaten, von der Natur befähigt ſei ein Schauplatz höherer Bildung zu werden. Auch jetzt noch ſcheint es im weſtlichen Europa nicht an Menſchen zu fehlen, die den Erfolgen des letzten Krieges eine ihren Wünſchen ſchmeichelnde Auslegung geben. Aber wenn der orientaliſche Krieg ein hiſtoriſches und politiſches Reſultat von Bedeutung gehabt hat, ſo iſt es das, die ſlawiſch-tatariſche Welt auf ſich ſelbſt zurückzudrängen, zu inneren Fortſchritten zu

Digitized by Google

nöthigen, die außerdem noch lange Zeit unterblieben wären, ihr ein klareres Bewußtsein ihrer selbst zu geben, und so dieselbe erst mit der rechten Schärfe dem Abendlande gegenüberzustellen, — ein Resultat, welches in mancher Beziehung das Gegentheil von dem ist was das Abendland erreicht zu haben meint.

Wie durch eine Spaltung der nordamerikanischen Union Europa nicht von dem amerikanischen Rivalen befreit sein würde, so würde auch die Entstehung einer Mehrheit von Staaten innerhalb der slawisch-tatarischen Welt das Abendland nicht von seinen Besorgnissen in Bezug auf ein dominirendes Auftreten des Slawenthums befreien können. Liegt im Slawenthume eine Gefahr für das Abendland, so hat diese jetzt ihren eigentlichen Sitz nicht mehr im europäisirten Zarenthume, sondern in dem noch dunklen slawischen Geiste, der bis jetzt nur durch den panslawistischen Revolutionär — den geschwornen Feind der abendländischen Civilisation — einen oberflächlichen, und freilich sehr oberflächlichen Ausdruck gefunden hat. Staaten sind nur die Formen historischer Mächte, und diese selbst können in ihrem Entwickelungsgange sehr verschiedene Formen annehmen. Die große Frage ist es nur, ob das Slawenthum geistig befähigt ist die äußere culturhistorische Rolle, welche ihm unbestreitbar zugefallen,

Digitized by Google

mit dem inneren Gehalte zu erfüllen welcher die Kraft zu einer bedeutungsvollen activen Entwickelung gewährt.

Ein Vorgefühl davon scheint das Slawenthum mit dem Anglo-Amerikanerthum zu theilen, womit nicht gesagt sein soll daß ein solches Vorgefühl ein richtiges sein müsse. Denn welches Volk hat nicht in unserer Zeit sein „manifest destiny"? — Ist aber das Bewußtsein einer bedeutungsvollen Zukunft irgendwo berechtigt, so ist es bei den Völkern die noch keine bedeutungsvolle Vergangenheit hinter sich haben, und die Aehnlichkeit dieser historischen Situation gehört zu den Gründen einer gewissen Sympathie, welche zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten zu bestehen scheint.

Es ist eine wirkliche oder angebliche Aeußerung des Kaisers Nicolaus, welche in den Vereinigten Staaten viel wiederholt worden ist, daß er zwei Staatsformen begreife und achte, die einer Demokratie wie die nordamerikanische und die einer absoluten Monarchie wie die russische, daß er aber kein Verständniß und keine Achtung für das habe was dazwischen liege. Als Napoleon den tausendmal wiederholten Ausspruch that, daß in einiger Zeit ganz Europa entweder republikanisch oder kosackisch sein werde, scheint er dem was zwischen diesen beiden Extremen liegt mindestens nicht viel Kraft zugetraut zu haben, was auch sein Urtheil

Digitized by Google

über den sittlichen Werth dieser Zwischenformen gewesen sein mag. Das populäre Urtheil in den Vereinigten Staaten stimmt mit dem dieser beiden Autokraten überein. Es entspricht dem Geschmacke aller gewaltthätigen Menschen. Man sollte es also nicht so auffallend finden wie man es in Europa zu finden pflegt, daß in den Vereinigten Staaten Sympathie für Rußland besteht. Wieweit dies in Rußland erwiedert wird, ist uns nicht näher bekannt, aber einzelne zu unserer Kenntniß gekommene Thatsachen sprechen dafür daß es geschieht. Es ist die natürliche Anziehung, welche zwischen Gegensätzen besteht die in gehörige Entfernung von einander gerückt sind. In unmittelbarer Berührung würden sie sich freilich abstoßen, in unmittelbarer Berührung stehen sie aber nicht.

Wundert man sich in Europa über eine solche Sympathie, so handelt man unüberlegt, macht man sie aber den Vereinigten Staaten zum moralischen Vorwurfe, so urtheilt man unverständig, denn nur der Unverstand kann meinen daß was am einen Ende der Welt am Platze ist, auch am anderen als absoluter Maßstab gelten müsse, — daß die Geschichte sich jemals von abstracten Prinzipien beherrschen lasse, — und daß die großen Weltverhältnisse unserer Zeit nicht in der Sphäre der Politik eine eben so objective Toleranz verlangen

Digitized by Google

wie in der der Religion. Ein vorherrschender Werth welcher auf Prinzipien gelegt wird, gehört zu den Symptomen gefährlicher Krisen im Leben der Völker, und darf nicht von einem gesunden, jugendkräftigen Volksleben verlangt werden. Wie im Kopfe des Denkers die allgemeinsten Begriffe und Ideen nur im Wendepunkte inductiver und speculativer Gedankenreihen auftreten, so im Leben der Völker die abstracten Prinzipien der politischen Moral nur im Wendepunkte zwischen abgelaufenen alten und beginnenden neuen Entwickelungsreihen, also nur in den bedenklichsten und zweifelhaftesten Momenten ihrer Geschichte, und man kann von Völkern die sich in keiner solchen Spaltung ihres geistigen Lebens befinden, — Völkern die sich mit der ungetheilten Kraft der Jugend einer einzigen Richtung des reellen Lebens hingeben, nicht verlangen daß sie die Welt mit den Augen eines europäischen Revolutionärs ansehen sollen, der mit jeder neuen Niederlage sich immer blinder und tiefer in sein „Prinzip" verrennt. Zur Zeit der Erklärung der Unabhängigkeit haben sich auch die Vereinigten Staaten mit Prinzipien abgegeben, weil sie eben damals sich auch in dem Wendepunkte zwischen dem bis dahin reichenden Colonialleben und der beginnenden selbstständigen politischen Existenz befanden. Später ist es naturgemäß daß das Prinzip

Digitized by Google

in abstracto für sie sein Interesse verloren hat. Aber auch zu jener Zeit haben die amerikanischen Republikaner die ihnen von monarchischer Seite kommende Unterstützung nicht verschmäht. Was sollte sie jetzt abhalten nöthigenfalls die Allianz Rußlands anzunehmen? Aber nicht die bloße Indifferenz gegen eine abstracte Prinzipfrage, nicht die bloße politische Toleranz ist es, welche zuläßt daß die Vereinigten Staaten und Rußland, trotz Republikanismus und Absolutismus,*) sich vertragen könnten wenn ihr Vortheil sie zusammenführen sollte. Es besteht zwischen beiden politischen Extremen auch eine Sympathie, die auf gewissen gemeinsamen Charakterzügen, gewissen gemeinsamen Eigenheiten der Situation, gemeinsamen Interessen und gemeinsamen Richtungen der Kraft beruht. Gleiche Jugend — wenn auch nicht im gleichen Sinne, — ähnliche Naturverhältnisse in einem weit ausgedehnten, zum größten Theile noch wilden Territorium, welches

*) Gegen die Endung auf ismus hat sich die ganze Abneigung des amerikanischen Geistes gegen alles das gerichtet was ein derber aber fast classisch gewordener deutscher Ausdruck die „Prinzipreiterei" nennt. „Ich habe niemals etwas mit den albernen Ismen des Tages zu thun gehabt", erklärte ein amerikanischer Politiker in der Zeitung, um sich von dem Vorwurfe zu reinigen daß er irgend einer rein theoretischen, oder vielmehr abstract prinzipiellen Bestrebung zugethan sei.

Digitized by Google

durch einen ähnlichen Prozeß der fortschreitenden Entdeckungen, der Colonisation und der Reduction roher Völkerschaften in Besitz genommen wurde, — die gleiche Nachbarschaft schwächerer und in Verfall begriffener Staaten, — die gleiche Rivalität mit dem europäischen Abendlande, — haben in beiden Nationen einen ähnlichen realistischen Sinn, einen gleich unruhigen Wandertrieb, eine gleiche Tendenz der politischen Ausbreitung, eine gleiche historische Positivität, ein gleiches Bewußtsein des aus der Macht hervorgehenden Rechtes der Herrschaft über Andere und einer großen und glänzenden Zukunft hervorgebracht. Der wichtige Unterschied ist nur der — und hierin liegt der Gegensatz welcher Rußland und die Vereinigten Staaten auch dem Geiste nach an die entgegengesetzten Extreme der politischen Welt versetzt — daß im ersteren dieses ganze Leben sich in einem einzigen Willen concentrirt, während es in den letztern in der ganzen Masse des Volkes mit individueller Autonomie aller Einzelnen selbstthätig wirkt. Rußland und die Vereinigten Staaten entwickeln sich auf ähnlichen Bahnen, aber in entgegengesetzten Formen.

Das in der anglo-amerikanischen Bevölkerung lebende Vorgefühl einer großen culturhistorischen Bestimmung — ein Vorgefühl welches vollständig den gro-

Digitized by Google

ßen Intentionen und Erwartungen des revolutionären Slaventhums entspricht, hat sich selbst die Bezeichnung des „manifest destiny“, d. h. des unverkennbaren Berufes, gegeben. — Welches Berufes? — Fragt man nach einem geistigen Gehalte, so hat freilich bis jetzt „Jung Amerika“ so wenig eine Antwort zu geben, wie der Panslawismus, obschon dieser letztere sich mit nichts Geringerem als neuen Religionen, neuen Wissenschaften und neuen socialen Ordnungen abgibt. Diese Richtungen sind in Amerika ebenfalls vorhanden, aber praktisch, und darum sich zwischen den Verhältnissen der Wirklichkeit zersplitternd, in dem endlos verzweigten Sectenwesen, während sie bei der slawischen Propaganda als Doctrin und in reflectirter Form auftreten. In diesen Erscheinungen liegt aber auch schwerlich der Keim der großen Zukunft, eher möchten sie, obschon nicht ohne Beziehung auf kommende Gestaltungen der Weltgeschichte, als Streifschatten zu beurtheilen sein die von den Verhältnissen der alten Culturregion auf die neuen Gebiete hinüberfallen. Wie wenig aber auch der „unverkennbare Beruf“ der Anglo-Amerikaner oder Slawen mag von sich Rechenschaft geben können, seine Unfähigkeit dies zu thun ist nicht größer als die des Deutschthums, wenn dieses, anstatt zu Hause den Grund

Digitized by Google

zu einer mächtigen und einflußreichen Stellung unter den Völkern zu legen, seine breiten Schultern erhalten zu haben glaubt, um ostwärts bis weit in die Türkei und westwärts bis nach Californien „die Cultur zu tragen." Wir sehen in unserer Zeit fast alle Nationalitäten Europa's mit der Prätension einer großen Zukunft auftreten, und es müßte in der That eine große und ruhmreiche Periode der Weltgeschichte anbrechen, wenn sie alle Recht hätten. Und vielleicht liegt solchen Volksgefühlen immer etwas Wahres zum Grunde; es kommt nur darauf an daß sie nicht falsch interpretirt werden. Als die Juden noch im Lande ihrer Väter auf den Messias harrten, täuschten sie sich auch nicht über ihre große historische Bestimmung, sie wußten aber nicht daß diese die Zerstreuung unter alle Völker der Erde bedeute. Auf das richtige Verständniß kommt also alles an, und dieses vorausgesetzt, mögen die Romanen und Germanen so recht haben, wie die Slawen und Anglo-Amerikaner.

Wir kommen auf diesen geistigen Sinn des Selbstgefühles der Nationen zurück. Aeußerlich verstanden aber, bedeutet der „unverkennbare Beruf" der Anglo-Amerikaner wie die große Zukunft der Slawen die weitere Ausbreitung und Herrschaft über erschöpfte Na-

Digitized by Google

tionen, und die Begründung einer neuen culturhiſtoriſchen Weltmacht auf der einen Seite wie auf der anderen, und das Bewußtſein der Kraft wird durch das benachbarte Schauſpiel der Schwäche und des Verfalles für Rußland gerade ſo erhöht wie für die Vereinigten Staaten.

Digitized by Google

IV.

Die Staatengruppe des europäischen Abendlandes.

Zwischen der slawisch-tatarisch-levantischen Welt auf der einen und der amerikanischen auf der anderen Seite liegt die Staatengruppe des europäischen Abendlandes — die Mitte des politischen Systemes unserer Zeit, also der modernen sittlichen Welt überhaupt. Es ist eine inhaltschwere und verhängnißvolle Frage, ob das europäische Abendland zu einem Gesammtbewußtsein dieser neuen culturhistorischen Stellung und zu einer diesem Gesammtbewußtsein entsprechenden Form gelangen wird oder nicht. Das Bewußtsein seiner Zusammengehörigkeit, der übrigen Welt gegenüber, hat ihm in der streng christlichen Periode nicht gefehlt, und seine Abgrenzung ist in der That die des abendländischen Christenthums, in dessen Sphäre überhaupt die sämmtlichen Fortschritte der neueren Civilisation liegen. Papstthum und Kaiserthum waren der Versuch diesem Be-

Digitized by Google

wußtsein eine Form zu geben; Reformation und Verfall Deutschlands haben die Fortsetzung des Versuches, der ohnedies nicht zum Ziele geführt haben würde, unterbrochen, und die Entstehung der deutschen Kleinstaaterei gehört nur zu den Erscheinungen des allgemeinen europäischen Zersetzungsprozesses und ist dessen entschiedenster Ausdruck. Das Gefühl der Gleichgiltigkeit und Werthlosigkeit einzelner politischer Existenzen in einem Ganzen dem der historische Geist entwichen ist, scheint den großen Napoleon beherrscht zu haben, wenn er mit Staaten umging wie ein Knabe mit Nürnberger Spielzeug. Wir wissen es ihm nicht zu verdenken, denn es gehörte zu seinem historischen Berufe das Nichtige als Nichtiges zu behandeln und so das letzte Geschäft am Werke der Zerstörung zu verrichten. Damit dämmert aber zugleich das Verständniß des neuen politischen Weltgebäudes, in welchem Europa zwischen Amerika und Rußland gestellt, Frankreich in den Mittelpunkt des ganzen Systemes gerückt, und den einzelnen westeuropäischen Staaten und Nationen nur noch die Bedeutung untergeordneter Glieder eines größeren politischen Körpers eingeräumt wird.

„Der Bildung und Civilisation des Westens" — sagt ein geistvoller politischer Schriftsteller, G. Diezel, „liegt das Prinzip einer gewissen Einheit zum Grunde,

Digitized by Google

das bis jetzt nicht zerſtört werden konnte, weil damit jene Bildung ſelbſt zerſtört würde. Aber die Geſchichte des Weſtens iſt eine Reihenfolge regelmäßig mißlungener Verſuche jener Einheit eine äußere Form zu geben."

Wir ſagen, es konnte nicht anders ſein, weil dieſem europäiſchen Abendlande der Gegenſatz einer ebenbürtigen Außenwelt fehlte. Wenn auch Rom zur Zeit ſeiner Größe keine ſolche Außenwelt um ſich hatte, ſo war es doch im Kampfe mit einer ſolchen zu ſeiner Größe gelangt, und es war groß geworden indem es dieſe Außenwelt abſorbirt hatte. Aber das chriſtliche Europa entſtand auf den Trümmern der ganzen alten Welt, wie eine Gruppe von Hütten auf den Trümmern eines Tempels oder Palaſtes in der Wildniß. Der Gegenſatz der muhammetaniſchen Welt hatte in den Kreuzzügen und der Türkengefahr ſeine Wirkung, aber ſie war einſeitig und vorübergehend, und die ſpätere ſchrankenloſe Ausbreitung der Colonialherrſchaft, welche eine Zeit lang für die Politik alle geographiſchen Grenzen auszuwiſchen ſchien, ließ den europäiſchen Geiſt nicht dazu kommen ſich auf ſich ſelbſt zu concentriren. Denn auch die aſiatiſchen Erwerbungen Rußlands konnten nur in dem allgemeinen Lichte aller auswärtigen Beſitzungen europäiſcher Staaten erſcheinen, und wenn

Digitized by Google

Rußland selbst ursprünglich dem Abendlande fremd war, so bestand seine neuere Geschichte, mit der es erst anfing für dieses letztere zu existiren, gerade in dem Bestreben sich ihm zu nähern und mit ihm zu verschmelzen. Das europäische Abendland war die civilisirte Welt selbst, und hatte keinen Grund sich noch besonders als solche zu constituiren.*)

Dies ist anders geworden. Rußland auf der einen und Amerika auf der anderen Seite drängen der westeuropäischen Staatengruppe das Bewußtsein auf, ein zusammengehöriges Drittes zu sein, und werden sie nöthigen ihrer Zusammengehörigkeit eine Form, und ihren solidarischen Interessen, den beiden äußeren Gliedern der großen Dreiheit gegenüber, die Organe der Wirksamkeit zu geben.

Die Allianz der Westmächte im orientalischen Kriege ist das erste Auftreten dieser Tendenz, wie überhaupt durch diesen Krieg, dem das oberflächliche Urtheil die den Anstrengungen entsprechenden Wirkungen abspricht, die Weltverhältnisse in ausnehmendem Grade gefördert

*) „Zum ersten Male steht Europa als eine Staatengemeinde da" — schrieb 1814 der General von Knesebeck an den Freiherrn von Stein. Das war freilich eine Ahnung der Dinge die kommen müssen, aber noch eine sehr unbestimmte. Rußland schien damals gerade ein Hauptglied dieser Staatengemeinde werden zu sollen, und an die Bedeutung Amerika's wurde noch nicht gedacht.

Digitized by Google

worden sind. Wir lassen es dahingestellt sein, ob gewisse während und nach dem Kriege hervortretende Streberichtungen des Beherrschers von Frankreich aus dem klaren Bewußtsein der neuen Stellung seines Landes und der neuen Bedürfnisse Westeuropa's entsprungen sind; und ob diese Tendenzen den anderen betheiligten Mächten behagten oder nicht, kommt ebenfalls nicht in Betracht. Wenn aber Lord Stanley kürzlich die Stellung des europäischen Westens zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten als Grund für die Nothwendigkeit eines Zusammenhaltens der abendländischen Staatengruppe geltend gemacht hat, so muß dieser Aeußerung unter allen Umständen der Ruhm eines klaren Blickes in die Geschichte der Gegenwart zugesprochen werden.

Digitized by Google

V.

Die Prätenſionen der Nationalität.

Zu den Motiven der Abſonderung die ſich einer politiſchen Conſtituirung des europäiſchen Abendlandes widerſetzen, gehören die Prätenſionen der Nationalität im genealogiſchen Sinne des Wortes.

Conſequent durchgeführt laufen dieſe Prätenſionen auf den Grundſatz hinaus, daß jede genealogiſch zuſammengehörige Gruppe von Völkern oder Volksbeſtandtheilen auch politiſch unabhängig ſein ſollte. Aber dieſer Grundſatz läßt ſich nicht an die Verhältniſſe der Geſchichte, der Geographie und der Ethnographie anlegen, ohne ſich als eine doctrinäre Narrheit, wenn nicht etwa als eine Maske darzuſtellen, hinter der ſich Beſtrebungen ganz anderer, oft umgekehrter Art zu verbergen ſuchen.

Wenn z. B. die Panſlawiſten im Namen des genealogiſchen Prinzipes ihre Vereinigung zu einem großen Slawenreiche fordern, welches die Ausſonderung des

Digitized by Google

slawischen Elementes der ostdeutschen Provinzen aus seinen Verbindungen mit Deutschland voraussetzt, so haben sie freilich deutschen Demokraten glauben machen können sie verlangten nicht mehr als was die politische Gerechtigkeit ihnen zuspreche; es ist aber dabei nicht klar gemacht worden, was in dem großen Slawenreiche aus den Millionen Menschen werden soll die nicht zur slawischen Race, wohl aber zu den Unterthanen des russischen Kaisers und zu den Bewohnern aller der Provinzen und Länder gehören welche, ebenfalls nach den angeblichen Forderungen der Gerechtigkeit, dem projectirten Slawenreiche einverleibt werden müssen: — Deutschen, Finnen, Türken, Mongolen, und hundert uralischen, sibirischen, kaukasischen und anderen Stämmen. Verlangt auf gleiche Weise die skandinavische Partei im Namen des genealogischen Prinzipes die Vereinigung der drei nordischen Königreiche, so ist diese Partei die nämliche, welche gegen die deutsche Bevölkerung Schleswigs ihren Terrorismus auszuüben gesucht. Oder sprechen Politiker den Donaufürstenthümern im Namen der rumänischen Nationalität die politische Einheit und Selbstständigkeit zu, so müssen sie wenigstens die Welt nicht für so einfältig halten zu übersehen, daß nach dem gleichen Prinzipe Irland und Schottland selbstständig und Elsaß wieder eine

Digitized by Google

deutsche Provinz werden muß. In allen diesen Fällen ist die Doctrin nichts als eine Maske für Bestrebungen die derselben geradezu widersprechen. In anderen Fällen ist sie eine gedankenlose Ausgeburt des antipolitischen Geistes, welcher, als ein Erzeugniß des im europäischen Leben vor sich gehenden Zersetzungsprozesses, gleich einer Gasblase an die Oberfläche gekommen ist, um hier in das Nichts zu verfliegen; denn das Schicksal Europa's, weit entfernt allen den Völkern und Völkchen welche mit der Prätension einer eignen Existenz aufgetreten sind zu einer solchen zu verhelfen, wird vielmehr mit fast absoluter Gewißheit über die meisten von ihnen hinweggehen. Die Narrheit wird klar, wenn man bedenkt daß es in Europa keine einzige genealogisch reine Nationalität, keinen größeren Staat ohne eine aus mehreren Nationalitäten zusammengesetzte Bevölkerung gibt, und daß das Verwandtschaftsverhältniß der Nationen, wie das der Individuen, verschiedene Grade hat, für die es beliebig ist welche Grenzen abwärts und aufwärts als Berechtigung politischer Selbstständigkeit gelten sollen. Wollen die Panslawisten alle slawischen Stämme vereinigt wissen, so könnten Pangermanisten mit gleichem Rechte England, Holland und die drei skandinavischen Reiche reklamiren, — man würde aber, wenn einmal solche

Digitized by Google

weitläufigere Verwandte zusammengebracht werden sollen, nicht einsehen weshalb man nicht noch consequenter sein und die ganze kaukasische Race, oder mindestens den indogermanischen Zweig derselben, zu einem Staate vereinigen will. Oder will man, statt auf die Vereinigung, den Nachdruck auf die Trennung legen, und das Recht, wenn nicht etwa gar die Pflicht der politischen Selbstständigkeit an die ethnographischen Unterabtheilungen knüpfen, — wo will man in dieser absteigenden Linie der Völker-Genealogie die Grenze ziehen? — Sollen die Polen, trotz der entschiedensten politischen Unfähigkeit, aus genealogischen Gründen einen besonderen Staat bilden, — weshalb unter den „deutschen Stämmen" — wie man sich, als ob von Indianern die Rede wäre, auszudrücken beliebt hat — nicht auch die Thüringer, die Niedersachsen, die Franken, die Allemannen, die Schwaben und die Krähwinkler? — fehlt es doch in Deutschland neuerdings wieder nicht an Schriftstellern die jeder provinziellen Trivialität schmeicheln und jeden provinziellen Quark interessant finden. Man müßte, nach diesem neuerwachten Interesse für lokale und stammesmäßige Unterschiede im deutschen Volksleben für Deutschland definitiv an der Möglichkeit politischer Fortentwickelung, ja auch nur an der Haltbarkeit des gegenwärtigen Zu-

Digitized by Google

ſtandes verzweifeln, der keineswegs nach dem genealogiſchen Stammesprinzipe geordnet iſt, wenn es nicht eine unbeſtreitbare hiſtoriſche Wahrheit wäre, daß das worüber am meiſten geſchwatzt wird, in der Wirklichkeit im Begriffe iſt ſeine Bedeutung zu verlieren.

So verhält es ſich mit den politiſchen Anſprüchen des ſogenannten „Racenprinzipes", — der Nationalität im genealogiſchen Sinne. Dieſe Anſprüche treten in der Form einer Doctrin auf in einem Augenblicke, in welchem die Geſchichte im Begriffe iſt die Sonderexiſtenz der europäiſchen Nationen für immer auf eine cantonale Bedeutung zu reduciren.

Man hat vor einem Jahrzehnt in Deutſchland — aber wahrſcheinlich *nur* in Deutſchland — ernſthaft und ehrlich daran geglaubt, daß die politiſche Selbſtſtändigkeit der Nationen im genealogiſchen Sinne zu den Prinzipien des Fortſchrittes gehöre. Die Vereinigung von Menſchengruppen verſchiedenen Stammes und verſchiedener Sprache zu einem Staatsganzen ſchien nur noch ein Ueberreſt und Denkmal alter Ungerechtigkeit und Barbarei zu ſein, und die Bildung unſerer aufgeklärten Zeit ſollte endlich dieſe Rohheit zu überwinden im Begriffe ſein. Freilich ſah man, daß nicht alles was eine frühere Zeit in dieſer Beziehung geſündigt, wieder gut gemacht werden könne, denn man hätte die

Digitized by Google

ganze Weltgeſchichte von vorn anfangen müſſen; aber die Forderung auch der hohlſten Nationalität, politiſch unabhängig zu ſein, wurde von den Idealiſten und Prinzipmännern des damaligen Momentes als Zeichen eines beſſeren — eines humaneren Zeitalters begrüßt. Noch immer mag es in Deutſchland Menſchen geben welche die Theilung Polens ehrlich und ernſthaft ein „politiſches Verbrechen" nennen. Und doch verdient ein Volk kein beſſeres Schickſal als das welches es ſich ſelbſt zu ſichern verſteht, und es gibt nichts Inhumaneres als die Unfähigkeit ſich ſelbſt zu überlaſſen. Machen wir die Anwendung auf die deutſche Nation, — denn was für den Einen recht iſt, muß für den Anderen billig ſein. Sollte Deutſchland es jemals dahin kommen laſſen zwiſchen angrenzenden fremden Staaten getheilt zu werden, ſo wäre Niemandem eine Schuld beizumeſſen als den Deutſchen ſelbſt, ſo ſehr gerade ſie daran gewöhnt ſind die Gründe unbefriedigender politiſcher Zuſtände einem Sündenbocke aufzubürden. Sie allerdings hätten Urſache ihr Loos zu beklagen ſo lange noch ein Reſtchen deutſchen Nationalbewußtſeins übrig ſein würde, — aber anzuklagen hätten ſie nur ſich ſelbſt, und kein anderes Volk würde ihnen ein Mitgefühl ſchenken. So ſehr das deutſche Volk ſich politiſch vernachläſſigt hat, läßt ſich doch hoffen daß ſeine Zukunft eine

Digitized by Google

rühmlichere ſein werde. Kein Menſch aber von nur mäßigem politiſchen Verſtande in irgend einem anderen Lande der Welt wird die naive Anſicht hegen, daß aus der Selbſtſtändigkeit Deutſchlands auch die Unabhängigkeit Italiens, Ungarns, Polens oder der Oberlauſitz folgen müſſe. Solche Anſichten waren nur in Deutſchland ſelbſt möglich, wo man ein Prinzip bis zu ſeinen äußerſten Conſequenzen treibt, und wo ernſthaft und ehrlich das fiat justitia et pereat mundus zur politiſchen Maxime gemacht werden konnte.*)

Der Grundſatz daß die Staaten der Menſchen ſich nach der Stammesverwandtſchaft und den Sprachen der Völker abrunden ſollen, entſpricht zwar auf der einen Seite den abſtracten Gerechtigkeitsforderungen des radicalen Syſtemes und verhält ſich revolutionär gegen das dynaſtiſche Prinzip in der Politik; auf der anderen Seite aber gehört er in das Syſtem der hiſtoriſchen Myſtik, die das Naturwüchſige den Culturbildungen als

*) Welche Irrthümer des Jahrzehnts vor 1848 der Verfaſſer auch getheilt haben mag, — er hat jedenfalls niemals zu den Bekennern dieſer radicalen Maxime, alſo auch nicht des auf das Racenprinzip gegründeten Völkerrechtsſyſtemes gehört, und ſchon 1848 hat er gegen ſeine damaligen politiſchen Freunde die Thorheiten des letzteren bloßgeſtellt. So z. B. in der im September des eben genannten Jahres zu Wien gedruckten Schrift: „Wien, Deutſchland und Europa.“

Digitized by Google

das Höhere entgegenſtellt, und verhält ſich conſervativ gegen die Uſurpationen des dynaſtiſchen Prinzipes. In beiden Beziehungen iſt der Grundſatz ein Umſchlagen in das Gegentheil des Syſtemes aus welchem er entſpringt, — denn der Radicalismus fängt damit an hiſtoriſch, der hiſtoriſche Myſticismus radical zu werden.*) Von einer wirklich hiſtoriſchen Anſicht der Dinge, die den Nachdruck überall auf die Culturentwickelung legt, iſt aber der Grundſatz ſo weit entfernt wie vom politiſchen Verſtande. Höhere Cultur und politiſches

*) Die neueſte Expoſition des Racenprinzipes im Geiſte des hiſtoriſchen Myſticismus haben wir in dem „Neuen Verſuche einer Philoſophie der Geſchichte", von Ernſt von Laſſaulx gefunden. „Jedes Volk" — ſagt dieſer Schriftſteller — „hervorgegangen aus ſeinem Stammvater, einem beſonders kräftigen Urmenſchen, iſt naturnothwendig nichts anderes als die ſucceſſive Entfaltung der Individualität ſeines Archegeten: alle Juden zuſammen der ausgewachſene Abraham, alle Hellenen der entwickelte Hellen, alle Deutſchen der vollwüchſige Tuisco. Alle die zu einem Volke gehören, ſind wie Aeſte, Zweige, Blätter, Blüthen, Früchte eines Baumes, alle aus einer Wurzel entſproſſen, ziehen aus dieſer ihre Lebenskraft, ſie leben ein Leben, haben eine gemeinſame Natur, bilden ein Volksindividuum, deſſen Leben nach beſtimmten biologiſchen Geſetzen verläuft, in Kindheit, Jugend, Mannesalter, Greiſenalter, und deſſen Totalcharakter in ſeinen weſentlichen Grundzügen ſich gleich bleibt, ſo lange die Subſtanz des Volkes, ſein Fleiſch und Blut, nicht weſentlich alterirt wird." — In einigen Tauſend Jahren würde Herr von Laſſaulx behaupten, alle Amerikaner ſtammten von Columbus, alle Nordamerikaner von Waſhington, und die Central-Amerikaner von William Walker ab.

Digitized by Google

Leben im eigentlichen Sinne sind vielmehr im ganzen Verlaufe der Geschichte immer nur aus der Vereinigung verschiedener Nationalitäten oder Racen innerhalb eines Staates oder einer zusammengehörigen Staatengruppe hervorgegangen: — so in Indien, in Persien, in Mesopotamien, in Aegypten, in Griechenland, in Rom, im christlichen Europa, in welchem letzteren, wie schon bemerkt, nicht eine einzige politisch rein abgerundete oder genealogisch einfache Nationalität zu finden ist.

Spaltung und neue Zusammensetzung, Mischung, Kreuzung und Umschmelzung der Racen, Eroberung und Beherrschung einer Race und einer Nation durch die andere, gehören zum Gesetze der historischen Entwickelung unseres Geschlechtes. Die Cultur hat ihre bewegenden Kräfte und activen Träger in den höher befähigten Menschenracen. Von diesen muß der passive oder minder befähigte Theil der Menschheit theils seine Anstöße erhalten, theils dauernd zur culturmäßigen Thätigkeit angestellt und angehalten werden. Mittelracen, die gewissen historischen Leistungen entsprechen, müssen hervorgebracht, unbrauchbare und dem Culturzwecke hinderliche Racen müssen durch den historischen Prozeß hinweggeräumt werden. Und wie auf diese Weise die activen und passiven, die antreibenden und die dem Antriebe folgenden Racen sich verhalten,

Digitized by Google

so verhalten sich innerhalb der höheren Cultursphäre die einzelnen Völker als die bewegenden Kräfte und activen Träger einzelner Culturrichtungen und Repräsentanten einzelner Culturformen. Ihre politische Stellung und ihr Machtverhältniß muß sich nach der Rangordnung der Culturinteressen richten die von ihnen vertreten werden, und für hohle Nationalitäten, die kein selbstständiges Culturmoment zu vertreten haben, gibt es mit Recht auch keine politische Selbstständigkeit. Die Gleichberechtigung der Völker kann wie die der Individuen nur den Sinn haben daß allen der gleiche thatsächliche Beweis freisteht, ob sie viel oder wenig, Etwas oder Nichts sind. Wenn aber die Nichtigkeit gehofft hat sich unter dem Schutze abstracter Gerechtigkeitsbegriffe breit machen zu können, so hat sie sich im Gebiete der Völkerverhältnisse nicht minder getäuscht wie in der Sphäre des individuellen Lebens.

Wie die einzelnen Culturmomente der Reihe nach in den Vordergrund der Geschichte treten, so die Völker an deren Leben sie geknüpft sind, der Reihe nach in den Vordergrund der politischen Bühne. Völker welche ein Culturmoment vertreten das einer ganzen Periode seinen Stempel aufdrückt, tragen das Gefühl ihres eminenten Berufes, der diesem Berufe entsprechenden Kraft, und der aus beiden entspringenden Be-

Digitized by Google

rechtigung in ſich. Dieſes Gefühl enthält für ſie den ſittlichen Maßſtab ihres Verhaltens zu anderen Nationen. Der Erfolg iſt das Kennzeichen daß ſie ſich damit auf dem rechten Wege befinden, und durch den Erfolg berichtigt und von Verirrungen zurückgewieſen, weiſt ihnen jenes Gefühl ihre Stellung an, und beſtimmt das Gewicht mit welchem ſie in der Wagſchale des Machtverhältniſſes der Staaten ziehen.

Nicht nur das Auftreten der Völker in den ſich folgenden Perioden der Weltgeſchichte, — auch ihr Auftreten auf den verſchiedenen Schauplätzen derſelben, unter verſchiedenen Verhältniſſen der Natur und der Lage ihrer Territorien, ſteht in der weſentlichſten Verbindung mit ihrer politiſchen Bedeutung. In den Territorialverhältniſſen der Völker gibt es nicht nur Rückſichten der militäriſchen ſondern auch ſolche der culturhiſtoriſchen Strategie, von denen der Ausgang des Kampfes der Prinzipien und der Lauf der Geſchichte abhängig iſt. Ein Volk wählt ſich zuweilen das Prinzip ſeiner Geſchichte und beſtimmt ſich das Maß ſeiner Kraft mit ſeinen Wohnſitzen, zuweilen umgekehrt ſeine Wohnſitze mit dem Prinzipe ſeiner Geſchichte und dem Bewußtſein der ihm zukommenden Machtſtellung. Die Cultur bedarf beſtimmter Räume, ſogut wie beſtimmter Arbeitskräfte. Sie hat ſich ſelbſt ihre geographiſchen

Digitized by Google

Grundlagen zu geben und geographischen Bedingungen zu setzen, aus denen natürliche oder historisch bedingte Territorialinteressen solcher Völker entspringen welche ihre Träger sind. Nicht Flüsse oder Gebirge, sondern diese geographischen Bedingungen der Culturgeschichte sind es, nach denen sich die „natürlichen Grenzen" der Völker oder Staaten richten. Die Befriedigung dieser Territorialinteressen, sei es durch friedliche sei es durch gewaltsame Erwerbung des zu einem bestimmten staatlichen Gebilde erforderlichen Gebietes, ist eine der ersten Bedingungen jedes selbstständigen historischen Vorganges, und kommt daher in der Geschichte jedes historisch bedeutenden Volkes vor. So werden historische und geographische Verhältnisse entscheidend für das politische Gleichgewicht, welches sich auf der einen Seite den Gesetzen einer culturhistorischen Logik, auf der anderen denen einer culturgeographischen Statik unterworfen zeigt. Diese Gesetze haben einen höheren Rang als die Forderungen abstracter Moral, von der die Dinge außer ihrem Zusammenhange im Weltorganismus betrachtet werden. Das wahre sittliche Verhalten ist hier ein anderes als das des Moralisirens.

Digitized by Google

VI.

Das politische Gleichgewicht.

Das politische Gleichgewicht, richtig verstanden, ist ein culturhistorisches Verhältniß unter dessen oberster Herrschaft die ganze praktische Politik steht. Vor demselben verschwinden als nichtsbedeutend alle Sonderinteressen der Völker wie der Individuen, und es gibt keine politische Gestaltung — keinen Staat und keine Staatsverfassung, kein Gesetz und kein Recht — welches sich nicht erst vor den Forderungen dieses Verhältnisses legitimiren müßte, ehe es auf historische Geltung und also auf Bestand Anspruch machen kann. Das politische Gleichgewicht, seiner wahren Idee nach, ist nämlich das culturgemäße Machtverhältniß der Staaten, — das heißt ein Machtverhältniß welches dem rechten culturhistorischen Gedanken mit der rechten Kraft zur rechten Zeit am rechten Orte in der rechten Form Geltung verschafft. Die Herstellung und Erhaltung eines solchen Machtverhältnisses ist zu allen Zeiten die

Digitized by Google

erste Forderung und letzte Rücksicht der Politik gewesen, und muß es bleiben so lange es Staaten gibt.

Die Geschichte des Menschengeschlechtes ist ein Entwickelungsprozeß in welchem aus innerer Nothwendigkeit sowohl neben einander im Raume wie nach einander in der Zeit bestimmte Erscheinungen in der doppelten Bedeutung auftreten, Wirkungen von Ursachen und Ursachen von Wirkungen zu sein. Jede solche Erscheinung ist der Ausdruck eines culturhistorischen Gedankens, der mit dem geistigen Gehalte anderer Erscheinungen im Zusammenhange einer doppelten Logik — einer Logik des gleichzeitigen Auftretens und einer Logik der Aufeinanderfolge steht. Diese Logik, unter deren Gesetzen Natur und Geist zusammenfallen, ist die der in der Welt zur Erscheinung kommenden höchsten Vernunft überhaupt.

Dieses Verständniß der Geschichte, als des seinen inneren Gesetzen folgenden Entwickelungsprozesses des Geistes — oder, wenn man lieber will, der Welt —, gehört in der Form des klaren Gedankens nur der neuesten Zeit an, und ist auch in dieser nur das Eigenthum einiger wenigen zu höherem Bewußtsein gelangten Menschen. In der Form der religiösen Ueberzeugung, des Glaubens an die göttliche Weltregierung, ist es zu einer älteren und allgemeineren Herrschaft gelangt; aber

Digitized by Google

dem radikalen Systeme, welches einem großen Theile der modernen Bildung zu Grunde liegt, ist dieser versöhnende Glaube verloren gegangen ohne daß jenes eben so versöhnende Verständniß an seine Stelle getreten wäre, und so bleibt einer unfruchtbaren Richtung der Zeit nichts übrig als die ewige und immer wirkungslose Proclamation ihrer sogenannten Prinzipien und die ewig moralisirende und immer machtlose Kritik von der die Geschichte nicht berührt wird, denn die einzige vernünftige Kritik der Geschichte besteht in dem Bemühen sie zu begreifen. Alle die positiven historischen Mächte aber, vor denen die Abstractionen jener negativen Richtung zur Wesenlosigkeit zusammenschrumpfen, vereinigen und organisiren sich in dem Verhältnisse des politischen Gleichgewichtes, und machen die Idee desselben zum Mittelpunkte der ganzen politischen Ethik.

Der culturhistorische Gedanke in seiner entwickeltsten und bedeutungsvollsten Darstellung nimmt die Form eines Staates an. Das Nebeneinanderbestehen und die Aufeinanderfolge der Staaten ist also die höchste Sphäre in welcher die Logik der Weltgeschichte zur Erscheinung kommt, und das politische Gleichgewicht — das Machtverhältniß der gleichzeitig bestehenden Staaten, in welchem ein jeder derselben in der rechten Form am rechten Orte zur rechten Zeit mit der

Digitized by Google

rechten Kraft den rechten culturhistorischen Gedanken darstellt oder die rechte culturhistorische Function verrichtet — ist ein momentan festgehaltenes Gedankenverhältniß in diesem logisch-historischen Prozesse.

Der historische Prozeß geht in der doppelten Form vor sich, ein allgemeiner und ein besonderer zu sein; d. h. die Gesetze seiner Bewegung und seiner Gestaltungen beziehen sich auf das ganze menschliche Geschlecht, aber jeder einzelne Vorgang und jedes einzelne Ergebniß gehört zugleich dem Entwickelungsprozesse eines Individuums oder einer Gruppe von Individuen an. So wird jedes Individuum und jede Gruppe von Individuen, vor allem aber jeder Staat, zum Inhaber und Träger bestimmter historischer Interessen, — zur bewirkenden Kraft bestimmter historischer Vorgänge, — zum Materiale bestimmter historischer Gestaltungen, — — und Individuen, Nationen und Staaten erhalten den höheren historischen Charakter, werden zu großen Menschen, großen Nationen und politischen Großmächten, wenn sie mit dem was sie für sich selbst sind, gerade dem wesentlichsten Bedürfnisse der Periode entsprechen und dem geistigen Grundgehalte derselben Form und Ausdruck verleihen. Solche Menschen und solche Nationen können mit Recht repräsentative genannt werden, und mit Recht sind sie nicht bloß die Repräsen-

Digitized by Google

tanten sondern auch die beherrschenden Mächte ihrer Zeit. Denn in den Erscheinungen der Culturgeschichte ist eine Rangordnung, je nach der Bedeutung die sie für das gesammte menschliche Leben haben, indem sie, aus mehr oder minder tiefen Gründen hervorgehend, mehr oder minder hohen Zielen der Entwickelung entgegenführen, und dieser Rangordnung historischer Interessen muß die Rangordnung der Individuen, der Nationen und der Staaten entsprechen. Es gibt also in der That eine historische Aristokratie — der Menschen, der Völker und der Racen — nur liegen ihre Legitimationen nicht in der Vergangenheit sondern in der Gegenwart und gelten immer nur in dieser. Was einmal groß war, ist freilich groß für alle Zeiten, aber nur in dem Sinne in welchem es für alle Zeiten besteht, nicht auch in dem in welchem es nur für seine Zeit bestanden hat. So bringt die Geschichte der Reihe nach Völker und Völkergruppen in den Vordergrund ihrer Schaubühne, und es ist natürlich daß auch ihr Selbstgefühl dem ausgezeichneten Platze entspricht den sie einnehmen und der ausgezeichneten Rolle die sie zu spielen haben. Nur die Einbildung auf eine Vergangenheit der die Gegenwart nicht mehr entspricht, macht einen beklagenswerthen statt eines achtunggebietenden Eindruckes. Den lebendigen Mächten der Geschichte

Digitized by Google

gegenüber ist dagegen das demokratische Moralisiren machtlos und nichtig. Die höhere culturhistorische Macht, sei sie einem Individuum oder einer Nation anvertraut, soll und wird zu jeder Zeit Herrschaft ausüben über die niedere, und es ist ein zwar sehr verbreiteter aber um so kurzsichtigerer Irrthum des flachen Urtheiles unserer Zeit, daß die Weltgeschichte zu einer gemüthlichen Gesellschaft gleichberechtigter Mittelmäßigkeiten herabgesunken sei.

Im Systeme des politischen Radicalismus, der seine abstracten Forderungen stets ohne Rücksicht auf Ort, Zeit, Kraft und historischen Zusammenhang aufstellt, hat ein Gedanke wie der des politischen Gleichgewichtes in dem erläuterten culturhistorischen Sinne keinen Platz. Die politische Weltansicht dieses Systemes wäre erschöpft, wenn man ein Verzeichniß aller auf unserem Planeten lebenden Völker und Völkchen zu Papiere brächte, jedem sein Exemplar einer Musterverfassung zustellte, und nach Annahme derselben einem jeden für alle Zeiten seine Neutralität und Unabhängigkeit garantirte. Aus dieser Unfähigkeit, ein aus höheren historischen Motiven entspringendes Völkerrecht zu fassen, folgt denn freilich auch mit Nothwendigkeit daß die Bestrebungen dieser politischen Richtung und die Versuche jeder aus bloß abstracten Grundsätzen hervor-

Digitized by Google

gehenden Revolution immer an den völkerrechtlichen Verhältnissen scheitern müssen, wenn sie nicht schon vorher an den staatsrechtlichen gescheitert sind. Die dadurch hervorgebrachten Erschütterungen der Gesellschaft kommen der historischen Entwickelung zu Gute gegen welche die radicale Absicht gerichtet war, und statt jenes unabhängige Nebeneinanderbestehen der Nationen hervorzubringen welches hervorgebracht werden sollte, und welches zugleich die Bedingung des weiteren Gelingens jener Absicht gewesen sein würde, bewirken sie die Befestigung alter oder das Entstehen neuer Verhältnisse der Herrschaft nach den Bedingungen eines alten oder neuen politischen Gleichgewichtes. So hat die erste französische Revolution die napoleonische Herrschaft über halb Europa, so die Revolution von 1848 und 49 die Centralisation Oesterreichs hervorgebracht und neue Erschütterungen in Europa würden ähnliche Wirkungen zur Folge haben.

Wenn wir sagen daß nach der Idee des politischen Gleichgewichtes der rechte culturhistorische Gedanke zur rechten Zeit am rechten Orte mit der rechten Kraft in der rechten Form als Staat verwirklicht werden soll, so wissen wir wohl daß wir für das historische Urtheil eine Tautologie aussprechen, denn von allen diesen Bestimmungen ist eine in der anderen enthalten. In

Digitized by Google

jeder zu historischer Geltung gelangten Erscheinung ist der rechte Gedanke unter den rechten Verhältnissen in's Leben getreten, sowie umgekehrt der Gedanke welcher es nicht zu historischer Geltung zu bringen weiß, nicht der rechte Gedanke sein kann. So ist denn auch in der That das politische Gleichgewicht zu jeder Zeit verwirklicht, wenn auch sein statisches Verhältniß in steten Schwankungen und Veränderungen begriffen ist die den Bewegungen des inneren geistigen Gehaltes der Geschichte entsprechen, und für das historisch-politische Urtheil kann es keine andere Aufgabe geben als sich an diesen Bewegungen zu betheiligen. Denn alle unsere Gedanken — auch die falschen, — und alle unsere Bestrebungen — auch die welche nicht zum beabsichtigten Ziele führen, gehören mit zu den Kräften durch welche am Ende unter den rechten Verhältnissen der rechte Gedanke zu historischer Geltung kommt, und der Unterschied ist nur der daß der richtig urtheilende Mensch das erhebende Bewußtsein hat das befördern zu helfen was er befördern will, während der Thor das Gegentheil von dem was er bewirken wollte, muß bewirken helfen.

Digitized by Google

VII.

Der Culturprozeß und die Rolle der Völker.

Seitdem sich das Menschengeschlecht in einzelnen seiner Racen und Völker zu höherer Bildung durchgearbeitet, sind der Geschichtsperiode, in deren Anfängen wir leben, zwei andere vorausgegangen, von denen jede auf ihrer Höhe es zu einem in selbstständigem Stile ausgeführten gesellschaftlichen Gebäude gebracht hat. Wie ein griechischer Tempel und eine gothische Kirche, war jedes von beiden in seiner Art vollkommen. Das potitische System eines jeden war auf ein moralisches, das moralische auf ein religiöses gegründet. Das letzte war, was es für jede Periode der Geschichte sein muß, die Basis des Ganzen.

In jeder dieser beiden Perioden haben die an ihrer Cultur betheiligten Völker sich eine Zeit lang mehr oder minder befriedigt gefühlt. Hatten sie, wie wir, ihre Leiden, so wurde für diese nicht ein System verantwortlich gemacht, welches aus seinem religiösen Fun-

Digitized by Google

damente einen heiligen Charakter entlehnte, und dessen Harmonie den Gedanken an menschliche Willkühr nicht aufkommen ließ. Vor dem Willen der Götter und dem unabänderlichen Schicksale verstummte das Murren der Alten, wie vor dem unbegreiflichen Rathschlusse des allweisen und allgütigen Gottes die Klage unserer gläubigen Vorfahren.

Anders fühlt und denkt in unseren Tagen der Theil der Menschheit an welchen die Entwickelung der höheren Bildung geknüpft ist. Wir machen für unsere Leiden das herrschende System und für dessen Mängel uns selbst verantwortlich, weil der Grund des Systemes erschüttert ist der uns mit seinen Consequenzen versöhnen würde, und weil seinen Theilen die Harmonie und der Zusammenhang fehlt der allein dem Vorwurfe der Willkühr begegnen könnte. Wir leben in einer Zeit des Ueberganges aus einem Systeme in ein anderes, und müssen das Mißbehagen erdulden welches einer solchen Zeit unvermeidlich eigen ist.

Amerika, als ein Kind der europäischen Entwickelung, müßte dieses Schicksal theilen, auch wenn sein eignes Leben nicht erst nach dem Beginne dieser Uebergangszeit begründet worden wäre, aber es spielt in dem Prozesse die umgekehrte Rolle Europa's. Die Bewohner des alten Hauses haben sich dort wie hier nicht

Digitized by Google

mehr heimisch gefühlt, aber in Amerika haben sie auf den Bau der Vergangenheit ein anderes Stockwerk gesetzt und benutzen ohne Scrupel die unteren ehrwürdigen Räume als Stallung und Magazin, — in Europa dagegen ist man seit lange beschäftigt das Fundament des Ganzen zu untergraben, während man gedankenlos noch dessen sämmtliche Gemächer bewohnt. Die Idee des Neuen wirkt in Europa als negative und zerstörende, in Amerika als positive und schaffende Kraft.

Es ist ein gewagtes Unternehmen den Sinn dieser Uebergangsperiode auszulegen, und den wesentlichen Gehalt des Alten wie den Grundgedanken des Neuen in einen einfachen Ausdruck zu bringen; es muß aber versucht werden, wenn überhaupt von einem Verständniß der Zeit und von einem bewußten Handeln in derselben die Rede sein soll.

Der innere theoretische Mittelpunkt aller geistigen Interessen, der Mittelpunkt aus welchem alle Erscheinungen der Cultur hervorgehen, um den sie sich alle gruppiren, auf den sie sich alle dauernd beziehen, ist das Verhältniß des Ideals zur Wirklichkeit. Vom Ideale, wie hoch oder tief der Mensch es auch auffassen mag, ist das ganze Leben beherrscht, und die Entwickelung des Ideales im Bewußtsein, die Darstellung desselben in den Werken der bildenden Kunst,

Digitized by Google

die fortschreitenden Ansprüche an die Wirklichkeit nach seinen Maßstäben und Forderungen, die Verwandlung dieser Forderungen in Aufgaben und Zwecke der Ethik und Politik, die praktische Arbeit an der Lösung dieser Aufgaben und an der Verwirklichung dieser Zwecke durch den Betrieb der Wissenschaft, durch die Leistungen der Erziehung, durch die Hilfsmittel der Technik, endlich die kritische Rückwirkung der so gewonnenen Ergebnisse auf die Veredelung aller idealen Vorstellungen und auf die Reinigung des höchsten Ideales in unserem Bewußtsein, von welchem die Heiligung des ganzen Lebens und der Welt selbst ausgehen muß, — dies alles macht den Inhalt des Culturprozesses aus.

Vergegenwärtigen wir uns wie sich dazu die großen Zeiträume der Vergangenheit und die Vorgänge, Anläufe und Bestrebungen der Gegenwart verhalten.

Der griechische Geist, in welchem die vorchristliche Bildung ihren Höhepunkt erreichte, suchte sein Ideal in der natürlichen Schönheit der wirklichen Welt, sei es wie sie sich unter den günstigen Bedingungen des griechischen Lebens von selbst dem Menschen darbot, sei es wie die Kunst sie im Bilde veredelt, aber immer als Natur, darstellte. Die Wirklichkeit als Ganzes hätte freilich dem idealen Interesse des Griechen nicht entsprechen können, aber als Ganzes faßte er auch die

Digitized by Google

Wirklichkeit nicht auf, an sie als Ganzes machte er also auch keine Ansprüche. Sie löste sich für ihn in einzelne Erscheinungen auf unter denen er sich das Schöne und Bedeutungsvolle auswählte. Die Welt war ihm das mit einzelnen Reizen geschmückte stückweise Dasein, und selbst ihre düsteren Partien dienten ihm als willkommene Kunstmittel, um jene Reize durch den Gegensatz zu heben.

Diese Weltansicht selbst mußte ihrer Natur nach fragmentarisch sein. Nur ein ästhetischer Eklekticismus konnte sich auf diese Weise mit der Wirklichkeit abfinden. Von jeder ernsteren Geistesrichtung, die in der Welt ein Ganzes zu erkennen suchte und die Einheit dieses Ganzen zu finden bemüht war, mußte jenes geistreiche Stückwerk als unbefriedigend erkannt werden, und endlich mußte es dem Gegensatze dieser ernsteren Richtungen weichen.

Es waren drei, durch deren Zusammenwirken die Beseitigung vollbracht wurde: die philosophische Richtung des griechischen Geistes selbst, die politische Richtung des römischen und die religiöse des jüdischen.

Die griechische Philosophie, wie neuerdings die der christlich-europäischen Welt, half das alte System auflösen und ein neues vorbereiten. Sie stand zum herrschenden Geiste des Griechenthums nur in dem nega-

Digitized by Google

tiven Gegensatz in welchem die unsrige zum Christenthume steht, und auch ihre positiven Gedanken konnten, wie die der unsrigen, gleich Keilen die in einen niedergestreckten Baumstamm getrieben werden, nur eine negative Wirkung ausüben. Positiv war der Gegensatz des römischen Geistes, aber er war nur formaler Natur. Dem Stückwerke der griechischen Aesthetik und der griechischen Philosophie stellte er die Einheit an sich als praktischen Zweck gegenüber, aber er dachte diese Einheit als leere Form, denn seiner Weltherrschaft, die auf die äußere Einheit gerichtet war, fehlte die innere Einheit eines idealen Lebens, — ein Charakterzug welcher noch heute den lateinischen oder romanischen Epigonen des Römerthums in der alten und neuen Welt anhängt. Dieser leere Gegensatz der wesenlosen Einheit gegen das einheitlose Wesen bildet den tiefen Abgrund welcher den Naturalismus der Griechen von dem Supranaturalismus des Christenthums trennte, und über den die Menschheit auf der Brücke des Judenthumes gelangte. Die abstracte Einheit des Wesens, als formloser Kern zur hohlen römischen Form, war das Prinzip des Judenthums. Dieses stellte in seiner Art fertig dar, was die griechische Philosophie hätte bezwecken mögen, und so war die zwischen beiden bestehende Anziehung, welche so wichtige Culturfolgen

Digitized by Google

hatte, im Prinzipe beider begründet. Nach einer Seite also dem Griechenthume, nach der anderen dem Römerthume gegenüberstehend, durch beide ergänzt und beide ergänzend, wurde das Judenthum der Uebergang zu einem neuen Systeme, in welchem das Ideal als ein Ganzes im Verhältniß zur Wirklichkeit als einem Ganzen trat.

Die Leiden der Völker im Verfalle der antiken Welt hatten den Geist der Menschen mit Träumen und Vorstellungen eines besseren Zustandes erfüllt. Der Glanz des Ideales wurde gehoben durch dte Finsterniß welche sich auf die Wirklichkeit gelagert hatte. Aus der allgemeinen Noth schöpfte dieser Gemüthszustand seine heiße Sehnsucht nach dem Glücke, aus dem Griechenthume die schöne Form seiner Bilder, aus dem Judenthume die innere Einheit und ascetische Strenge, aus dem Römerthume die äußere Einheit und praktische Energie, und es schien die Zeit gekommen, das Ideal nicht nur in einer die Höhen und Tiefen der Menschheit umfassenden Erhabenheit und Ganzheit zu denken, sondern auch seine Verwirklichung für möglich zu halten. Den Juden schwebte diese Verwirklichung in der Verheißung des Messias, den ersten Christen in der Hoffnung des Reiches Gottes auf Erden vor.

Beide haben es mit ihren Erwartungen ganz rea-

Digitized by Google

liſtiſch ernſthaft gemeint. Sie haben geglaubt daß ihre Hoffnungen hier in dieſer Welt, auf dieſer Erde, in dieſem zeitlichen Leben in Erfüllung gehen würden. Aber ſie erwarteten die Erfüllung durch ein plötzliches Wunder, nicht durch die langſame Arbeit des Menſchengeiſtes im Verlaufe einer Bildungsgeſchichte von Jahrtauſenden.

Als das beginnende Chriſtenthum zur Erkenntniß kam daß ſein Glaube an das plötzliche Anbrechen des Reiches Gottes auf Erden eine Täuſchung geweſen, — als es die Größe der Arbeit vor ſich ſah die gethan werden ſollte, und die Länge des Weges der zu durchlaufen war, wurde es kleinmüthig. Es gab die äußere wirkliche Welt Preis, und rettete ſeine Ideale in die innere Welt des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, von denen ihm die Erfüllung in einem jenſeitigen überzeitlichen Leben zugeſichert wurde. Je mehr es ſich dieſem Troſte im Gemüthe überließ, um ſo mehr wurde das wirkliche Daſein vernachläſſigt, um ſo paſſiver wurden ſeine Unvollkommenheiten und Ungerechtigkeiten ertragen. Der menſchliche Staat verlor ſeine ſittliche Bedeutung, und die weltliche Herrſchaft mit allen ihren Härten gehörte nur noch zu den Prüfungen denen der fromme Chriſt nichts als die geduldige Unterwerfung unter den Willen Gottes entgegenzuſetzen hatte.

Digitized by Google

Aber der Geist der Menschheit konnte nicht ganz in dieser kleinmüthigen Resignation dahinsiechen. Die gesunde Lust am Leben und der kräftige weltliche Sinn mußte durchbrechen, wo begünstigende Umstände vorhanden waren. Das glückliche Beispiel erfolgreicher Kraftanwendung zeigte nach und nach auch dem Unglücklichen und Schwachen die Möglichkeit einer Verbesserung weltlicher Zustände. Mehr als halb wurden die Menschen dem Moralsysteme wieder untreu, welches auf die Lehren der Resignation und die frommen Erwartungen des Glaubens gegründet war, und abermals traten die Forderungen weltlichen Glückes, weltlicher Schönheit, Freiheit und Gerechtigkeit auf.

In diesem Schwanken zwischen Muth und Resignation, zwischen Thatkraft und gläubiger Passivität, bildete sich das politisch-sociale System des mittelalterlichen Christenthums aus.

Der wesentliche Charakter dieses Systemes ist der, daß seine ganze Ethik eine *symbolische* ist, — d. h. die gesellschaftlichen Einrichtungen dieser ganzen Culturperiode sollen nicht die wirkliche sittliche Welt *sein*, sie sollen dieselbe nur *bedeuten*. Die wahre Wirklichkeit liegt für diese Lebensansicht in einer „anderen" Welt, und dieses irdische und zeitliche Dasein wird nur für ein unvollkommenes Spiegelbild derselben ausgege-

Digitized by Google

ben. Aber das Spiegelbild, um ein solches zu sein, mußte dem Originale, wie man sich dieses auch denken mochte, nachgebildet werden. Die von der himmlischen Ordnung abgespiegelte irdische sollte eine sinnbildliche Darstellung abgeben, an welcher auf der einen Seite der ungeduldige Thätigkeitstrieb einen Stoff zur Beschäftigung, auf der anderen der wankende Glaube eine Stütze fände. Die Wünsche und Forderungen der Welt, deren reelle prosaische Befriedigung unmöglich schien, sollten durch symbolische Einrichtungen und Handlungen wenigstens in der Einbildung befriedigt werden, und die psychologischen Hebel des religiösen Cultus wurden auch für die Politik in Bewegung gesetzt. Die Menschheit suchte sich, wie immer, zu helfen so gut sie konnte, und der Erfolg befriedigte in der That die Bedürfnisse einer Reihe von Jahrhunderten. Es entstand der symbolische Universalstaat mit dem Statthalter Gottes auf Erden an seiner Spitze, und dem christlichen Kaiser als seinem ersten Minister und mindestens symbolischem Haupte aller weltlichen Vollziehungsgewalt.

Der Plan zu diesem gesellschaftlichen Gebäude war der größte und umfassendste praktisch-sittliche Gedanke zu dem es die Menschheit bis auf die Ideen der neuesten Zeit gebracht hat. Aber in diesem Gedanken hatte sich das menschliche Ideal in eine Chimäre verwandelt,

Digitized by Google

und in der Ausführung wurde diese Chimäre für Wirklichkeit, die Wirklichkeit aber für Chimäre ausgegeben.

Mit der fortschreitenden Natur-, Welt- und Geschichtskenntniß ließ sich allmälig diese Verkehrung nicht mehr vereinigen. Die Welt außerhalb dieses Systemes war noch so groß und bedeutend, — die Natur, welche ihm widersprach, enthüllte sich so reich, so erhaben vor dem menschlichen Blicke, — die Geschichte des Alterthums zeigte eine so hohe Bildung auf dem Gebiete der Kunst und Literatur, daß durch die Macht dieser Thatsachen jene Ansicht überwältigt wurde. In allen Sphären erlebten die christlichen Völker so große weltliche Erfolge — der Wissenschaft, der Kunst, der Technik, des Handels, des Besitzes der Mittel des Genusses, daß sie sich allmälig ganz der Wirklichkeit anvertrauten. Mit neuer und verstärkter Kraft belebte sich die Hoffnung, die idealen Interessen durch eine Verbesserung der Welt befriedigt zu sehen.

Diesmal nicht durch ein Wunder! — Denn der menschliche Geist hatte das Zutrauen zu sich selbst gefaßt, durch seine Arbeit die Wirklichkeit den Forderungen seiner Ideale gemäß umbilden und gestalten zu können.

Mit diesem Gedanken, durch den die menschliche Arbeit geheiligt wird, ist das praktische Prinzip des

Digitized by Google

modernen Christenthums gegeben, und der Charakter der neuesten Culturperiode bezeichnet, deren Geschichte nur in der Entwickelung eben dieses Prinzipes bestehen kann. Die christliche Civilisation ist damit in eine Entwickelungsphase getreten, in der sie sich zwar gegen den Supranaturalismus der vorhergehenden negativ verhält, aber im positiven Geiste wieder an den realistischen Glauben ihrer ersten Kindheit anschließt. Und dieser erhält nun erst seinen klaren und verständigen Sinn. Jetzt erst wird der Menschheit der ernsthafte und praktisch wirksame Glaube an die Einheit der menschlichen und göttlichen Natur zugemuthet, — jetzt erst die Liebe von welcher die Kraft zur Arbeit an dem ewigen Werke der Vervollkommnung gewährt wird, — jetzt erst die Hoffnung daß dieses Werk, die Heiligung der Welt, gelingen werde, — jetzt erst die Erleuchtung daß ihr eigner Geist der heilige Geist ist welcher das Reich Gottes auf Erden gründen soll; — jetzt erst, mit einem Worte, erhält die ganze christliche Symbolik ihre verständige Erklärung, — nicht durch irgend eine theologische Autorität, eine Schule, Secte oder Synode, sondern durch die Art wie sich der christliche Geist in der Weltgeschichte thatsächlich entwickelt und dargestellt hat. Denn es versteht sich von selbst daß hier nicht von dem dogmatischen Christenthume der Kirchen die

Digitized by Google

Rede ist, sondern von der Form in welcher sich die Civilisation auf sittlicher Grundlage in den christlichen Nationen und ihren Staaten geschichtlich darstellt und von diesen in die übrige Welt ausgeht. Denn wir dürfen die Bildung der in unsere christlichen Gemeinwesen eingelebten Juden sogut christliche Bildung nennen, wie die Civilisation eben diesen Namen verdient die der Europäer jetzt in die Länder des Islam trägt.

Der Uebergang aus einer Culturperiode in eine andere muß sich zunächst als Verfall der älteren durch die allmälige Auflösung ihres politischen, moralischen und religiösen Systemes an den Tag legen. Aber mit den negativen Erscheinungen dieses Verfalles verweben sich von Anfang an die positiven des Aufbaues eines neuen Systemes nach einem neuen Prinzipe, und manche Erscheinungen haben einen doppelten, einen negativen und einen positiven Sinn zugleich.

Die Auflösung erscheint in der Form der zunehmenden Inconsequenz im Stile des ganzen gesellschaftlichen Lebens, — der zunehmenden Untreue gegen das Prinzip seiner Organisation, — der wachsenden Anarchie des Geschmackes, der Sitten und der Ueberzeugungen, — der überhandnehmenden Beliebigkeit und Unwesentlichkeit der Kunststoffe, — des Herabsinkens der Kunst zu einem Mittel des werthlosen Amüsements

371493

Digitized by Google

und der geisttödtenden Zerstreuung, — des schalen Interesses welches der ausgespitzten Feinschmeckerei einer inhaltleeren und kraftlosen Aesthetik gewidmet wird, — der unverhältnißmäßigen Bedeutung die man überhaupt der Kritik im Verhältniß zur Production, dem reflectirten Leben im Verhältniß zur lebendigen Unmittelbarkeit zuerkennt, — des Durstes nach Genuß für den es aus inneren Gründen keine Befriedigung geben kann, — der theoretischen Rechthaberei bei zunehmender Gleichgiltigkeit gegen den praktischen Erfolg, oder wachsender Unfähigkeit sich seiner zu versichern, — — kurz — denn wer möchte die einzelnen Züge dieses negativen Bildes erschöpfen — in der Form eines sich in die Abstraction, die Contemplation, die Receptivität und Passivität zurückziehenden theoretischen Individualismus, welcher, indem er jedes innere Band der Gesellschaft absterben zu lassen droht, am Ende sich dem äußeren Zwange einer politischen Uniform zu fügen genöthigt ist.

Das positive Bild des Ansatzes zu einem neuen gesellschaftlichen Organismus zeigt naturgemäß die umgekehrten Erscheinungen. Diese treten auf als erneuerte praktische Energie und Consequenz in einzelnen Richtungen des Lebens die anfänglich in keiner Verbindung, oft selbst im Widerspruche zu stehen scheinen, deren innerer Zusammenhang aber allmälig an den Tag

Digitized by Google

kommt, — als inſtinctmäßige Treue gegen ein oft noch unbewußtes Lebensprinzip, — als Erweiterung und Bereicherung des Gebietes der als ſelbſtverſtändlich betrachteten und in der Geſellſchaft unbeſtrittenen Ueberzeugungen, und daraus folgende zunehmende Uebereinſtimmung Aller im Geſchmacke, in den Sitten und in den Anſichten, — als Abneigung gegen die Kritik, die Reflexion und die theoretiſche Rechthaberei, und als Hochſtellung jeder productiven Thätigkeit, jeder poſitiven Leiſtung, jeder entſchloſſenen That, jeder bedeutenden Thatſache, und vor allem jedes großen Erfolges — — kurz — um auch die Züge dieſes poſitiven Bildes nicht erſchöpfen zu wollen — als ein Geiſt der mit zunehmender Kraft und Innigkeit die Glieder der Geſellſchaft innerlich gebunden hält, um der individuellen Thatkraft nach außen die freie praktiſche Ausbreitung über die concrete Welt geſtatten zu können.

In dieſem Verlaufe des Verfalles und beginnenden Neubaues legen, wie das Leben der ſinkenden Periode ſich in die Abſtraction zurückzieht und damit Form und Inhalt des untergehenden Syſtemes ſich ſcheiden, die romaniſchen Nationen den Hauptwerth auf die abſtracte Form. In Italien geht damit aus der Verweltlichung der Kunſt ein äſthetiſcher, in Frankreich aus der Verweltlichung der Sitten ein ſocialer und im weiteren

Digitized by Google

Fortschritte der Zersetzung ein politischer Formalismus hervor. Im ersteren Lande wird die Kunstkennerschaft, die zur sittlichen und politischen Leistung unfähigste aller geistigen Richtungen, im zweiten die Eleganz und der Esprit des guten Tones, in weiterer Entwickelung der Mechanismus und die Disciplin politischer Centralisation zum Charakterzuge des nationalen Lebens. In beiden gehören die Erscheinungen dem Fortschritte in der Zersetzung, theilweise in Frankreich auch dem Uebergange zur neuen Position an. In Spanien dagegen sucht sich das ganze alte Gebäude als hohle Form zu erhalten, — ein Bestreben aus dem, als welthistorische Form der christlichen Reaction, der Jesuitismus entspringt, der den Gegensatz zur Reformation, namentlich zum Calvinismus bildet. Denn wie dieser letzte in seiner theokratischen Republik die Politik als Religion zu betreiben gesucht hat, so betreibt der Jesuitismus die Religion als Politik.

Dem romanischen Formalismus gegenüber, entscheidet sich der germanische Geist für das abstracte Wesen, und in Deutschland wird damit die philosophische Speculation, sammt ihrer Dienerin, der Gelehrsamkeit, welche zuweilen statt dem Wesen die bloße Materie der Form gegenüberstellt, zum Grundtone des nationalen Lebens. Indem sich in diesem Lande die

Digitized by Google

weltliche Wissenschaft ganz an die Stelle der Theologie, die profane Geschichte an die Stelle der heiligen setzt, bringt der Prozeß der Verweltlichung hier zum innersten Herzpunkte des alten Systemes vor.

Wird mit dem Nachdrucke welcher auf das abstracte Wesen gelegt wird, der deutsche Geist, in der Blüthezeit des versinkenden Systemes mit so ausgezeichnetem und schöpferischem Sinne für die demselben entsprechenden Formen begabt, während dieses Zersetzungsprozesses zu einer Vernachlässigung der Form verleitet welche dem Werthe mancher seiner werthvollsten Leistungen Abbruch gethan und die Entwickelung seines gesellschaftlichen und politischen Lebens zurückgehalten hat, — denn cynische Formlosigkeit und ungeschickte Nachahmung fremder Form haben sich im deutschen Leben vielfach in die Herrschaft getheilt — so wird auf der anderen Seite der nämliche deutsche Geist durch diese Einseitigkeit zu der Concentration auf das Wesen befähigt welche ihn zum Reformator der christlichen Welt gemacht hat.

Indessen konnte dies im Lutherthume doch nur zu theoretischen Erfolgen führen. Romanischer Geist mußte sich mit germanischem verschmelzen um den Calvinismus dem Lutherthume ergänzend hinzuzufügen. Der Calvinismus stellt das neue Prinzip nach seiner prak-

Digitized by Google

tischen Seite dar. So wird durch die Reformation für die Fortentwickelung der Cultur ein doppelter Anstoß gegeben, — ein dogmatisch-philosophischer durch das Lutherthum und ein praktisch-sittlicher durch den Calvinismus. In beiden Richtungen war der Fortschritt ein Sieg des Selbstgefühles der menschlichen Vernunft und Thatkraft über ihre frühere Kleinmüthigkeit, — ein Sieg der Nüchternheit über die Phantastik, der Wahrheitsliebe über die Lust an der Selbsttäuschung, — im Allgemeinen ein Fortschritt des Realismus, und als solcher mußte er auf beiden Wegen der Verwirklichung des Ideales, also der Freiheit entgegenführen. Aber während der praktische Geist des Calvinismus die Kritik vom Gebiete des Glaubens entfernt hielt, um seine ungetheilte Kraft der Gestaltung der sittlichen Welt widmen zu können, — während er also in der Religion absolutistisch blieb um in der Politik republikanisch sein zu können, — erklärte sich der theoretische Geist des Lutherthums gegen die Kritik auf dem Gebiete des Staates, um seine Kraft ungestört auf die Ergründung der religiösen Welt zu richten, und er wurde absolutistisch in der Politik, um in der Religion philosophisch sein zu können. Calvin ließ Cervet verbrennen und gründete in Genf eine theokratische Republik von welcher der gesammte moderne Republika-

Digitized by Google

nismus ausgeht; Luther predigte gegen die deutschen Republikaner und Socialisten, und gründete die Freiheit der protestantischen Forschung aus der die deutsche Philosophie entspringt. Dieser erklärte den Menschen zum Ausleger des göttlichen Wortes, jener zum Träger des göttlichen Willens, womit beide das Göttliche aus dem Jenseits zurück in die Welt verlegten. Mit dem Lutherthume wurde der theoretische Anstoß zur Entwickelung des neuen Prinzipes, mit dem Calvinismus der praktische Anstoß zur äußeren Darstellung desselben im politischen Leben gegeben. Dieser praktische Anstoß pflanzte sich auch sogleich in die Weite fort. In England zum Puritanismus gesteigert, der aus der Heiligung der wirklichen Welt eine mit fanatischem Ernste betriebene praktische Angelegenheit machte, gelangte er nach Amerika und gründete dort den Staat des Realismus. Jener theoretische Anstoß dagegen, seiner Richtung nach innen getreu, concentrirte sich im protestantischen Deutschland, ja selbst hier nur auf einzelne Punkte, aber er gründete die Wissenschaft und Philosophie des Realismus.

Während das neue Prinzip in England zur getheilten, in Amerika zur ungetheilten äußeren Herrschaft gelangt, dauern im inneren Leben des europäischen Continentes, welches für seine weitere Entwickelung

Digitized by Google

durch Deutschland und Frankreich allein repräsentirt ist, die Schwankungen des Prinzipienkampfes fort, und führen zu einer zweiten socialen Katastrophe, diesmal in Frankreich, — in Deutschland aber zu einer großen literarischen Periode in der sich der deutsche Idealismus, der Gegensatz und doch zugleich die brüderliche Ergänzung des englischen und amerikanischen Realismus entwickelt.

Zwischen der realistischen Theorie und der realistischen Praxis, welche aus den beiden Richtungen der Reformation hervorgegangen, und von denen das symbolische Gebäude des Mittelalters in seinen Grundfesten erschüttert und theilweise zerstört worden war, fehlt nämlich dem Systeme des Realismus, um im Verlaufe kommender Jahrhunderte allmälig ein anderes Gebäude an die Stelle zu setzen, noch das realistische Ideal, d. i. ein Inhalt von Ideen und Vorstellungen, tief genug, erhaben genug, und auch praktisch genug, dem sittlichen Leben seine Grundlagen und seine höchsten, Alles beherrschenden Zwecke und Antriebe zu geben. Denn nur in seinen Verirrungen, die wir freilich reichlich erlebt haben und noch erleben, zeigt sich der realistische Geist dem Ideale überhaupt feindlich und von ihm verlassen; seiner wahren Natur nach ist er vom Ideale erfüllt, und diese Erfüllung allein ent-

Digitized by Google

hält für ihn den Beweggrund sich mit der Realität zu befassen. Sein Ideal unterscheidet sich aber dadurch von dem des alten Systemes, daß es nicht bestimmt ist bloß symbolisch dargestellt, sondern ernsthaft verwirklicht zu werden, daß es also nie die Grenzen der Vernünftigkeit überschreitet, mit welcher die Möglichkeit gegeben ist dasselbe in ein sittliches Problem zu verwandeln. Die philosophische und poetische Gestaltung des Ideales in diesem weltlichen Sinne ist im Wesentlichen das Werk des deutschen Geistes, obschon nicht ohne entscheidende Anregungen durch den französischen, während dieser letztere selbst, die langsamere und tiefere Arbeit der theoretischen und dichterischen Ausführung überspringend, sich in leidenschaftlichen Anläufen eines praktischen aber nur formalen und darum nur zu negativen Wirkungen befähigten Idealismus erschöpft. Der theoretische und der praktische Idealismus sind von da an die beiden parallelen Richtungen in denen sich, bis zum wirklichen Uebergange in den Realismus, d. h. in Frankreich bis zum Kaiserthume, in Deutschland bis zu dem realistischen Umschwunge seit 1849, der deutsche und der französische Geist bewegen,*) und aus denen die Vorzüge und Fehler beider entspringen.

*) In dem Versuche über den französischen und deutschen Geist, mit welchem die Herausgeber der Revue germanique ihr

Digitized by Google

Der Anstoß zu dieser doppelten Bewegung des verweltlichten Idealismus geht von Rousseau aus, und pflanzt sich nach Deutschland vor Allen durch Schiller fort. Um der Verbindung des Ideales mit der Realität von Anfang an sicher zu sein, holt dieselbe von der Natur aus, in welcher Idealität und Realität vereint liegen.

Sowie nämlich die realistische Einbildungskraft, von den Fesseln supranaturalistischer Lehren und ihrer Symbolik befreit, Muth und freien Schwung erhält, erhebt sie sich aus dem Chaos der in Zersetzung begriffenen Gegenwart, und irrt in die Ferne, um sich auf irgend einer Scene harmonischeren und befriedigenderen Lebens der Vergangenheit niederzulassen. Rückwärts nimmt sie ihren Flug in das ihr zunächst liegende Mittelalter. — Umsonst — aus seinen Domen und Kreuzgängen weht ihr kalte Grabesluft entgegen. — Weiter zurück in das Griechenthum. — Umsonst — aus seinen Tempeln sind die Götterbilder geschwunden, mit ihnen ist das heitere

---

Unternehmen eingeleitet, vindiciren dieselben dem französischen Geiste den Realismus. „L'esprit français", sagen sie, „poussé par la passion du réalisme" .... Man kann diesen Ausdruck einräumen; aber die „Passion des Realismus" ist so wenig der Realismus selbst, wie Utopia ein wirkliches Land ist. Die Passion des Realismus ist eine Art von praktischem Idealismus.

Digitized by Google

Leben gewichen, und sie stehen leer und ohne Schmuck. — — Weiter und immer weiter zurück in den Urzustand der Menschheit, den Zustand der Natur, zum ewigen Quell aller Realität und Idealität zugleich. — Nicht umsonst, wenn sie aus diesem Quell zu schöpfen versteht, und die deutsche hat es verstanden, — doch abermals umsonst, wenn sie hier nur das Waschwasser zu holen vermeint, um die Weltgeschichte auszuwischen und auf der leeren Tafel von vorn zu beginnen. In diese Leere der Verneinung aller Ergebnisse der Geschichte nimmt die realistische Einbildungskraft Frankreichs, nach ihrem kurzen Besuche bei der Natur, den Flug. Die rousseauische Rückkehr zum Naturzustande schlägt in der desparatesten Weise in ihr Gegentheil um, indem der Jacobinismus, der Natur selbst den Krieg erklärend, die Zukunft durch gewaltsame Ausrottung der Gegenwart zu schaffen strebt. Der radikale Unverstand dieses Bestrebens hat sich bis heute in den Völkern Europa's, und auch in Deutschland, noch nicht erschöpft, in Frankreich aber hat er seinen welthistorischen und für immer classischen Ausdruck gefunden, als hier die unerhörteste Donquijoterie der poetischen Reaction mit dem wahnsinnigsten Utopismus der politischen Revolution auf einem Punkte zusammentreffend, den

Digitized by Google

toll gewordenen Realismus in einen rasenden Conflict mit der Realität selbst getrieben.*)

Bis zur Anknüpfung an die Natur hat der deutsche Geist auf diesem Fluge den französischen begleitet, — von da an trennen sich beider Bahnen. Was für Frankreich seine große Revolution war, ist für Deutschland seine große literarische Periode geworden, und wenn die erste vor der letzten das voraus hat, praktisch zu sein während die letzte nur eine theoretische Entwickelung darstellt, so hat umgekehrt die letzte vor der ersten das voraus, schaffend zu sein während die erste nur eine vernichtende Wirkung ausübt. In dieser Leistung, welche durch ihre Vollendung die allgemeine welthistorische Bedeutung erlangt hat, bringt der deutsche Geist die Ideen und Ideale hervor welche bestimmt sind für alle Völker den Inhalt der realistischen Weltansicht auszumachen. Alle großen Denker und Dichter der deutschen Nation haben an diesem Werke gearbeitet, aber Göthe, Hegel und Alexander Humboldt werden durch die Universalität des Standpunktes den sie in ihren culturhistorisch wichtigsten Schöpfungen — im

*) „Il y a une utopie du fait comme de l'idée. Ce qui signale le fait utopique, c'est l'impossibilité de subsister par lui-même.“ L'esprit français et l'esprit allemand. Revue germanique I, page 6.

Digitized by Google

Faust, der Philosophie der Geschichte und dem Kosmos einnehmen, zu den großen Repräsentanten desselben.*) Humboldt, dessen ganze Naturanschauung, vom Anfang bis zum Ende, vom Ideal durchdrungen ist, führt uns im Kosmos die organisirte Totalität der Wirklichkeit, also die Natur als Culturprozeß vor. Hegel, in der Philosophie der Geschichte, thut das Gegentheil und läßt uns die Cultur als Naturprozeß erkennen. Göthe, im Faust, behandelt allegorisch das ganze riesenhafte Thema beider, und schließt den Lebenslauf seines Hel-

*) Es liegt nicht in unserem Zwecke, die Rolle hier auszuführen welche Schiller, als Uebergang von der rousseauischen Naturschwärmerei zum positiven sittlichen Ideale, in dem großen Prozesse gespielt hat. Das Thema ist von Kuno Fischer kürzlich auf eine sehr fruchtbare Weise behandelt worden (Die Selbstbekenntnisse Schillers und Schiller als Philosoph). Wir haben oben nur die drei Namen genannt in denen sich das Resultat der Richtung erschöpfend und abschließend darstellt. Der realistische Geist welcher in der Beschäftigung mit der Natur liegt, schlägt, indem er zur Beschäftigung mit der sittlichen Welt übergeht, zuerst in sein Gegentheil um, in einen Idealismus der Natürlichkeit. Der Idealismus des Jenseits auf dem Wege zum Realismus des Diesseits muß als Durchgangspunkt zu einer Idealisirung der Realität führen aus der sich die Realisirung der Idealität herausbilden soll. Diesen ganzen Weg hat Schiller mitgemacht; aber er hat das letzte wieder nur im künstlerischen Sinne verstanden. Seine Realisirung der Idealität ist wieder nur eine idealistische. Göthe mit dem Schlusse des Faust geht darüber hinaus.

Digitized by Google

den, und damit den Gedankengang des Ganzen, mit der nützlichen Thätigkeit des Individuums und dem leidenschaftlichen Interesse für die Verhältnisse der Wirklichkeit, — dem Prinzipe der realistischen Moral, womit der deutsche Geist seinen Uebergang zum englischen und amerikanischen macht, — ein Uebergang der überhaupt durch Göthe gebildet wird.

Digitized by Google

VIII.

Der Realismus und die modernen Staatsformen.

Wir haben gesehen daß der Grundgedanke des Realismus die Verwirklichung des Ideales im zeitlichen und weltlichen Sinne, er selbst also nichts anderes als der weltlich und praktisch gewordene Idealismus, und als solcher ein religiöses, moralisches und politisches Prinzip, der Geist eines religiösen, moralischen und politischen Systemes ist welches sich gegenwärtig über die Welt ausbreitet. In welcher Weise aber in's Besondere der realistische Geist sich im politischen Leben der Völker abspiegelt, muß für unseren Zweck noch besonders in's Auge gefaßt werden.

Wenn wir in diesem Sinne von Staatsformen sprechen, so versteht sich von selbst daß wir mehr darunter verstehen als die Formen der Volksbetheiligung an den Staatsgeschäften, nach denen die herkömmliche Eintheilung in Monarchie, Aristokratie und Demokratie gemacht ist. Man könnte diese Eintheilung den Classifi-

Digitized by Google

cationen des Linneischen Systemes vergleichen, deren Merkmale, weil sie nicht die Totalität der Organismen begreifen, nicht selbst Formen der Organisation sondern nur Elemente solcher Formen sind. Für uns sind die Staatsformen der Totalausdruck politischer Systeme, die das gesammte sociale Leben umfassen. Jedem politisch-socialen Systeme liegt aber ein moralisches, jedem moralischen ein religiöses zum Grunde. Auf die allgemeinen sittlich-religiösen Prinzipien muß man also zurückgehen, wenn man die Staatsformen in ihrer wahren Bedeutung verstehen will. So aufgefaßt zeigen sie sich nicht so einfach daß eine so arme Classification ihr Wesen erschöpfen könnte. Monarchie, Aristokratie und Demokratie sind zudem in den wirklichen Staatenbildungen der Geschichte immer mehr oder minder gemischt. Selbst der äußerste Absolutismus der Alleinherrschaft hat seine demokratischen und aristokratischen Elemente. Der Stil der politischen Architektonik erleidet durch diese Elemente nur mit dem Uebergewichte des einen oder des anderen von ihnen einen Einfluß.

Daß der sittliche Werth der Staatsformen nur in ihrer Verbindung mit dem ganzen Culturprozesse der Völker und der Menschheit überhaupt beurtheilt werden kann, versteht sich von selbst, sobald die Idee dieses Prozesses überhaupt gefaßt ist. Uns theoretischen Deut-

Digitized by Google

schen hat diese Wahrheit erst durch unsere Philosophie klar werden müssen, welche endlich bis zum Verständniß der Weltgeschichte als natürlichen Entwickelungsprozesses des Geistes durchgedrungen ist; aber andere Völker haben, und auch wir hätten, dieselbe Wahrheit leicht aus der Erfahrung ableiten können. Was hat es z. B. den Mexikanern, was den Central-Amerikanern, was anderen hispano-amerikanischen Nationen genützt die Verfassung der Vereinigten Staaten copirt zu haben? — Nicht aus der Entwickelung ihres eignen Lebens hervorgegangen, hat diese fremde Form den letzten Rest oder den ersten Keim eines eignen politischen Genius erstickt, und statt bei ihnen die Freiheit mit ihren belebenden Wirkungen zu begründen, den militärischen Despotismus mit allen seinen ertödtenden Folgen erzeugt, den Bürgerkrieg zum regelmäßigen Zustande der Gesellschaft gemacht, und diese unglücklichen Völker dem Untergange entgegengeführt. Wenn nun Philosophie und Erfahrung von entgegengesetzten Seiten, aber auf beiden Wegen um den Preis großer Opfer, zu der nämlichen Erkenntniß geführt haben, so sollten wir eine so theure Erwerbung nicht ungenutzt lassen. Die vorwärts drängenden Volksmassen der europäischen Länder, welche in den Formen der Betheiligung an den Staatsgeschäften ohne Rücksicht auf irgend andere Verhältnisse ihr

Digitized by Google

Wohl oder Wehe zu erkennen glauben, sind sich über ihre Bedürfnisse und Wünsche nicht klar wenn sie mit den abstracten Formen der Republik, oder näher bestimmt der Demokratie, den Stein der Weisen gefunden zu haben meinen. Das was diese Volksmassen suchen, ist die Realität des Glückes anstatt seiner Symbolik, mit welcher letzteren sich frühere Zeiten haben abspeisen lassen, und soweit diese Realität von der eignen Betheiligung an den Staatsgeschäften abhängig ist, haben sie in ihren Forderungen recht, aber nicht weiter. Denn diese Betheiligung ist keine Frage des Prinzipes, für die sie ausgegeben worden ist, sondern eine Frage der Zweckmäßigkeit für bestimmte Culturzustände unter bestimmten historischen Bedingungen. In der demokratischen Republik kann das Volk so gut mit der Symbolik des Glückes abgespeist werden, oder sich selbst abspeisen, wie in der Monarchie, während die Bauten Louis Napoleons, die unter dem Schutze des Imperators entspringenden und sich über Frankreich verbreitenden gegenseitigen Assecuranz-Gesellschaften, oder die Befreiung der russischen Leibeignen durch den Willen des Zars, Realitäten sind, deren Hervorbringung durch die Republik zum mindesten höchst unwahrscheinlich sein würde. Der Realismus, die eigentliche Seele des Dranges unserer Zeit, kann also bei dem monarchischen Ab-

Digitized by Google

solutismus sogut seine Rechnung finden, wie er in der Republik in seinen Erwartungen getäuscht werden kann.

Die Staatsform des supranaturalistischen Christenthums mußte in doppelter Beziehung einen symbolischen Charakter haben. Das übernatürliche Ideal ließ sich in der natürlichen Welt, und die Einheit des Menschengeschlechtes, oder zunächst der Christenheit, in der Zerstückelung nicht anders als durch symbolische Mittel darstellen, und doch war dieses Ideal in dieser Einheit das was dargestellt werden sollte. Uebersetzt man aber die politische Symbolik jenes mittelalterlichen Doppelbaues von Papst- und Kaiserthum in die Architektur des Realismus, so verschmelzen sich nicht nur die beiden Theile der dualistischen Structur zur Einheit, sondern die einzelnen architektonischen Elemente des Ganzen ordnen sich ohne Widerstreben dem neuen Grundgedanken unter. Zunächst aber freilich können wir auch in dieser Sphäre des Culturprozesses nur die Erscheinungen der Zersetzung erwarten, aus denen einseitige Bildungen hervorgehen.

Das republikanische und das monarchische Element lagen, dem Geiste wie der Thatsache nach, im symbolischen Universalstaate des christlichen Mittelalters theils noch ungetrennt, theils wenigstens friedlich nebeneinander. Es war nicht zufällig sondern ging aus der

Digitized by Google

Idee des ganzen Gebäudes hervor. Da es der Monotheismus war welcher auf doppelte Weise, einmal als die auf die Erde reflectirte göttliche Weltordnung, und noch einmal als die danach modellirte irdische Welt selbst, sich im Staate der Christenheit darstellen sollte, mußte dieser, gleich seinen doppelthürmigen Kathedralen, die zwiefache Spitze einer einheitlichen Autorität tragen, und da es die Vielheit der menschlichen Gesellschaft war in welcher er sich darstellen sollte, einer Gesellschaft deren Glieder gleiche ursprüngliche Ansprüche an die göttliche Obhut hatten, mußte die Symbolik durch welche diese Ansprüche anerkannt werden sollten, sich sinnbildlich republikanischer Formen bedienen oder solche zulassen. Um der Herrschaft den monarchischen Charakter zu sichern, mußte sie mit heiliger Autorität bekleidet sein, welche von Gott auf seinen Statthalter und von diesem auf den Kaiser überging, und um der Gesellschaft den republikanischen Charakter zu sichern, mußte die Entstehung und Erneuerung der Herrschaft durch Wahl aus der Gesellschaft geschehen, wenn auch nur andeutend, wie es für den symbolischen Zweck hinreichend war. So stellte das Ganze in Staat und in Kirche die monarchische Oberherrschaft über eine republikanische Gesellschaft — die Abspiegelung der göttlichen Weltregierung dar, die der Natur und Menschen-

Digitized by Google

welt auch scheinbar ihren eignen Gang läßt, aber eben dieses Ganges sich für ihre höheren Zwecke bedient.

Der moderne Realismus, in der Reformation zum Durchbruche gelangt, zerlegt dieses bewundernswürdige symbolische Gebäude in seine Bestandtheile, indem er für das monarchische wie für das republikanische Element den geraden weltlichen Sinn an die Stelle der symbolischen Bedeutung setzt. Das Lutherthum, welches den Menschen zum Ausleger des göttlichen Wortes erklärt, ordnet die kirchliche Autorität der weltlichen unter und schafft den protestantisch-monarchischen Absolutismus; der Calvinismus, von welchem der Mensch zum Träger des göttlichen Willens erklärt wird, fügt die weltliche Autorität der kirchlichen hinzu und bringt den puritanisch-republikanischen Absolutismus hervor. Als dritte Richtung zu diesen zweien, sucht der Jesuitismus, oder überhaupt der der Reformationsperiode nachfolgende Katholicismus, den symbolischen Grundgedanken des alten Gebäudes zu erhalten und zu restauriren; aber vom realistischen Strome der Zeit fortgerissen, bleibt ihm kein Mittel übrig als der Versuch diesen Strom rückwärts zu lenken, d. h. die protestantische und puritanische Richtung zu vereinigen, und, je nach Umständen gleichzeitig oder abwechselnd, sich beider für seine Restaurationszwecke zu bedienen.

Digitized by Google

In dieſe drei kirchlich-ſtaatlichen Syſteme hat ſich das übrigens niemals zur Vollendung gekommene politiſche Gebäude der abendländiſchen Chriſtenheit zerlegt, und jedes von dieſen geht nun den Gang ſeiner eignen politiſchen Entwickelung, jedes natürlich zugleich auf das andere einwirkend.

Ueberhaupt blieb das ſociale Gebäude der chriſtlichen Welt unvollendet durch die frühe Abſonderung der griechiſchen Kirche, wodurch die Ausführung des Gedankens ganz auf die lateiniſche Chriſtenheit beſchränkt blieb. Minder wichtig iſt die iſolirte und zum Theil oppoſitionelle Stellung geweſen, welche die nicht zum Reiche gehörigen abendländiſchen Staaten dem Kaiſerthume gegenüber einnehmen. Sie ordneten ſich immer noch dem allgemeinen Plane der Organiſation des Abendlandes unter, und man könnte ſie den Seitenthürmchen eines gothiſchen Domes vergleichen, welche zwar für ſich allein emporſtreben, aber dennoch mit den Hauptthürmen zu dem nämlichen Gebäude gehören. Die morgenländiſche Chriſtenheit dagegen, welche ſchon durch die Frivolität ihrer Abſonderung, zu der kein prinzipielles Motiv vorlag, ihre innere religiöſe Nichtigkeit zu erkennen gegeben, ließ es, durch den allmäligen Verfall ihres kirchlichen Lebens bei dem Emporkommen einer kräftigen weltlichen Macht, endlich im

Digitized by Google

ruſſiſchen Zarenthume zu einer Abſorption der geiſtlichen durch die weltliche Herrſchaft kommen, womit ein Ergebniß ähnlich dem Abſolutismus der proteſtantiſchen Monarchie hervorgebracht wurde, — ein Ergebniß indeſſen, welches, trotz dieſer äußeren Aehnlichkeit, doch eine ganz andere culturhiſtoriſche Bedeutung hat. Denn die Reformation nahm auf ihrem Uebergange aus der Symbolik in die Realität das verweltlichte und praktiſch gewordene Ideal mit ſich und ſicherte ſich damit den Inhalt für die Entwickelung zur individuellen Freiheit, die im Lutherthume zum großen Theil ſogar unter dem Schutze emporwuchs den der monarchiſche Abſolutismus der freien Forſchung gewährte. Der griechiſchen Kirche dagegen fehlte von Anfang an der ideale Gehalt, der mit in das Zarenthum hätte herüber genommen werden müſſen um ihm die innere Bedingung zu einer Entwickelung aus ſich ſelbſt zu geben, und der brutalen Realität, mit der es begann, blieb nichts übrig, als ſich ſelbſt zum Ideal zu erklären.

Dieſe Wendung iſt von entſcheidender culturhiſtoriſcher Wichtigkeit, und beſtimmt den Entwickelungsgang der ſlawiſchen Welt und die Zukunft ihrer inneren Stellung im politiſchen Weltſyſteme, — eine Stellung, die der von uns ſchon bezeichneten äußeren vollkommen entſpricht. Das Zarenthum ſteht von Anfang an auf

Digitized by Google

rein realem Boden, und der eigne ideale Gehalt fehlt ihm selbst — der gouvernementalen Macht — sogut wie den unter seinem Scepter versammelten griechisch-christlichen, muhammetanischen und heidnischen Völkern. Die Cultur muß deshalb dieser ganzen Welt von außen kommen, und nur dadurch daß das Zarenthum selbst ihr gleichfalls etwas Aeußerliches ist, war es diesem möglich sich in den Augen seiner Völker zu idealisiren. Auf diesem Wege allein konnte es die geheiligte Macht werden durch welche diesen Völkern von außen die Cultur zugeführt wird, und die Receptivität gegen die officielle Cultur wird damit zur politischen Religion des russischen Reiches. Die ihm zugeführte Bildung kann nur eine realistische sein, weil eine andere dem historischen und politischen Charakter des ganzen Culturgebietes widerspricht. Mit dem eignen idealen Gehalte fehlt aber dieser Welt die Bedingung individueller Entwickelung, da nur durch die Idealität besonderer Zwecke das Individuum Geltung und Anspruch auf Freiheit erwirbt. Der Realismus des Zarenthumes kann also nicht die Form des Individualismus annehmen, welcher in der amerikanischen Welt zu seiner vollen Entwickelung gelangt; er schlägt vielmehr die umgekehrte — die gouvernementale Richtung ein, welche zum Gegentheile des Individualismus, — zum officiellen Com-

Digitized by Google

munismus führt. Denn ein Realismus, in welchem die individuellen Zwecke der einzelnen Volksglieder vor den allgemeinen der Gesellschaft und ihrer Regierung verschwinden, kann nichts anderes als ein officieller Communismus sein. Ein solcher ist schon das Militärwesen; aber so lange dieses sich nur auf eine ausnahmsweise und vorübergehende Beschäftigung bezieht, hat seine Organisation keinen entscheidenden Einfluß auf das gesammte Staatsleben. Rußland ist indessen seit Kurzem von einer ganz anderen Seite her auf dem Wege zu diesem Ziele. Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß seine Leibeigenen, nach der Emancipation, der individuellen Concurrenz der occidentalen Gesellschaft, dem help yourself des Amerikanerthums, überlassen werden können. Wie es der Zar ist der sie emancipirt, so wird es auch der Zar sein und bleiben müssen der ihnen nach der Emancipation weiter hilft, der die Organisation der Arbeit, die Zumessung des Lohnes, die sociale Stellung, die Austheilung der Genüsse regulirt. Es mag leicht geschehen, und ist sehr wahrscheinlich, daß zunächst der umgekehrte Weg betreten werden wird; aber desto größer wird der Rückschlag sein welcher nicht ausbleiben kann. Und auch der Weg der Revolution innerhalb des Slawenthumes könnte zu keinem anderen

Digitized by Google

Resultate führen, als zu welchem der Weg der gouvernementalen Reform führen muß.

So sind wir, den labyrinthischen Wegen der Culturgeschichte folgend, zu dem inneren geistigen Gehalte der politischen Weltordnung gelangt, von deren äußerer Gestaltung wir zuerst ausgegangen sind, und unser Resultat ist bis jetzt folgendes:

Die Entwickelung welche uns in die gegenwärtige Geschichtsperiode führt, geht in der abendländischen Christenheit vor sich. Das symbolisch-supranaturalistische Gebäude ihrer Gesellschaft wird durch den überhandnehmenden Realismus der letzten Jahrhunderte zertrümmert, und zerfällt dabei in drei Bestandtheile: die protestantische Monarchie, welche in Deutschland den Realismus zu seiner theoretischen Entwickelung kommen und als Theil dieser Entwickelung die Verweltlichung des Ideales in der deutschen Dichtung zur Vollendung gelangen läßt; — die puritanische Republik, mit welcher in Amerika der praktische Realismus sich selbst als Staat aufstellt und aus sich den Individualismus der föderativen Demokratie entwickelt; — endlich der Ueberrest der katholischen Welt, welcher sich auf seinem supranaturalistisch-symbolischen Standpunkte gegen die Angriffe des Realismus zu vertheidigen sucht,

Digitized by Google

in Frankreich aber späteren Nachwirkungen und Rückwirkungen des Geistes der Reformation so weit weicht, daß der Idealismus der Weltlichkeit als praktische Leidenschaft in einzelnen Paroxismen zum Durchbruche kommt. Unterdessen hat sich die in früher Zeit abgesonderte morgenländische Christenheit durch gänzliche Verkümmerung ihres idealen Gehaltes theils verfallen lassen theils in der rohen Kraft des russischen Zarenthumes ebenfalls verweltlicht und dem Realismus ergeben, — aber einem Realismus, welcher sich in einer dem Individualismus der amerikanischen Demokratie entgegengesetzten Richtung entwickelt, und auf einen gouvernementalen Communismus hinsteuert. Und so haben wir für jedes der drei Hauptglieder der großen politischen Weltordnung — die Vereinigten Staaten, Rußland, und die europäische Staatengruppe — den Inhalt des geistigen Lebens gefunden, von welchem die politischen Organismen nur der Ausdruck sind.

Ueber die Vereinigten Staaten und das russische Reich kann in Bezug auf diese innere Begründung der Staatsform keine Ungewißheit sein. Was sie der Form nach sind, ist so vollständig der Ausdruck ihres Wesens, daß kein verständiger Beurtheiler der Geschichte in den nächsten Jahrhunderten die Monarchisirung Nordame-

Digitized by Google

rika's oder die Republikanisirung Rußlands erwarten wird. Aber minder unzweideutig sind die politischen Bedürfnisse und politischen Aussichten der europäischen Staatengruppe, deren Leben sich in einem gefährlichen Gährungsprozesse befindet.

Von den Gegensätzen die in dieser großen und reichen Culturſphäre enthalten sind, ist schwerlich ein Moment bestimmt die unbedingte Herrschaft über die anderen zu erringen. Der deutsche und der französische Geist müssen fortfahren — der erste den theoretischen und contemplativen, der letzte den praktischen und enthusiastischen Idealismus, und so beide mit einander den modernen Realismus nach seiner innerlichen Seite darzustellen. Beide müssen fortfahren sich zu verschmelzen, einander zu durchdringen und in ihrer Einseitigkeit zu mildern. England, die Mutter des amerikanischen, also des praktischen und individualistischen Realismus, muß fortfahren dieses Prinzip in gemilderter Form dem europäischen Leben nahe zu halten, das Vermittelungsglied zwischen Europa und Nordamerika überhaupt zu sein, und in diesem Geiste zwischen sich und dem Continente, also vor allem Deutschland und Frankreich, eine zunehmende Wechselwirkung zu gestatten; und die übrigen europäischen Länder, welche, was sie auch in frü-

Digitized by Google

heren Geschichtsperioden gewesen sein mögen, jetzt keine eigne Rolle zu spielen berufen sind, weil ihnen ein eignes Prinzip, und die eine eigne Wirksamkeit bedingende Stellung fehlt, müssen fortfahren sich durch die drei genannten tonangebenden Nationen im Strome der Culturgeschichte erhalten zu lassen. Die zerstreuten und überall wirkenden Reste des alten supranaturalistischen Geistes und symbolischer Formen aber werden fortfahren sich, sei es passiv mit den Ueberbleibseln ihres eignen Systemes, sei es activ mit den gegen sich selbst gekehrten Mitteln des Realismus und der Weltlichkeit zu vertheidigen. Die Wechselwirkung aller dieser Elemente wird sich mehr und mehr einem gemeinsamen inneren Resultate nähern, und mehr und mehr auch die äußere politische Gesammtorganisation Europa's vorbereiten, auf deren Herannahen wir schon hingedeutet haben.

Nur in dieser Gesammtorganisation ist für die europäischen Nationen wieder eine befriedigende Existenz möglich, — nur als Glieder einer allgemeinen Föderation europäischer Staaten, in welcher nicht jeder einzelne mit seiner besonderen geistigen Richtung ein Ganzes für sich braucht darstellen zu wollen, sondern einer den anderen ergänzt, und in dieser Ergänzung das Ganze darstellen hilft welches er für sich allein

Digitized by Google

nicht darzustellen vermag, kann wieder ein politisches Gebäude hingestellt werden, welches für den realistischen Geist der Gegenwart und Zukunft das Nämliche ist was die symbolische Constituirung der abendländischen Christenheit unter Papst und Kaiser war oder sein wollte.

Es wäre thöricht für ein solches Ergebniß der Zukunft im Voraus, wenn auch nur in den allgemeinsten Umrissen, die Form angeben zu wollen. Nur Eins können wir sagen: wie das europäische Abendland geographisch zwischen Amerika und Rußland in der Mitte steht, und wie der europäische Geist das realistische Prinzip weder im amerikanischen noch im russischen Sinne und weder in der amerikanischen noch in der russischen Richtung aufgefaßt hat und entwickelt, sondern die selbstständige Werkstätte für die Erzeugung des inneren Gehaltes der neuen Weltansicht, das Laboratorium der idealen Zwecke für die realistische Praxis bildet, so wird auch die europäische Staatengruppe sich weder nach amerikanischem noch nach russischem Muster politisch organisiren, sondern muß für ihr eignes Leben ihre eignen staatlichen Formen suchen. Und Eins ist in dieser Beziehung von verhängnißvoller praktischer Wichtigkeit: — ein durchgreifender Versuch Amerika

Digitized by Google

nachahmen zu wollen, würde unfehlbar dahin führen Rußland nachahmen zu müssen. Unsere Freunde vom revolutionären Slaventhume, die uns zu den Excessen der demokratischen Richtung aufzumuntern gesucht haben und vielleicht noch aufmuntern möchten, scheinen mindestens einem Instincte zu folgen der sie thatsächlich zu unseren Feinden macht.

Digitized by Google

IX.

Die Statik des politischen Gleichgewichtes.

Der Schluß des vorigen Abschnittes führt uns auf eine nähere Betrachtung der inneren Interessen des westeuropäischen Staatensystemes. Ehe wir aber dazu übergehen, müssen wir einige auf die räumlichen Bedingungen der großen Politik bezügliche Sätze entwikkeln, welche für die Beurtheilung jener Interessen wichtig sind.

Daß in der Naturbeschaffenheit der Länder wichtige Einflüsse auf den Geist und die Kraft der Völker enthalten sind, durch welche sich politische Folgen von großem Belange an die geographische Lage der Staaten knüpfen, wird von Jedermann verstanden. Man erkennt daß in einem Gebirgslande andere Bedingungen der Bildung und Macht liegen als in einem Staatsgebiete welches aus weiten Niederungen und Flächen besteht, in einem Küstenlande andere als in einem Binnenlande. Von diesen Verhältnissen der Lage eines

Digitized by Google

Staates an und für sich soll indessen hier nicht die Rede sein. Andere Bedingungen der Macht und der Bildungsform sind in der Lage der Staaten gegen einander begründet, — Bedingungen welche in Folge ihrer geistigen Allgemeinheit leichter übersehen werden können, aber darum nicht von geringerer Wichtigkeit sind.

Ein Staat für sich allein könnte selbst bei den vortrefflichsten inneren Einrichtungen und dem harmonischsten Volksleben den höheren sittlichen Bedürfnissen der Nation die ihn darstellt nicht genügen, sondern bedarf einer ebenbürtigen politischen Welt außer sich, der er sich gegenüberstellen, an der er sich seines eignen Geistes bewußt werden, an der er seine eigne Kraft erproben kann. Ein Staat allein kann so wenig die Bestimmung des Staates erfüllen, wie ein menschliches Individuum allein die Bestimmung des Menschen. Höhere politische Cultur entwickelt sich nur in einem Systeme von Staaten, in welchem geistige und materielle, historische und geographische Gegensätze bestehen. Es kann daher keinen irrigeren Gedanken geben als die Hoffnung auf den ewigen Frieden durch die Vereinigung aller Menschen unter einem einzigen höchsten Tribunale, — eine Vereinigung welche immer soviel bedeuten müßte wie ihre Constituirung in einem einzigen Staate. So etwas wäre nur dann möglich und den

Digitized by Google

Gesetzen der Vernunft entsprechend, wenn die Menschheit mit den Bewohnern des Mondes Krieg zu führen hätte. Der Natur gegenüber, deren Cultivirung und Dienstbarmachung eine allgemeine Angelegenheit unseres Geschlechtes ist, werden sich allerdings mit fortschreitender Civilisation immer mehr alle Nationen und Staaten zu gemeinsamen Leistungen vereinigen; in ihren Auffassungen besonderer Interessen und Culturaufgaben werden sie sich aber entgegenstehen, und sollte es zwischen ihnen keine Differenzen geben, sie würden welche erfinden müssen, um dem in der Vernunft begründeten Gesetze des Gegensatzes Genüge zu leisten.

Zu einem Staatensysteme in seiner einfachsten aber doch vollständigen Form gehören mindestens drei Glieder: zwei, welche mit einander im Gegensatze stehen, und ein drittes welches sich als Vermittelung dazwischen schiebt. Größere Staatensysteme wiederholen diese Anordnung in mehreren Richtungen, oder schieben zwischen die Extreme und ihre Mitte abermals Zwischenglieder ein, und wo eine dieser durch die Logik und Geometrie des Ganzen bedingten Bildungen nicht vorhanden ist, da ist wenigstens zu derselben eine bleibende Tendenz vorhanden. Diese letztere nimmt dann die Stelle einer inneren politischen Macht ein, bis ihre Zeit kommt sich äußerlich geltend zu machen, sofern nicht unterdessen an

Digitized by Google

anderen Punkten des Systemes Veränderungen vor sich gegangen sind mit denen sich die Symmetrie des Ganzen verändert hat. Beispiele für solche Tendenzen, welche einstweilen in einem Staatsganzen als innere politische Mächte — als sectionelle Oppositionen — auftreten, und mit der Zeit zu eignen Bildungen führen mögen oder auch nicht führen mögen, sind in Amerika die Absonderungsgelüste der südlichen Unionsstaaten, in Europa die gemeinsamen Interessen der deutschen Mittel- und Kleinstaaten zwischen Oesterreich und Preußen. Für die Structur des ganzen Systemes aber gibt es nur ein großes allumfassendes Beispiel, die politische Organisation der civilisirten Menschheit, wie wir sie schon im Allgemeinen charakterisirt haben.

Die einfachste und zugleich normale Form der Dreiheit welche mindestens zur Darstellung eines Staatensystemes erforderlich ist, stellt sich in gerader Linie dar, wo dann das mittlere Glied zugleich die nämliche Rolle für eine zweite, die erste kreuzende, Richtung spielen kann, und damit zum eigentlichen Centrum eines größeren Ganzen wird. Hierbei nun ist es für die praktische Politik wichtig, daß im Allgemeinen und Großen genommen der Gegensatz zwischen Osten und Westen bedeutsamer und inhaltreicher ist als der zwischen Norden und Süden, offenbar weil ein culturhistorischer Ge-

Digitized by Google

gensatz wichtiger ist als ein physikalischer. Der letzte kann bis auf einen gewissen Grad durch die Cultur überwunden werden, der erste liegt im Wesen der Cultur selbst.

Die Bewegung der Cultur von Osten nach Westen ist eine alte und sich bis auf die neueste Zeit fortsetzende Thatsache, und wenn man die Entwickelung Amerika's, der Länder des großen Oceans, und die Verhältnisse von Japan und China in's Auge faßt, so wird es mehr als wahrscheinlich daß sie, nach Vollendung des ersten, einen zweiten Umlauf um die Erde machen wird. Ein Russe hat kürzlich schon den Gedanken ausgesprochen daß von Amerika aus die Cultur den Amur hinauf nach Sibirien eindringen müsse. Vor der Hand indessen, bis uns das Neueste wieder aus Osten kommt, liegt für uns das Neue im Westen, in Amerika. In der großen Bewegung der Culturgeschichte stellt der Westen immer eine Colonie des Ostens dar, der weitere Westen eine Colonie der Colonie. Mit jedem Schritte westwärts emancipirt sich daher der Menschengeist von den Residuen einer früheren Periode der Weltgeschichte, und rettet die Resultate der früheren Arbeit aus dem Detail der dazu benutzten Apparate und den Ueberresten verfehlter Versuche heraus auf frischen Boden und freien Raum, gleich einem Künstler welcher

Digitized by Google

immer wieder ein neues Blatt Papier nimmt, um darauf in's Reine zu zeichnen was auf dem vorhergehenden aus verworrenen Entwürfen zur Klarheit gelangt ist. So bedarf es nicht eines mystischen Zusammenhanges der Bewegung des menschlichen Geistes mit dem scheinbaren Umlaufe der Sonne, um das Fortrücken der Cultur von Osten nach Westen zu erklären. Die Bewegung der Cultur ist an die Wanderungen des Menschengeschlechtes gebunden, welche ihrerseits unzweifelhaft von geologischen Ursachen ausgehen die sich an die Uranfänge unseres Geschlechtes knüpfen. Und so erklärt sich auch der relative Charakter der westlichen gegen die östliche Cultur. Der Westen, als Colonie des Ostens, hat gegen letzteren den diesem Verhältnisse entsprechenden Culturcharakter. Je weiter man nach Westen kommt, desto mehr sind die Menschen realistisch, desto mehr gilt unter ihnen das Individuum, desto weniger die Einrichtung, die Tradition. Von Rußland bis nach England — hat, wenn wir nicht irren, Chamisso einmal bemerkt — nimmt Schritt für Schritt die individuelle Freiheit zu, und er hätte im Osten bei China anfangen und im Westen bei San Francisco aufhören können. Der Westen stellt auf diese Weise immer die neueste, die jüngste Entwickelungsform der Cultur dar, und der Osten, welche Vorzüge und ehrwürdigen Eigen-

Digitized by Google

schaften ihm auch eigen sein mögen, ist gegen jenen immer hinter der Zeit zurück. Der Europäer betrachtet in diesem Lichte den Orientalen, aber er selbst wird vom Amerikaner im gleichen Lichte betrachtet, und die verwegene und jugendlich übermüthige Gesellschaft am stillen Meere, in Californien, in Oregon, und bald vielleicht auch am Fraser's River, sieht schon mit Geringschätzung auf die Bewohner von Newyork, Philadelphia oder Boston, als auf ein zurückgebliebenes altmodisches Volk herab.*)

Im Verhältniß zu diesem durch die Geschichte der Menschheit bedingten Gegensatze zwischen Orient und Occident ist der nur klimatische Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden von geringer Bedeutung. Man könnte diesen einen endlichen, jenen einen unendlichen nennen. Der physikalisch begrenzte Gegensatz zwischen dem Norden und Süden wird in seinen Culturwirkungen nicht zu einem Gegensatze des Culturprinzipes, sondern bedingt nur untergeordnete und sich ergänzende

*) „Wie die Bewohner unserer atlantischen Staaten Europa um hundert Jahre voraus sind, so sind wir hier am stillen Meere unseren Mitbürgern auf der atlantischen Seite um hundert Jahre voraus": — ungefähr so drückte sich vor einigen Jahren eine in Oregon erscheinende Zeitung aus. Eine solche Meinung mag sehr lächerlich klingen, ist aber, möge sie auch auf keiner Thatsache beruhen, dennoch selbst eine sehr ernsthafte historische Thatsache.

Digitized by Google

Bildungsrichtungen. Ob der Süden mehr ſinnlich, der Norden mehr abſtract und verſtändig ſei, — immer werden ſich beide nach Weſten zu mehr und mehr zum Realismus und Individualismus entwickeln.

Hiernach muß nun die Lage, und was noch wichtiger iſt, die territorielle Entwickelung und Ausdehnung der Staaten beurtheilt werden. Staaten mögen in der Richtung von Norden nach Süden an einander grenzen, ohne mit einander in einem prinzipiellen Gegenſatze des geiſtigen Lebens zu ſtehen; Staaten mögen ſich nach Norden oder Süden hin vergrößern, ſie müſſen deshalb ihren weſentlichen Geiſt nicht verändern; Staaten mögen nordwärts oder ſüdwärts gedrängt werden, ohne ſich in ihrem inneren Weſen deshalb umzubilden. Aber alles dies verhält ſich umgekehrt in der weſtöſtlichen Richtung. Dieſe Sätze gelten ſogar für Amerika, ſo ſehr die Längenerſtreckung des amerikaniſchen Continentes das Entgegengeſetzte möchte erwarten laſſen. Schon die amerikaniſche Urgeſchichte läßt den Gegenſatz des Weſtens und Oſtens in den Vordergrund und den des Nordens und Südens in den Hintergrund treten. Eine gewiſſe Gleichartigkeit der alten Cultur läuft von Chili bis über Californien hinaus dem Weſten des Continentes entlang und hat überall im Oſten die Länder der Barbaren. Auf welchen Wegen auch

Digitized by Google

diese altamerikanische Cultur nach ihren Sitzen gelangt sein mag, oder ob sie sich an Ort und Stelle entwickelt hat, — gleichviel — sie constituirte sich politisch als Gegensatz des amerikanischen Westens gegen den Osten. So ist in unserer Zeit wieder die Frage, ob die Vereinigten Staaten Mexiko absorbiren werden oder nicht, reicher an verhängnißvollen Bestimmungen der Zukunft, als die andere Frage, ob sich einmal der Süden der Union von dem Norden trennen wird. Und so bleibt, welcher Gegensatz sich auch im amerikanischen Staatensysteme zwischen der nördlichen und südlichen Hälfte des Continentes entwickeln möge, immer das Verhältniß Amerika's zu Europa überhaupt ein culturhistorisch bedeutenderes und inhaltreicheres als das Verhältniß Nordamerika's zu Südamerika jemals werden kann.

Wie mit der Lage und den Gebietserweiterungen der Staaten, so verhält es sich in dieser Beziehung auch mit dem politischen Einflusse. Der Einfluß des Ostens im Westen oder des Westens im Osten ist wichtiger und folgenreicher, als der des Nordens im Süden oder des Südens im Norden, oder der letztere in der einen oder anderen Form müßte als Weg zu dem ersteren zu betrachten sein und dadurch eine größere Bedeutung erhalten die ihm an sich nicht zukommt.

In Verbindung mit diesen Verhältnissen der Orien-

Digitized by Google

tirung gegen die Richtungen der allgemeinen Culturbedingungen, ist die rein relative Stellung der Staaten in einem Staatensysteme von einer in vielen Beziehungen entscheidenden Wirkung. Ob ein Staat im Centrum eines Staatensystemes, ob er am östlichen, am westlichen, am südlichen, am nördlichen Ende, ob er zwischen dem Centrum und einem Extreme, oder zwischen zweien der Extreme seitwärts vom allgemeinen Centrum liegt, — jeder dieser Fälle hat seine unvermeidlichen politischen Folgen, und unterwirft sogar den Geist des gesellschaftlichen Lebens bestimmten unvermeidlichen Formen der Abhängigkeit von allen übrigen Gliedern des Systemes. Ein geistiges Prinzip, am einen Ende des Systemes entwickelt, muß am entgegengesetzten darauf hinwirken das umgekehrte hervorzurufen, und die räumliche Mitte zwischen beiden ist entweder verurtheilt der Schauplatz des Kampfes zwischen beiden zu werden, oder gezwungen auch die geistige Vermittelung zu unternehmen und ein innerlich versöhnendes oder äußerlich neutralisirendes Drittes hinzustellen.

Die Betrachtung würde einen zu abstracten Charakter annehmen wenn wir diesen Gegenstand weiter in seine Einzelnheiten verfolgen wollten. Der nächste Abschnitt bringt uns in das Gebiet der concreten politischen Verhältnisse zurück.

Digitized by Google

X.

Frankreich, Deutschland und England.

Wir haben schon in unserem ersten Capitel die Aufmerksamkeit auf die Thatsache gelenkt daß bei der Umgestaltung des politischen Weltsystemes in Folge des Hinzutrittes der Vereinigten Staaten, Deutschland, vormals die Mitte des Ganzen, seine centrale Stellung an Frankreich hat abtreten müssen. Durch denselben historischen Prozeß welcher den supranaturalistischen Geist des Mittelalters verscheucht und den von diesem Geiste geschaffenen symbolischen Universalstaat der abendländischen Christenheit zerstört hat, ist ein umfassenderes System entstanden, in welchem die Trümmer des deutschen Reiches außer der Mitte und gegen Osten zu liegen kommen, die Rolle des Centralstaates aber an Frankreich übergegangen ist. Durch die nämliche Umgestaltung ist auch England in eine ganz veränderte Weltstellung gekommen. Denn während dieser Staat vor der Selbstständigkeit Amerika's das äußerste west-

Digitized by Google

liche Glied des politischen Weltsystemes war und sowohl culturhistorisch wie geographisch ein Extrem darstellte, ist es nun zu einem bloßen Mittelgliede zwischen Frankreich und Nordamerika geworden, gerade wie Deutschland zu einem Mittelgliede zwischen Frankreich und Rußland.

Wir müssen uns bemühen den Sinn und die Bedeutung dieser Veränderungen zu begreifen, um die Beweggründe zu erkennen die daraus für unser politisches Handeln hervorgehen.

So lange die civilisirte Welt nach einem Systeme der gemüthlichen Innerlichkeit organisirt war und in demselben Befriedigung fand, nahm das Volk von welchem der Geist dieses Systemes ausging und in welchem es politisch seinen Halt fand — das deutsche Volk — auch die räumliche Mitte der civilisirten Welt ein, und Deutschland war wirklich, was man es genannt hat, das Herz Europa's. In seiner eignen politischen Verfassung stellte sich das System rein durchgeführt dar. So lange es sich dann ferner im Uebergange zu einem neuen Systeme nur um die theoretische und ideelle Entwickelung, um einen innerlichen und centralen Prozeß handelte wie der der Reformation und ihrer innerlichen Folgen, behauptete auch Deutschland, das Land der Theorie und der Idee, das Land des innerlichen

Digitized by Google

Gemüthslebens, noch immer seine räumlich centrale Stellung. Aber die bloße Theorie bedarf keiner äußeren Macht und verzichtet auf die Herrschaft durch die Mittel der Gewalt, die reine Idee verschmäht die Darstellung in einer unvollkommenen Wirklichkeit und zieht sich in sich selbst zurück. Das deutsche Reich hatte seine culturhistorische Rolle ausgespielt und fiel in Stücken, wie der deutsche Geist seine große theoretische und ideelle Arbeit unternahm zu der er keines Reiches mehr bedurfte. In der Reformation indessen hatte zugleich der deutsche Geist selbst die Anstöße gegeben die aus seiner Innerlichkeit in das äußere Leben, aus der Idee in die Wirklichkeit, aus der Theorie in die Praxis führten, — Anstöße zu einer Richtung der Weltgeschichte die er selbst nicht mehr beherrschen konnte, der er selbst nicht zu folgen vermochte. Durch diese Anstöße hatte er die praktisch-realistische Bewegung hervorgerufen welche in die Entstehung der Vereinigten Staaten auslief und Amerika zum historischen Träger des neuen Prinzipes, zum Repräsentanten einer neuen Culturperiode machte. Den centralen Anstößen des centralen Volkes selbst folgend, hatte die Weltcultur aufgehört central zu sein und war excentrisch geworden. In Folge dieses Verlaufes verlor Deutschland nun auch seine räumliche Stellung in der Mitte des Weltsystemes, —

Digitized by Google

nicht durch eine äußere feindselige Macht, sondern durch einen inneren Entwickelungsprozeß der Weltverhältnisse und durch die Consequenzen seiner eignen geistigen Arbeit, — ein Beispiel wie historische Mächte ersten Ranges nur durch sich selbst überwunden werden können. Deutschland indessen konnte seine centrale Stellung auch nur verlieren indem die centrale Stellung selbst ihre dominirende Wichtigkeit verlor, Frankreich konnte dieselbe nur erben nachdem sie auf eine secundäre Bedeutung herabgesunken war, — die secundäre Bedeutung, nicht mehr der Ausgangspunkt von siegreichen Prinzipien, sondern nur der Kampfplatz streitiger Gegensätze zu sein, die an den Endpunkten des Systemes sich als getrennte Pole auseinandergelegt darstellen, in der Mitte aber vom Kampfe erschöpft sich neutralisiren und einer indifferenten Macht unterordnen müssen.

Diese Macht ist das französische Kaiserthum, welches sich damit als eine nothwendige und wesentliche historische Bildung legitimirt, und also weit davon entfernt ist die vorübergehende Monstrosität zu sein für die es von einem abstracten und einseitigen Parteiurtheile erklärt wird. Ein solches Urtheil hat keinen historischen Sinn, und durch dasselbe kann eine freiere Ansicht der Dinge nicht beirrt werden, am wenigsten bei Dem welcher weiß daß in den Mitteln um zur

Digitized by Google

Gewalt zu gelangen oder ſich darin zu erhalten die Partei der Tadler, wenn auch ohne Erfolg, nicht ſcrupulöſer geweſen iſt, auch ſchwerlich jemals ſcrupulöſer ſein wird als der Getadelte und ſeine Anhänger. Welche republikaniſche Partei wäre wohl ſo tugendhaft, ſich geduldig einer Abſtimmung zu unterwerfen in welcher das Volk ſich für die Monarchie entſchiede? Würden die Republikaner nicht laut erklären, das Volk ſei noch zu dumm und müſſe zu ſeinem Beſten gezwungen werden? Oder iſt dies nicht etwa ſchon dageweſen? Und braucht der Uſurpator eines Thrones jemals mehr als dieſen Satz um die Mittel zu rechtfertigen welche ihn zu ſeinem Ziele geführt haben? Die Gegner des franzöſiſchen Kaiſerthumes und des Mannes welcher daſſelbe zum zweiten Male gegründet, müſſen alſo dieſe Art der Kritik aufgeben wenn ihre Urtheile mehr als werthloſes Gezänk ſein ſollen. Bei gleicher Indifferenz der Mittel, bleibt ihnen nichts übrig als die abſolute Güte der Abſicht auf ihrer Seite, und die abſolute Verwerflichkeit der Abſicht auf Seite des Gegners zu behaupten, wenn nur nicht die Behauptung gerade den Kern der ſtreitigen Meinungen beträfe. Die Abſicht an ſich iſt für das freie hiſtoriſche Urtheil ebenfalls indifferent; ſoll aber dennoch von ihr die Rede ſein, ſo iſt klar daß eine beſſere Abſicht als die, das Hiſtoriſch-

Digitized by Google

nothwendige zu vollbringen, überhaupt nicht möglich ist. Dies ist es also um was es sich handelt. Das französische Kaiserthum ist sowohl innerlich wie äußerlich eine historische Nothwendigkeit. Es ist der nothwendige Ausgang socialer Bewegungen wie die von denen das französische Volk erschüttert worden ist. Es ist die Indifferenz und Fesselung von Gegensätzen welche im gleichen Gemeinwesen nicht nebeneinander bestehen können, und von denen doch keiner die Berechtigung zur absoluten Herrschaft in sich trägt. Es ist, nachdem durch das Erlöschen des deutschen Reiches und die Verrückung Deutschlands Europa seine centrale Macht und damit seinen inneren Halt verloren, die einzige politische Bildung gewesen welche möglicherweise an die Stelle treten konnte, und hat so den ersten festen Punkt zu einer Reorganisation des europäischen Abendlandes gesetzt, — einer Reorganisation im modernen realistischen Geiste. Von jedem symbolischen Reste des supranaturalistischen Systemes befreit, reproducirt es die dem abendländischen Kaiserthume zum Grunde liegende positiv politische Idee auf dem Boden absoluter Weltlichkeit, — denn es ist nicht, wie das heilige römische Reich deutscher Nation, ein Ding welches etwas bedeuten soll was es nicht ist, sondern es kann im strengsten Sinne nur als das gelten was es zum Besten der

Digitized by Google

Welt leistet, und ist der nackte Erfolg der praktischen Zweckmäßigkeit auf den Thron gesetzt. So ist das französische Kaiserthum, weit entfernt von dem Leben eines einzelnen Menschen abzuhangen, wie von einer gangbaren Meinung vorausgesetzt wird, vielmehr ein in dem Zusammenhange der gegenwärtigen Weltverhältnisse tief begründetes politisches Gebilde. Es mag vielleicht nochmals umgestürzt werden, aber es wird abermals neu entstehen. Der Mann welcher es jetzt repräsentirt mag hinweggerafft werden, oder wird sein natürliches Ende finden; aber ein anderer Imperator wird an seine Stelle treten. Ein Rückgang der Geschichte auf das französische Königthum ist insofern unmöglich, als der Sache nach der Unterschied zwischen diesem und dem Kaiserthume eben in der Verschiedenheit der historischen Situation beruht, die nicht rückgängig gemacht werden kann, und soweit sich diese Situation in der Geschichte vorbereitet, spukt der Imperialismus schon im französischen Königthume. Es war das Vorgefühl der centralen Weltstellung, die nun der französischen Nation auf lange Zeit nicht wieder entrissen werden kann. Eine französische Republik von dauerndem Bestande gehört eben bei dieser Weltstellung zu den größten Unwahrscheinlichkeiten der Weltgeschichte. Ihr Bestand würde eine Umwandlung aller europäischen Zustände voraus-

Digitized by Google

setzen, die freilich von den Utopisten Europa's als ein von heute auf morgen erreichbares Ziel betrachtet wird, zu deren Vollbringung aber eine Reihe von Jahrhunderten des Kampfes, der Zerstörung, des Verfalles und der langsamen Wiedererhebung erforderlich sein würde, denn ein halbes Jahrtausend mag ein richtiges Zeitmaß für das sein was revolutionäre Parteien sich nicht selten als das Werk eines halben Jahres denken, vorausgesetzt daß es überhaupt bestimmt ist jemals verwirklicht zu werden.

Will sich also die historische und politische Kritik mit dem französischen Imperialismus befassen, so kann nicht die Existenz des Kaiserthumes überhaupt, sondern nur der Geist in welchem dasselbe ausgeführt ist und sich weiter entwickeln mag, Gegenstand der Kritik sein, und hierüber ließe sich allerdings vieles sagen; jedenfalls aber ist es außer Zweifel daß der Mann in dessen Kopfe sich bis jetzt das politische System des französischen Kaiserthumes concentrirt, die Bedürfnisse der Zeit und die Erfordernisse der politischen Weltordnung besser versteht als irgend einer seiner republikanischen Feinde. Und diese sind mehr veranlaßt in ihm den weiterblickenden und glücklicheren Concurrenten im Revolutionsgeschäfte als den Repräsentanten verhaßter Prinzipien zu verabscheuen. Denn um einen wahren

Digitized by Google

prinzipiellen Gegenſatz handelt es ſich zwiſchen ihnen und dem Kaiſerthume nicht, ſondern dieſes iſt vielmehr zwiſchen ſie und ihren wahren Gegenſatz getreten. Der franzöſiſche Imperialismus hat keinen anderen Charakter als den der Dictatur, d. h. er rechtfertigt ſich durch Bedürfniß und Zweck, durch Zeit und Umſtände, und gerade die conſequenteſte demokratiſche Partei, die der ſocialen Demokratie, hat kein Hehl daraus gemacht daß ſie ſelbſt die Dictatur für unvermeidlich hält: — natürlich — denn die Ultrademokratie ſieht ſich mit ihrem Erfolge auch ſogleich in den Nothſtand der Geſellſchaft verſetzt, und dem Nothſtande der Geſellſchaft entſpricht die Dictatur. Die europäiſche Demokratie iſt nicht der Individualismus wie die amerikaniſche, ſondern ſie iſt der Socialismus, und im Sinne dieſer europäiſchen, alſo dieſer ſocialiſtiſchen Demokratie, kann das franzöſiſche Kaiſerthum demokratiſcher ſein, und iſt in mancher Beziehung demokratiſcher, als eine franzöſiſche Republik es ſein würde und ſein könnte. In dieſer würden ſich Socialismus und Individualismus auf Tod und Leben bekämpfen, bis mit dem Siege des erſteren die Republik eben in der Dictatur oder mit dem Siege des letzteren die Demokratie in der Ariſtokratie unterginge. Im Kaiſerthume, wie es iſt, ſind die Extreme dieſes Kampfes umgangen, und es iſt ein mitt-

Digitized by Google

leres Resultat, die Verständigung der socialistischen mit den individualistischen Interessen ermöglicht. Und den Weg dieser Verständigung hat der Imperialismus wirklich betreten. Die Verständigung der individualistischen mit den socialistischen Interessen liegt in der Entwickelung des Prinzipes der Assecuranz. Unter diesem muß sich die europäische Gesellschaft durchgreifend ökonomisch organisiren, um den ihr drohenden Gefahren zu entgehen. Die europäische Gesellschaft tritt mit einem auf dieses Prinzip gegründeten ökonomischen Systeme auch in der wirthschaftlichen Sphäre, wie im politisch-moralischen Charakter und in der geographischen Lage, in die Mitte zwischen die amerikanische und die russische. Ueberall zwar, wo in Schifffahrt, Handel und Industrie Unternehmungsgeist zu finden ist, hat dieser sich auch unter den Schutz der Assecuranz begeben; allein zwischen der Versicherung eines Schiffes, Hauses, oder Waarenlagers, und den gegenseitigen Unterstützungsgesellschaften welche eine Grundlage der ökonomischen Sicherheit für die arbeitenden Volksklassen zu bilden bestimmt sind, und von denen unlängst der General Espinasse als Beamteter des französischen Kaiserthumes in einer öffentlichen Rede gesprochen,*) — zwischen

*) In Frankreich bestanden im März dieses Jahres 3500 gegenseitige Unterstützungsgesellschaften mit einem Reservefond

Digitized by Google

diesen beiden Anwendungen des Prinzipes der Assecuranz ist der ganze Unterschied welcher zwischen der Gleichheit innerhalb einer hohen Aristokratie und der innerhalb einer durchgeführten demokratischen Staatsverfassung besteht. Es handelt sich hierbei nicht um einzelne Erscheinungen sondern um das wesentliche Prinzip eines durchgeführten volkswirthschaftlichen Systemes, und so verstanden wird die amerikanische Gesellschaft sich noch auf lange Zeit — so lange noch große Räume des westlichen Continentes unbewohnt sind — einer ungezügelten Concurrenz und einem rücksichtslosen Individualismus überlassen, — die russische aber, bei allem was jetzt und in der rühmlichsten Absicht in entgegengesetzter Richtung gethan und erstrebt wird, ebenfalls noch auf lange Zeit sich der gouvernementalen Fürsorge des „Väterchens", wie der Zar vom russischen Volke nicht selten genannt wird, anvertrauen. Der französische Imperialismus scheint zwischen diesen Extremen auch in der Lösung der sogenannten socialen Frage zuerst mit Bewußtsein den dem Geiste des europäischen Abendlandes entsprechenden mittleren Weg betreten zu haben, und es kann sich nur noch fragen wie

---

von 18 Millionen. Diese Gesellschaften hatten 8 Millionen Krankentage mit einem Aufwande von 16 Millionen bestritten, und 3 Millionen auf Pensionen für Greise und Gebrechliche verwendet.

Digitized by Google

ernstlich die Absicht ihn zu gehen gemeint ist, und wie weit die Möglichkeit gegeben sein mag die Absicht zu erreichen. Denn es handelt sich um nichts Geringeres als um ein Ziel, an welchem die ganze ökonomische Existenz der Gesellschaft auf der Grundlage der Assecuranz organisirt ist. Ein richtiges Bewußtsein der centralen Weltstellung Frankreichs legt sich aber in den gethanen Schritten so deutlich an den Tag, wie in der Sphäre der äußeren Politik durch die Bestrebungen welche auf die Gründung eines politischen Systemes für das vereinte europäische Abendland abzielen. Daß die übrigen Glieder der abendländischen Staatengruppe sich nicht einem einseitigen französischen Interesse fügen, oder einer von ihnen für irrig gehaltenen Auslegung allgemeiner abendländischer Interessen nicht ihre Zustimmung geben, versteht sich von selbst; — eine jede aus Nebenrücksichten hervorgehende, auf bornirten Separatismus abzielende Opposition gegen die Bestrebungen aber, welche in dem englisch-französischen Bündniß und der Allianz der Westmächte zuerst von Frankreich ausgegangen sind, würde nur dazu beitragen können für Europa Unheil heraufzubeschwören.

Das gegenwärtige Frankreich also hat, seiner neuen Weltstellung, seinem Geiste, seinen Bedürfnissen nach, im Kaiserthume den ihm entsprechenden Ausdruck ge-

Digitized by Google

funden. Frankreich und das Kaiserthum sind ihrem Wesen nach einerlei, und nur mit der Vernichtung der Unabhängigkeit Frankreichs könnte das Kaiserthum gänzlich und definitiv beseitigt werden. Außerordentliche Dinge müßten vor sich gehen, ehe die Geschichte zu einem solchen Ergebnisse führen könnte, und wir überschreiten damit das Gebiet nüchterner Voraussetzungen, über welches hinaus wir unsere Betrachtung nicht ausdehnen wollen.

Dieselben historischen Mächte welche Frankreich in die Mitte des Weltsystemes gebracht, haben Deutschland aus dieser Mitte geschoben, und wie für Frankreich durch die Veränderung ein neuer Beruf entstanden ist, so auch für Deutschland.

Deutschland aus der Mitte gedrängt, heißt soviel wie Deutschland aus dem innerlichen in das äußerliche Leben, aus der contemplativen Passivität in die Action geschoben, denn die Sitze der welthistorischen Action sind, mit dem Verfalle des mittelalterlichen, mehr und mehr aus der Mitte in die äußeren Glieder des modernen Systemes verlegt worden. Der centrale Einfluß Frankreichs bedeutet deshalb auch nicht die Initiative in der Negation, welche diesem Lande im europäischen Leben zukam bis sich die Negation des europäischen Geistes erschöpft hatte, — er bedeutet jetzt die Initiative

Digitized by Google

in der Neutralisation positiver Gegensätze die aus den äußeren Gliedern des politischen Weltsystemes gegen die Mitte andrängen. Hier, in der That, ist ein Uebergang von der „Passion des Realismus" zum Realismus selbst. Die idealen Gegensätze, als Producte der socialen Zersetzung, hat Frankreich, welches nicht befähigt ist sie innerlich auszugleichen, nach außen geworfen; die realen Gegensätze kehren ihm von außen zurück, und es erhält den Beruf sie in der formalen Einheit zu neutralisiren.

Deutschland, dessen ganzes Genie sich der inneren Einheit der Dinge zugewandt, hat in Folge dieser Geistesrichtung seine äußere Einheit vernachlässigt, und wie Frankreich aus dem inneren Widerspruche sich in die äußere Einheit, so hat Deutschland aus der äußeren Zersplitterung sich immer tiefer in die innere oder ideale Einheit geflüchtet. Die Wirkung ist zur neuen Ursache und die Ursache zur neuen Wirkung geworden, und es gab vielleicht kein Mittel als die gänzliche Veränderung der Weltstellung um diesem Prozesse Einhalt zu thun.

Es ist eine verhängnißvolle Täuschung des deutschen Volkes, daß die ideale Einheit deren Bewußtsein es in sich trägt, zur realen führen müsse. In der That diese ideale Einheit ist in einem merkwürdigen Grade

Digitized by Google

vorhanden. Der deutsche Geist ist der einheitlichste, ganzeste, den irgend ein Volk in der Weltgeschichte aufzuweisen hat. In ihm hat die Einheit des christlichen Abendlandes während der mittelalterlichen Periode ihre Wurzeln gehabt. Er hat dann die Ideen producirt welche dem Prinzipe der modernen Periode, dem Realismus, Einheit und Halt geben. Er hat die Ideale erzeugt welche realisirt werden sollen, und er ist weder über diese Ideale, noch darüber daß sie realisirt werden sollen, verschiedener Meinung. Nur über die Grenzen der Möglichkeit und über das wie und das wann sind wir in Streit. Selbst neben den Ueberresten der alten besteht diese neue Religion in den nämlichen Gliedern unserer Gesellschaft ohne wesentlichen Gegensatz, weil der deutsche Geist tief genug ist in der ersten nur die Symbolik der letzten zu erkennen, und keine Veranlassung finden kann zwischen dem Symbol und seiner Bedeutung einen Streit zu führen. Unsere großen Dichter und Denker haben für uns ein Evangelium geschrieben welches nichts als eine neue Uebersetzung ist, eine Uebersetzung die im ganzen Volke gilt, und einzelne Zionswächter, welche wohlmeinend, aber beschränkten Geistes, gegen diese unsere classische Literatur eifern, können damit nichts erreichen als daß sie sich im Volksleben isoliren. Wäre nicht diese ideale Ein-

Digitized by Google

heit des deutschen Lebens vorhanden, und reichte sie nicht so weit in die Tiefen des Geistes hinab, wie wäre es möglich daß trotz politischer Zersplitterung und kirchlicher Spaltung überhaupt noch von Deutschland und einem deutschen Volke die Rede sein könnte. Und in der That ist es für andere Völker von mehr äußerlichem, einseitig politischem Sinne, die den inneren Zusammenhang unseres nationalen Lebens nicht kennen, schwer, unsere Prätension der Nationalität zu verstehen. Wir haben den Vortheil das Beispiel der Griechen anführen zu können, deren nationale Einheit ebenso idealer Natur war wie die unsere. Die Geschichte kennt aber auch das Schicksal einer an so zarten Fäden hangenden nationalen Existenz. In der That, wenn wir weiter nichts wollen als am Ende die Schulmeister der anderen Nationen werden, so haben wir dies bis zu einem gewissen Grade schon jetzt erreicht, und selbst das Minimum politisch-nationaler Existenz deren sich Deutschland rühmen kann, ist dazu noch überflüssig. Ist aber die Nation mit dieser Rolle nicht zufrieden, verlangt sie nach einem concreteren Dasein, so muß sie aufhören sich so sehr mit dem abstracten zu schmeicheln, sich selbst zu besingen und zu bespiegeln, und sich der Täuschung hinzugeben daß auch die anhaltendste abstracte Beschäftigung mit dem Ideale, die gelungenste

Digitized by Google

künstlerische Darstellung desselben, die innigste Begeisterung für dasselbe, jemals einen directen Uebergang in die Wirklichkeit zu Stande bringen könne. Die Wirklichkeit entwickelt sich nur aus der Wirklichkeit, und das Ideal hat auf deren Gestaltung nur einen Einfluß indem es in dieselbe hineingebildet wird. Die abstracte Nationalität des deutschen Volkes ist eine wahre politische Romanexistenz, der nur durch eine gründliche Beschäftigung mit der Wirklichkeit ein Ende gemacht werden kann. Diese aber setzt ein klares Begreifen der neuen Weltstellung Deutschlands ostwärts von der Mitte des ganzen Systemes, und ein Anknüpfen an die wirklichen historischen Bildungen, also an die Existenz Preußens, Oesterreichs, der Mittel- und Kleinstaaten und des Bundes, voraus. Die Hineinbildung des Ideales in die Wirklichkeit verlangt eine anhaltende und ernste Arbeit, welche weder durch Revolutionen noch durch Revolutionslieder ersetzt werden kann.

In dem gegenwärtigen Zustande Deutschlands muß, was auch immer die abstracten Wünsche des deutschen Patrioten sein mögen, die Existenz Oesterreichs und Preußens als definitive historische Thatsache anerkannt werden. Jedes nationale Project, welches auf das Erlöschen einer dieser beiden Mächte und ihr Aufgehen in die andere, oder auf das Erlöschen beider und ihr Auf-

Digitized by Google

gehen in ein einheitliches deutsches Reich speculirt, beschäftigt sich mit einer Chimäre. Was aus den übrigen deutschen Staaten, was aus dem Bunde wird, in welches Verhältniß sich Preußen und Oesterreich zu einander und zu dem Reste Deutschlands stellen werden, alles dies mag zweifelhaft sein; — so lange aber nicht alle europäischen Verhältnisse auf den Kopf gestellt sind, so lange wird weder Oesterreich in Preußen, noch Preußen in Oesterreich aufgegangen, noch wird an die Stelle beider und der anderen deutschen Staaten ein centralisirtes deutsches Reich getreten sein. Erst müßte die levantische Welt in der slavisch-tatarischen aufgegangen sein, ehe dem politischen Dualismus des deutschen Ostens seine culturgeographische und culturhistorische Begründung abhanden kommen könnte; — wer möchte aber wagen zu behaupten daß aus einem solchen Umsturze aller Verhältnisse, aus einer solchen Verrückung aller Machtstellungen, und aus dem allgemeinen Kampfe welcher zu diesem Ergebniß führen würde, gerade ein deutsches Reich hervorgehen müsse? — Nach der ganzen gegenwärtigen Organisation der politischen Welt ist das Nebeneinanderbestehen Preußens und Oesterreichs — gleichsam eine politische Zwillingsbildung — eine Nothwendigkeit, weil diese Organisation sowohl zwischen Frankreich und der Türkei wie zwischen Frankreich und

Digitized by Google

Rußland ein continentales Mittelglied vorausſetzt. Preußen iſt im Oſten von Frankreich was England im Weſten, — Oeſterreich im Oſten was Spanien im Weſten. An dieſe Conſtruction knüpfen ſich zu wichtige culturgeographiſche und culturhiſtoriſche Folgen, als daß dieſelbe entbehrlich wäre.

Ueber die deutſchen Mittel- und Kleinſtaaten möchten wir nicht mit gleicher Beſtimmtheit ſprechen. Auch ſie haben eine beſtimmte culturhiſtoriſche Rolle zu ſpielen gehabt. In ihnen ſtellt ſich die theoretiſche Entwickelung dar, die der deutſche Geiſt ſeit der Reformation durchgemacht hat, — ſein Zurückziehen in die Innerlichkeit und Idealität, welche am kleinſten Raume genug hat und keiner äußeren Macht bedarf um bedeutend zu ſein, und die ſich, indem ſie auf die äußere Macht verzichtet, auch zugleich von der äußeren Macht emancipirt. Als bloßes Andenken an dieſe Phaſe der deutſchen Geſchichte aber, über welche die Zeit hinausgegangen iſt und die durch keine Epigonen unſerer claſſiſchen Periode erneuert werden kann auch wenn ſie erneuert werden ſollte, werden ſie kaum eine hinreichende Bedeutung in die Wagſchale zu legen haben um ſich auf die Dauer in ihrer gegenwärtigen Stellung zu behaupten. In dem erſten allgemeinen europäiſchen Conflicte ſind für die deutſchen Mittel- und

Digitized by Google

Kleinstaaten drei Fälle möglich, nämlich: 1) ihre Theilung zwischen Oesterreich und Preußen, 2) ihre Verschmelzung zu einer dritten, oder dritten und vierten deutschen Macht, und 3) ihr Anschluß an Frankreich. Von diesen drei Fällen wollen wir den dritten, als eine nationale Calamität die nur durch Schuld eines Theiles der Nation herbeigeführt werden könnte, aus der Betrachtung fallen lassen. Es kann kein Zweifel sein daß nur der zweite Fall dem nationalen Interesse entspricht, weil nur durch das Hinzutreten eines dritten, oder sei es auch eines dritten und vierten Gliedes zu Oesterreich und Preußen ein deutsches System erhalten, die gänzliche Spaltung der deutschen Nation verhindert, und dem deutschen Geiste die Möglichkeit gelassen wird sich fortdauernd als ein Ganzes zu fühlen. Wir sprechen indessen hier nicht von dem was gemacht werden soll, sondern von dem was der Wahrscheinlichkeit nach aus der Urne des Schicksals hervorgehen wird, wobei wir das für wünschenswerth halten dürfen was unserer Ansicht nach das für die gemeinsamen Interessen Deutschlands Ersprießlichste ist. Als dieses Ersprießlichste würden wir eine Bildung betrachten die zu Oesterreich und Preußen noch zwei deutsche Mächte, die eine eine Verschmelzung der sächsisch-thüringischen Länder, die andere eine Vereinigung der süd-

Digitized by Google

westlichen Bundesstaaten, hinzufügte. Zu beiden sind die nöthigen historischen Ansätze vorhanden. Das Ganze aber müßte einen Staatenbund bilden, für dessen Organisation sich historisch bedingte Grundzüge aufstellen lassen würden, wenn solche Phantasien einen Werth haben könnten. Uns war es hier nur um Eins zu thun: — um die Ueberzeugung daß für die Zukunft Deutschlands nur an die historisch gegebenen Zustände angeknüpft werden darf, so spröde sich diese auch zeigen mögen, — mit anderen Worten daß von dem natürlichen Gange der historischen Entwickelung, nicht aber von dem Sturme einer Revolution, für Deutschland eine befriedigendere Zukunft erwartet werden muß. Im Einzelnen von deutscher Zukunftspolitik zu handeln, kann nicht unser Zweck sein. Den Beruf dagegen, welcher sich aus ihrer gegenwärtigen Weltstellung für die deutsche Nation ergibt, glauben wir in seinen Hauptzügen darstellen zu können.

Zunächst enthält derselbe die Erfüllung einer allgemeinen humanistischen Pflicht: — den praktischen Beweis zu leisten, daß ideelle Vorzüge nicht mit Nothwendigkeit reelle Schwächen zur Folge haben müssen. Das deutsche Leben hat durch die Einseitigkeit seiner theoretischen und idealistischen Richtung in der That sich ebenso tief in Schwächen versinken lassen wie zu

Digitized by Google

hohen Vorzügen erhoben, und in den Augen der Welt haben vielfach die ersteren dazu beigetragen die letzteren zu entwerthen. Wenn die Welt eine tiefe philosophische Speculation mit pedantischer Unbeholfenheit im praktischen Leben, außerordentliche Gelehrsamkeit mit plumper Formlosigkeit, Idealität der Interessen mit grober Genußsucht und mit Geringschätzung eines nach den Prinzipien der Reinlichkeit und Zweckmäßigkeit geordneten äußeren Lebens im gleichen Volke vereint sieht, — wenn sich zeigt daß in diesem Volke das Biergemüth sich für einen Vorzug des Herzens und die Weinpoesie sich für einen Vorzug des Geistes ausgeben darf, — daß in eben diesem Volke der Sinn für ideale Freiheit sich mit romanhafter Charakterlosigkeit, mit lyrischer Schlaffheit, mit musikalischer Lüderlichkeit, mit studentischen Rohheiten, das tiefe Bedürfniß der Erkenntniß mit den Plattheiten der Kraftstoffelei abfinden läßt, — — dann darf es der Welt nicht übel genommen werden wenn sie an dem praktischen Werthe der tiefsten theoretischen und der reinsten idealisten Bildung irre wird, — — dann ist es Zeit daß das nämliche Volk durch praktische Leistungen in der Ausbildung seines politischen Lebens, durch Verbesserung aller materiellen Zustände, durch Erhebung seiner äußeren Lebensart auf die Stufe ökonomischer Würde, technischer Vor-

Digitized by Google

trefflichkeit und proſaiſcher Verſtändigkeit, für welche England und Nordamerika der Welt die großen Vorbilder ſind, durch eine Reform ſeiner Sitten und Ausbildung eines mäßigen, nüchternen, ernſten, einfachen und ſittlich-ſtrengen Geiſtes, die Ehrenrettung der philoſophiſchen und idealiſtiſchen Bildung überhaupt zu übernehmen. Den Anlauf zu einer ſolchen Reform des deutſchen Lebens wenigſtens in einer Richtung hat die gegenwärtige Generation ſchon geſehen; ihre Zumuthung iſt alſo nicht die Grille eines einzelnen griesgrämigen Gemüthes, und wäre ſie unmöglich, dann wäre freilich im Verfolge der glänzenden Laufbahn des deutſchen Genius

Verſchwunden ganz der Erdenſohn,
Um dann die hohe Intuition —
Man darf nicht ſagen wie — zu ſchließen.

Gelingt aber der deutſchen Nation die praktiſche Ehrenrettung der idealen Bildung durch reale Leiſtungen, — eine Ehrenrettung die ſogar gegen ihre eigne Abtrünnigkeit von der Idealität nöthig werden möchte, — gelingt ihr die Löſung dieſer erſten Verpflichtung, dann hat ſie der Menſchheit einen zweiten Dienſt zu verrichten, den nämlich, die theoretiſchen und künſtleriſchen Reſultate jener idealen Bildung unter denjenigen Völkern zu verbreiten, deren Realismus, wie der der ruſſiſchen Welt, urſprünglich des idealen Gehaltes

Digitized by Google

ermangelt, oder, wie der der Vereinigten Staaten, Gefahr läuft im Fanatismus der realistischen Arbeit das Mittel zum Zwecke zu machen. Auswanderung nach Westen und Osten, — in ersterer Richtung massenhaft in letzterer vereinzelt, ist der Weg diese Aufgabe zu lösen. Man muß sich aber nicht verhehlen daß diese zweite Leistung ohne jene erste nur in sehr mangelhaftem Grade möglich ist, da der deutsche Geist in seiner wesentlichen Eigenthümlichkeit auswärts nur dann in der hohen Achtung stehen kann welche er beanspruchen muß um eine Wirkung hervorzubringen, wenn er zu Hause sich in der Realität des eignen nationalen Lebens, vor allem in der Entwickelung politischer Macht, bewährt hat.

Mit dieser politischen Macht, zu der die Elemente vorhanden sind, der aber noch die entsprechende Organisation fehlt, würde dann erst wieder für Deutschland ein äußerer politischer Gesammtberuf entspringen, der sich aus der geographischen Lage des Ganzen und seiner Glieder und aus dem Stande der Weltverhältnisse ergeben muß. Schon jetzt aber läßt sich sagen daß in diesem Gesammtberufe nichts enthalten ist was die natürlichen und wohlverstandenen Interessen der Haupttheile Deutschlands in Widerspruch setzen könnte, sodaß

Digitized by Google

es nur eine durchgreifende Aufklärung über diese Interessen bedarf um die Hindernisse einer günstigen Entwickelung hinwegzuräumen.

Zur Erfüllung eines wesentlichen Theiles seines Gesammtberufes braucht Deutschland ein Verständniß seiner Interessen mit denen Englands. In Bezug auf Rußland, die Türkei und Frankreich sind sie identisch. In anderen Beziehungen lassen sie sich in Harmonie bringen. Es ist indessen nicht unser Zweck, unsere Betrachtung in dieser letzten Richtung fortzusetzen. Der wesentliche Beruf Englands liegt außer den Grenzen des europäischen Staatensystemes, und mit den inneren Interessen des Continentes hat die britische Nation nur soweit etwas Wesentliches zu thun, als es nöthig ist um sich in ihrer Stellung als industrielle, commerzielle und oceanische Weltmacht zu behaupten. Soweit aber dieser Zweck es zuläßt, vielleicht aber auch dieser Zweck es gebietet, gibt es für England in europäischen Angelegenheiten keine höhere politische Weisheit als das Wohl und die Kraft Deutschlands zu befördern. Dieser Gedanke ist zu wenig neu um hier eine weitere Ausführung zu verdienen, obschon er in der praktischen Politik Englands bisher wenig Wurzel geschlagen zu haben scheint. Das Verhältniß Englands zu Frankreich

Digitized by Google

und zu Rußland könnte aber leicht Veranlassung geben Manches zu bereuen was den Vorschriften jener Weisheit geradezu entgegenlaufend geschehen ist, und im Interesse Europa's darf man dann nur wünschen, daß die britische Politik nicht auch noch in Bezug auf amerikanische Verhältnisse wesentliche Mißgriffe begangen habe, denn es würde für England, selbst mit Deutschlands ganzer Hilfe, zu viel sein, Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten zugleich gegen sich zu haben.

Wie sein Verhältniß zu Deutschland, hat England auch seine Interessen in dem Entwickelungsgange des amerikanischen Staatensystemes bisher nichts weniger als klar erkannt, wofür fast jeder Act der auf Amerika bezüglichen britischen Politik einen Beleg gibt. In den Fragen welche sich auf die deutsche Auswanderung nach Amerika beziehen, treffen englische, deutsche und amerikanische Interessen zusammen, und die Angelegenheit verdiente wohl eine ernstere Beachtung und eine Auffassung von höherem und freierem Standpunkte als ihr bisher von Seiten eines britischen Staatsmannes zu Theil geworden ist. Lord Palmerston hat sich einmal darauf eingelassen, als deutsche Phantasten in Texas ein deutsches Königreich zu gründen im Sinne hatten; aber die Gelegenheit paßte nur ganz zu der verkehrten

Digitized by Google

Weise in der der edle Lord amerikanische Angelegenheiten überhaupt anzugreifen gewohnt gewesen ist. Doch wir werden in einem vom amerikanischen Staatensysteme handelnden besonderen Abschnitte auf diese Verhältnisse zurückkommen, auf deren entscheidende Wichtigkeit für die Zukunft Englands von Anderen schon vielfach hingewiesen worden ist, ohne daß, wie es uns erscheint, aus dieser Wichtigkeit die richtigen Schlüsse gezogen worden wären.

Was den inneren politischen Beruf Englands betrifft, so ist ihm dieser durch den ganzen Charakter seines Lebens vorgezeichnet. Es ist der, für die Umgestaltung der socialen Verhältnisse im Geiste des modernen realistischen Systemes den Weg der stetigen, sich in den Schranken der Gesetzlichkeit haltenden Entwickelung zu finden, und so das neue System ohne Bruch aus dem alten heraus zu entwickeln. Denn England ist das Land der historischen Uebergänge — der realen Vermittelung der Gegensätze, wie Deutschland das der idealen und Frankreich das der formalen.

Die übrigen Glieder des abendländischen Staatensystemes sind von secundärer Wichtigkeit, und ihre inneren und äußeren Verhältnisse werden mehr oder minder durch die drei Hauptglieder bestimmt. In der

Digitized by Google

ganzen Gruppe jedoch wirkt natürlich auch die kleinste Kraft an ihrer Stelle zur Hervorbringung des allgemeinen Resultates mit, welches aus den Staaten des europäischen Abendlandes ein System zusammengehöriger Kräfte und Interessen macht und diese Kräfte und Interessen zusammenhält.

Digitized by Google

XI.

Der kranke Mann der alten und der kranke Mann der neuen Welt.

Zur Zeit des ruſſiſchen Krieges nannte eine engliſche Zeitung Mexiko die amerikaniſche Türkei. Ein amerikaniſches Blatt förderte den Sinn dieſer Bezeichnung weiter zu Tage, indem ſie die mißrathene Republik welche aus dem alten Reiche des Montezuma hervorgegangen, als den kranken Mann der neuen Welt charakteriſirte. Dieſer in vielen Beziehungen glückliche Ausdruck iſt ſeitdem von der Preſſe der Vereinigten Staaten allgemeiner adoptirt worden, und das berechnete Wort des Kaiſers Nicolaus hat damit auch für die Geſchicke Amerika's einen praktiſchen Sinn erhalten.

Man könnte freilich der Analogie eine noch größere Ausdehnung geben, denn es iſt auf der einen Seite die ganze islamitiſche Welt welche des Arztes bedarf, auf der anderen die ganze latino-amerikaniſche*) welche ſich

*) Braſilien macht eine Ausnahme, obſchon es durch ſeine Arbeitsverhältniſſe auch mit auf fremde Kräfte angewieſen iſt.

Digitized by Google

nicht selbst zu helfen weiß. Streng genommen ist aber auf beiden Seiten nur von einem einzelnen Gliede die Rede welches zur Amputation empfohlen wird.

Es hat einen hohen Grad von Interesse den historischen Zusammenhang dieser correspondirenden Erscheinungen der alten und neuen Welt zu erkennen. Man kann sagen der Keim zur Krankheit sei durch die Spanier aus ihrer Berührung mit dem Islam und ihrer Verschmelzung mit muhammetanischen Volkselementen nach Amerika gebracht worden. Denn während der spanische Geist durch diese Einflüsse zu der fatalistischen Richtung gekommen ist welche sich auf dem halbindianischen Boden der hispanoamerikanischen Kolonien erst recht entwickelt hat und jetzt noch die Thatkraft des mexikanischen Volkes lähmt, ist auf der anderen Seite der spanische Katholicismus durch den Gegensatz gegen die islamitischen Einflüsse und Elemente zu der Intoleranz getrieben worden, von welcher die spanischen Kolonien, und später die aus ihnen entstandenen Staaten, gegen die Aufnahme neuer und gesunder Kräfte aus fremden Bevölkerungselementen, also gegen den Gebrauch des einzigen Heilmittels, verschlossen worden sind. Der spanische Katholicismus, nicht minder fanatisch als der Islam, und in den Kolonien sich gegen den Einfluß einer humaneren Bildung ebenso hartnäckig

Digitized by Google

verſchließend wie letzterer in den muhammetaniſchen Staaten, bis die Hartnäckigkeit beider gewaltſam gebrochen wird, muß mit dieſem das Schickſal jedes fanatiſchen Geiſtes theilen, nach vorübergehenden Erfolgen an innerer Erſchöpfung zu Grunde zu gehen.

Die hiſpanoamerikaniſchen Länder haben indeſſen mit der Levante noch andere der gleichen Erſchöpfung zueilende Elemente gemein, obſchon ihr hiſtoriſches Verhältniß zum Theil ſich in beiden umkehrt, — Elemente, ſei es der abgenutzten Cultur ſei es der ausgelebten Barbarei, welche älteren Urſprunges ſind als hier der Islam dort der ſpaniſch gefärbte Katholicismus. Wie im osmaniſchen Reiche tatariſche Rohheit als Träger des Islam ſich zum Herrn über byzantiniſche Nichtigkeit als den Träger des griechiſchen Chriſtenthumes gemacht hat, ſo hat im ſpaniſchen Amerika romaniſcher Formalismus als Träger des lateiniſchen Chriſtenthumes ſich zum Herrn über indianiſche Halbciviliſation als den Träger eines barbariſchen Heidenthumes gemacht, und alle dieſe Elemente, welche, ſie ſeien von älterem oder jüngerem Datum, vom gleichen hohlen Dünkel aufgebläht ſind, und unter denen hier wie dort die Unfähigkeit mit der Unfähigkeit von Neuem verzweifelt um die Herrſchaft kämpft, gehen mit einander der nämlichen Erſchöpfung entgegen. In beiden Fällen

Digitized by Google

iſt es auch, um die Aehnlichkeit voll zu machen, der ältere unterdrückte Theil der Bevölkerung, im Oſten der chriſtliche im Weſten der indianiſche, welcher aus der zunehmenden Ohnmacht des Unterdrückers neue relative Kräfte geſchöpft hat, ohne deshalb für ſich ſelbſt zu einer hiſtoriſchen Leiſtung befähigt zu ſein, und in beiden Fällen iſt ein mächtiger, zu immer größerer Kraft emporwachſender Nachbar vorhanden, welcher Luſt und Beruf fühlt dem wenig erfreulichen Schauſpiele ein Ende zu machen. Sei dies auf der einen Seite die ruſſiſche Nation, repräſentirt durch ihren Zar, oder auf der anderen Seite die angloamerikaniſche Nation, repräſentirt durch Leute wie der Flibuſtiergeneral Walker und die großen Intereſſenten von Tranſitrouten, Dampfſchifflinien und Landſpeculationen, — dazwiſchen iſt kein weſentlicher Unterſchied. Jede Nation treibt Politik und Geſchichte nach ihrer Weiſe, ſo weit ſie eben im Stande iſt es nach ihrer Weiſe zu thun. Sibirien iſt indeſſen für Rußland auch durch eine Flibuſtierbande erworben worden, und die Erwerbung wird darum nicht für minder gut gehalten. Es handelt ſich hierbei, wie bei ſo vielen anderen Vorgängen der Weltgeſchichte, nicht um eine abſtracte Rechtsfrage ſondern um die concreten Intereſſen der Welt an der Angelegenheit, und um die Kräfte welche zur Abwägung dieſer

Digitized by Google

Interessen in's Spiel gebracht werden können. Die Gesammtheit dieser Interessen in Bezug auf den Bestand des osmanischen Reiches macht das aus was man in Europa die orientalische Frage genannt hat.

Allerdings scheint sich die orientalische Frage aus dieser ursprünglichen Bedeutung zu einer Frage nach dem Schicksale der ganzen muhammetanischen, indischen und chinesischen Welt zu erweitern. Sie schließt indessen in dieser weiten Bedeutung zwei wesentlich verschiedene Probleme in sich, nämlich erstlich die Regeneration und Civilisation eines Erdraumes der mit Nothwendigkeit in das System der die Geschichte dominirenden Staaten gehört, und zweitens die Vormundschaft über Länder und Völker welche noch auf lange Zeit unfähig sein werden eine andere als eine passive Rolle zu spielen und gewiß nur durch die Schule fremder Herrschaft zu einer anderen befähigt werden können. Wir haben es an dieser Stelle unserer Betrachtung nur mit dem ersten dieser beiden Probleme zu thun.

Wir maßen uns nicht an über eine so viel behandelte Frage etwas Neues sagen zu wollen, sondern es ist uns nur darum zu thun sie für unseren Zweck in den einfachsten Ausdruck zusammenzudrängen.

Das westliche Europa ist so ziemlich einig daß das türkische Reich nicht eine Beute Rußlands werden

Digitized by Google

ſoll. Es iſt klar daß dieſer Zweck nicht durch eine Schwächung der Türkei erreicht werden kann, ſondern daß man, um ihn zu erreichen, es mit der Wiederbegründung einer Rußland gewachſenen byzantiniſchen Macht ehrlich und ernſthaft meinen muß, was auch die Elemente ſein mögen aus denen man dieſe ſchaffen zu können hofft. Das culturgeographiſche Intereſſe herrſcht hier über die Berückſichtigung der Racen- und Völkerverhältniſſe unbedingt vor. Auch mit einer Theilung des Reiches der Osmanen wäre dem abendländiſchen Intereſſe wenig gedient. Denn erſtlich iſt in gewiſſer Beziehung Konſtantinopel das byzantiniſche Reich, und Konſtantinopel kann doch nicht getheilt werden; zweitens aber würde die Theilung Veranlaſſung zu Streitigkeiten geben in deren Folge Rußland aller Wahrſcheinlichkeit nach am Ende doch noch ſeinen Zweck erreichen würde, ſich zum Herrn von Byzanz zu machen. So lange alſo das osmaniſche Reich nicht mit europäiſcher Hilfe in ſich ſelbſt genugſam erſtarkt iſt um Rußland gewachſen zu ſein, oder ſo lange die osmaniſche Herrſchaft in Konſtantinopel und der natürlichen Sphäre byzantiniſcher Macht nicht durch eine andere erſetzt iſt welche dem hiſtoriſchen und politiſchen Bedürfniſſe beſſer entſpricht, ſo lange muß das osmaniſche Reich unter dem Schutze der vereinten europäi-

Digitized by Google

schen Westmächte stehen, und leistet so aus negativer Veranlassung der Welt den Dienst das europäische Abendland einig zu erhalten und zur politischen Organisation zu treiben. Dieser Trieb zur Einheit wird für das Abendland aus den orientalischen Verhältnissen hervorgehen, welchen Weg der endlichen Erledigung dieselben auch einschlagen mögen; denn sollte der weitere Verlauf der Dinge zeigen daß die Form der Bundesgenossenschaft der Westmächte nicht ausreichend wäre dem südlichen Vordringen Rußlands Einhalt zu thun, oder sollte die zur Bundesgenossenschaft erforderliche freiwillige Einigkeit sich nicht erzielen lassen, so würde nach der besten politischen Wahrscheinlichkeitsrechnung das Einheitsbedürfniß sich in gewaltsamerer Form geltend machen und die europäische Staatengruppe der wirklichen Centralisation entgegenführen. In diesem Verhältniß liegen Erwägungen welche einen Beherrscher Frankreichs bestimmen könnten den Maßregeln zur Stärkung des türkischen Reiches Schwierigkeiten in den Weg zu legen, — Erwägungen aber auch welche Deutschland bestimmen müssen in der Unterstützung solcher Maßregeln einmüthig zu sein, — Erwägungen endlich welche England bestimmen sollten die politische Entwickelung Deutschlands zu befördern, und der österreichischen Macht in Italien wie an der Donau günstig zu sein.

Digitized by Google

Den Beweggründen des Intereſſes welches Europa an dem kranken Manne der alten Welt nimmt, entſprechen keine ähnlichen Motive der Theilnahme für den kranken Mann der neuen Welt, und Mexiko oder Central-Amerika durch ein europäiſches Protectorat gegen die Vereinigten Staaten ſchützen zu wollen, wäre weder in ſeinen Gründen motivirt noch in ſeinen möglichen Folgen etwas Anderes als ein Schauſpiel politiſcher Thorheit. Frankreich und England ſind es hier übrigens allein welche von den europäiſchen Mächten in's Spiel kommen, und wir haben ſchon weiter oben erwähnt daß ſich ihre Intereſſen in Amerika widerſtreiten. Das mercantiliſche und financielle Intereſſe Englands könnte bei einer Abſorption Mexiko's und Central-Amerika's durch die Vereinigten Staaten nur gewinnen, während ſein politiſches Intereſſe, man müßte denn auch in England Chimären für Realitäten halten, nichts zu verlieren hätte. Die central-amerikaniſchen Tranſitrouten ſind der bloße Vorwand zu einer unverſtändigen politiſchen Agitation geweſen, denn Niemand in Amerika denkt daran ſie der Welt zu verſchließen, und wenn jetzt Niemand daran denkt, ſo darf man ſich für die Zukunft eben ſo ſehr auf den geſunden Menſchenverſtand und die Macht civiliſirter Weltverhältniſſe verlaſſen. Aber wie England bei einer Annexation

Digitized by Google

Mexiko's und Central-Amerika's an die Vereinigten Staaten positiv gewinnen würde, so würde Frankreich — und zum Theil gerade aus diesem Grunde — dabei verlieren. Und dennoch wird selbst Frankreich sich nicht veranlaßt fühlen die Interessen der Vereinigten Staaten in diesen Regionen ernsthaft zu kreuzen. England mit den Vereinigten Staaten zu brouilliren, möchte hier dem französischen Interesse eher zusagen, als eine politische Haltung welche die Wirkung haben könnte England und die Vereinigten Staaten in engere Verbindung zu bringen. Man hat in Mexiko viel davon gesprochen daß europäische Mächte sich für die Gründung einer mexikanischen Monarchie, eine Erneuerung des iturbidischen Kaiserthumes, interessirten, und wir selbst sind in Amerika auf europäische Bestrebungen gestoßen die Aehnliches für Central-Amerika, vielleicht in Verbindung mit Mexiko, bezweckten; — man sieht aber nicht ein, welche Motive es dazu geben könnte einen abentheuerlichen Versuch zu machen, der nur einen kläglichen Ausgang haben könnte.

Ein verständiger Beweggrund zur europäischen Einmischung, in welchem sich auch England und Frankreich vereinigen könnten und auch keine andere Macht auf Seiten der Vereinigten Staaten treten würde, müßte anerkannt werden, wenn dazu eine Veranlassung möglich

Digitized by Google

wäre, — nämlich die Gefahr einer Wiedereinführung der Sclaverei in Mexiko und Centralamerika, im Falle eine einseitig von den Sklavenstaaten ausgehende Privateroberung versucht würde. Wer die nordamerikanischen Verhältnisse kennt, weiß indessen daß so etwas nicht möglich ist. Verhältnisse so günstig wie sie für William Walker bestanden, werden nicht wiederkehren, und selbst in diesen zeigte sich daß der Süden zu solchen Unternehmungen nicht die Mittel aufzutreiben vermag und daß der Norden ein solches Treiben nicht zuläßt. Centralamerika nicht für sich selbst, und auch nicht für die Union, sondern für die südlichen Secessionisten und „Feuerfresser" erobern zu wollen, ist das thörichte Project gewesen dem William Walker, habe er es nun ursprünglich gehegt oder sei er erst im Verlaufe seines Unternehmens darauf gedrängt worden, seinen endlichen Erfolg geopfert hat. Nur der desperateste Theil der politischen Elemente des Südens ist so blind nicht zu sehen, wohin, wenn die Eroberung Mexiko's und Centralamerika's mit Wiedereinführung der Sklaverei möglich wäre, ein solcher Vorgang führen müßte, und dieser desperateste Theil ist, so laut er sich auch hören läßt und so ungeberdig er sich auch stellt, doch nur eine schwache Minorität. Die verständigeren, und zugleich auch die durch Besitz ausgezeichneten, also die

Digitized by Google

besonders einflußreichen Männer des Südens müssen erkennen und erkennen wirklich daß, angenommen der Zweck jener Fanatiker für eine an sich schlechte Sache würde wirklich erreicht, den Staaten welche jetzt den Süden der Union ausmachen daraus der größte Nachtheil entstehen müßte, bis dadurch eben diese Staaten der freien Arbeit gewonnen würden. Solange die Sklaveneinfuhr nicht wieder erlaubt wird — und sie wird überhaupt nicht wieder erlaubt werden —, solange ist die Zahl der Negersklaven in den Vereinigten Staaten beschränkt und schon jetzt dem Bedürfniß der Arbeitskräfte nicht entsprechend. Die Annexation von so ausgedehnten Ländern, wie Mexiko und Centralamerika, Ländern die durch ihre günstigeren klimatischen Verhältnisse und ihren größtentheils vorzüglicheren Böden für die meisten Zweige des Plantagebaues viel vortheilhaftere Bedingungen darbieten als der jetzige Süden der Union*), würde den Preis der Sklaven noch höher steigern als er jetzt schon steht, würde zuerst Delaware, Maryland, Virginien, Kentucky und Missouri, mit der Zeit auch die südwärts folgenden Staaten zum Ausverkaufe ihres Sklavenbestandes be-

*) Nur von der sogenannten See-Insel-Baumwolle (sea island cotton) kann, wie es scheint, behauptet werden daß sie gerad hier allein erzeugt werden könne.

Digitized by Google

ſtimmen und ihren Boden der freien Arbeit überantworten, würde in Louiſiana den Zuckerbau vernichten, in den neu gewonnenen Ländern aber, bei dem hohen Preiſe der Sklaven, zur theilweiſen Benutzung der dort vorhandenen freien Arbeitskräfte verleiten, aus ökonomiſchen Gründen zur mildeſten und ſorgfältigſten Behandlung der Sklaven nöthigen, und bei dem natürlich trägen Charakter derſelben deren Arbeit noch unproductiver und relativ unvortheilhafter machen als ſie ſchon jetzt iſt, — kurz das Syſtem in allen ſeinen Theilen erſchüttern und ſchwächen, und den Sklavenbeſitz zu dem am wenigſten wünſchenswerthen Beſitze machen deſſen ſich eine Ariſtokratie des Beſitzes rühmen kann. Freilich haben ſüdliche Deſperados und ruchloſe Rathgeber derſelben ſchon daran gedacht die freie farbige Bevölkerung der Länder nach deren Beſitz ihnen gelüſtet, in die Sklaverei zurückführen zu können; der Verſuch müßte aber unfehlbar Folgen haben durch welche ſolchen Gedanken und der ganzen Negerſklaverei für immer ein Ende gemacht würde. In Mexiko und Centralamerika würde es ſich um nichts geringeres handeln, als acht bis zehn Millionen freier farbiger Menſchen, welche bereits an volle ſociale Gleichſtellung und den Beſitz aller auch der höchſten politiſchen Rechte und Würden gewöhnt ſind, in die Sklaverei zu bringen,

Digitized by Google

und kein verständiger Mensch wird zweifeln, daß der Versuch ein anderes Resultat haben könnte als eine vom ganzen Norden der Vereinigten Staaten unterstützte Erhebung der ganzen farbigen Bevölkerung, die sich in den Süden der Vereinigten Staaten fortpflanzen würde. Das Volk oer Vereinigten Staaten müßte mit Blindheit geschlagen sein wenn es seinen südlichen Raubrittern das Betreten eines solchen Weges gestattete.

Nein, — in diesem Sinne, und mit Tendenzen die zu solchen Ausgängen führen, ist die Annexation Mexiko's und Centralamerika's an die Vereinigten Staaten nicht denkbar. Die freie farbige Bevölkerung dieser Länder ist auch zu brauchbar und enthält zu zahlreiche Arbeitskräfte als daß es hier der Sklavenarbeit bedürfte. Aber das Vorhandensein und die weitere Ausbildung eines indianischen, halbindianischen, schwarzen und farbigen Proletariates wird sich nicht beseitigen lassen, und läßt sammt Sprache, Religion und Verschiedenheit der Sitten, eine Annexation der genannten Länder in hohem Grade bedenklich erscheinen, während eine bloße Schutzherrschaft über sie in anderer Beziehung ein neues Element in den bisherigen politischen Geist der Vereinigten Staaten bringen würde. Sollte es indessen wirklich doch zu einer Annexation dieser Länder kommen, so ist es im höchsten Grade wahrscheinlich daß

Digitized by Google

die Vereinigung nur einen Uebergangszustand in der Entwickelung des amerikanischen Staatensystemes darstellen würde; denn nicht die politische Verschmelzung sondern nur ein Eindringen des angloamerikanischen Geistes ist hier historisches Bedürfniß.

Digitized by Google

XII.

Das amerikanische Staatensystem.

Europa und der übrigen Welt gegenüber ist Amerika politisch in den Vereinigten Staaten dargestellt, denn nicht nur können unter den amerikanischen Staaten diese allein die Stellung einer Weltmacht beanspruchen, sondern die übrigen stehen selbst für ihre bescheideneren Ansprüche noch auf der Stufe der politischen Kindheit, so groß auch bei manchen von ihnen die Territorialverhältnisse angelegt sind, und so rühmliche Fortschritte in der Civilisation einige gemacht haben. Für Amerika selbst indessen bilden alle diese jungen Staaten dennoch schon ein eigenes politisches System, welches nach seinem eignen Gleichgewichte sucht, und sich als Ganzes dem europäischen gegenüberstellt.

In diesem amerikanischen Staatensystem fehlt für eine gesunde historische Entwickelung den Vereinigten Staaten noch ein ebenbürtiger Gegensatz, in welchem das amerikanische Leben sich auf sich selbst reflectirt

Digitized by Google

und so zu seinem höheren Bewußtsein gelangt. Wir haben schon gesehen wie wenig Mexiko geeignet ist einen solchen Gegensatz zu bilden. Zwar haben wir allerdings schon darauf hingedeutet daß vielleicht mit der Zeit die Union den in ihrem inneren Leben enthaltenen großen Gegensätzen auch eine äußere politische Form geben möchte, zu deren Darstellung auch Mexiko als Material verbraucht werden dürfte; aber aller Wahrscheinlichkeit nach liegen solche Möglichkeiten erst hinter einer Absorption und theilweisen Assimilation der mexikanischen Elemente in den großen und mächtigen Organismus des angloamerikanischen Geistes, und die so producirten Gegensätze würden noch immer das culturhistorische Bedürfniß in der Ausbildung des ganzen amerikanischen Staatensystemes nicht befriedigen. Es ist indessen für die Entwickelung eines jeden Staates wie einer jeden Staatengruppe die Existenz eines ebenbürtigen Gegensatzes absolutes Bedürfniß, und er wird gesucht oder hervorgerufen wo er nicht vorhanden ist. Könnten die Vereinigten Staaten ihn in Amerika nicht finden, so würden sie ihn um so entschiedener in Europa suchen, auf welches an und für sich schon der allgemeine Gegensatz des amerikanischen Geistes fällt. England würde dann das Land sein welches unter dem Gewichte des vereinten Amerikanismus sich erschöpfen

Digitized by Google

müßte, und damit würde im europäischen Systeme auch die Sicherheit Deutschlands, kurz die Sicherheit aller einzelnen Glieder gefährdet sein. Europa wäre von dieser Seite, wie von der anderen durch das südliche Vorrücken Rußlands, mit der Unvermeidlichkeit einer französischen Centralisation bedroht. England und Deutschland haben also ein nahe liegendes Interesse an einer richtig abgewogenen Ausbildung des amerikanischen Staatensystemes. Deutschland hat in seiner Auswanderung ein Mittel auf den Gang dieser Verhältnisse einzuwirken, — England muß aus richtigen Ansichten über dieselben die Motive für seine amerikanische Politik ableiten.

In beiden Sphären haben sich kleinliche und unverständige Bestrebungen geltend gemacht, die, wie es so häufig bei den Chicanen des Unverstandes der Fall ist, eine der beabsichtigten entgegengesetzte Wirkung haben müssen. Um einer den Vereinigten Staaten günstigen Partei seine Ungnade fühlen zu lassen, hat England viele Jahre lang Centralamerika gemißhandelt, und Deutsche haben es neuerdings für verdienstlich gehalten von Costa Rica aus dem Einflusse der Nordamerikaner in dieser Region entgegenwirken zu helfen. Auf diesem Wege konnte aber nur dazu beigetragen werden die letzten Kräfte des schwachen Landes vollends

Digitized by Google

aufzureiben. Deutschen Dilettanten in der amerikanischen Politik sind solche Verirrungen nicht übel zu nehmen; aber nicht so gelind läßt sich die Verkehrtheit des Verfahrens von Seiten der englischen Regierung beurtheilen, welche vor Jahrzehnten hätte wissen müssen auf welche Resultate in diesen Gegenden der unvermeidliche Gang der Dinge führt, und hätte verstehen müssen diesem Gange wichtige Vortheile für England abzugewinnen, statt ihm unwirksame aber haßerregende Hindernisse in den Weg zu legen. Hätte England Centralamerika zur Ruhe kommen lassen, so wäre schon längst diesem interessantesten und einladendsten Theile der neuen Welt eine europäische Auswanderung zugeströmt durch welche sich die britischen Exporte nach Amerika um Millionen erhöht hätten, und statt nun unter die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten zu fallen, — ein Resultat, zu dem keine Annexation nöthig ist, — hätten diese Länder Kraft zu der selbstständigen politischen Rolle gewonnen zu der sie durch die Naturverhältnisse befähigt wären. Nachdem die Zeit zu einer solchen Wendung der Verhältnisse vorüber war, kamen dann die deutschen Dilettanten mit dem naiven Gedanken nachgehinkt, ihrerseits hier der Geschichte die Bahn vorzuzeichnen.

Für das europäische, namentlich also für das eng-

Digitized by Google

liſche Intereſſe an dem Entwickelungsgange des amerikaniſchen Staatenſyſtemes, muß es als leitender Grundſatz gelten daß eine Einwirkung nicht durch Hemmung, ſondern durch Beförderung des Wachsthumes, des Gedeihens und der Kraftentfaltung amerikaniſcher Länder auszuüben verſucht wird. Denn während Europa mit dem engherzigen Beſtreben amerikaniſche Entwickelung zu hindern, ſich ſelbſt ſeine eigene Entwickelung beſchränkt ohne jenen verkehrten Zweck zu erreichen, iſt der umgekehrte Weg, der Weg der aufrichtigen Beförderung amerikaniſcher Intereſſen, des Erfolges in Amerika und zugleich des rückwirkenden Lohnes ſicher. In der That ſind richtig verſtandene und richtig geleitete amerikaniſche und europäiſche Intereſſen in einer in der Geſchichte der politiſchen Weltverhältniſſe ſeltenen Harmonie. Oder wer wäre etwa ſo wenig unterrichtet nicht zu wiſſen, ein wie weſentlicher Theil der neueren Blüthe Europa's dem Wachsthume und Gedeihen Amerika's, vor allem aber der Vereinigten Staaten zuzuſchreiben iſt? Die ganze neuere Fortentwickelung der europäiſchen Civiliſation iſt durch die Entſtehung und die zunehmende Bildung und Blüthe der amerikaniſchen Geſellſchaft bedingt. Europäiſche und amerikaniſche Civiliſation und Proſperität ſind für die Zukunft an einander gebunden, und Europa kann

Digitized by Google

Amerika keinen Schaden zufügen ohne ihn sich selbst zuzufügen, und keinen Dienst leisten ohne ihn sich selbst zu leisten. Ist es also wünschenswerth daß die Vereinigten Staaten innerhalb des amerikanischen Staatensystemes einen culturhistorischen Gegensatz, ein politisches Gegenstück erhalten, so ist klar daß der Gegensatz aus der inneren Natur der amerikanischen Verhältnisse und dem Wesen des amerikanischen Geistes selbst entspringen muß, und daß europäische Einwirkung auf die Gestaltung solcher Verhältnisse nicht in Chicanen gegen die nördliche Union, sondern nur in Beförderung der Entstehung einer südlichen ebenbürtigen Macht bestehen darf.

Nach den vorhandenen geographischen und historischen Bedingungen nämlich, kann sich ein politisches Gegenstück zu den Vereinigten Staaten nur auf der südlichen Hälfte des Continentes ausbilden. Weder Mexiko, wie wir schon gezeigt haben, noch Canada enthalten dazu die Elemente und Grundlagen. In Centralamerika, Westindien und den caraibischen Küstenländern Südamerika's liegen die Bedingungen zu einer einstigen blühenden und mächtigen Gruppe von Mittelstaaten; aber theils sind diese Regionen eben von der Natur bestimmt der Schauplatz politischer Zwischenbildungen und Vermittelungen zu werden, theils liegen

Digitized by Google

noch geschichtliche Ereignisse und Wandelungen, welche lange Zeiträume in Anspruch nehmen werden, zwischen der Gegenwart und einem solchen Ergebniß. Südamerika als Ganzes stellt sich dagegen der nördlichen Continenthälfte, also den Vereinigten Staaten, in jeder Beziehung entgegen, und nach dem bisherigen Gange der Dinge scheint Brasilien ausersehen zu sein, für den amerikanischen Süden das zu werden was die Vereinigten Staaten für den Norden sind.

Es unterliegt indessen keinem Zweifel daß in dieser Gegenüberstellung der Norden die dominirende Uebermacht behaupten, und, wie in der westöstlichen Polarisationslinie der Weltcultur, so in der nordsüdlichen der amerikanischen Civilisation, den positiven Pol darstellen wird. Die Vereinigten Staaten sind der welthistorische Repräsentant der ganzen kommenden Culturperiode, und wenn in der alten Welt nicht die Mittel enthalten sind ihnen diese Rolle streitig zu machen, so werden sie in der schwächeren Hälfte der neuen Welt noch viel weniger enthalten sein. Nordamerika wird im geistigen und politischen Verhältniß zum Süden immer der Mann, Südamerika das Weib sein.

Brasilien gegenüber spielen die Platastaaten mit Urugnay und Paraguay die Rolle welche Mexiko den Vereinigten Staaten gegenüber spielt, und man könnte

Digitized by Google

die Parallele noch weiter führen und auch Peru und Bolivia in dieses Verhältniß zu Brasilien stellen. Die Unähnlichkeit der relativen Kraftmaße erlaubt indessen nicht aus der Vergleichung praktische Schlüsse zu ziehen. Trotz den Bedingungen zu einer riesenhaften Entwickelung welche in seinem weiten und reichen Gebiete liegen, und trotz seinen sehr ehrenwerthen Fortschritten in Macht und Civilisation, ist doch Brasilien weit davon entfernt mit den Vereinigten Staaten in gleichen Rang gestellt werden zu können, und da die spanischen Länder Südamerika's von ihm und seiner Concurrenz in der Entwickelung nicht erdrückt werden, wie es Mexiko durch die bloße Existenz der Vereinigten Staaten wird, so ist die Wirkung der Nachbarschaft hier keine so unheilbringende.

Der Einfluß welchen die riesenhafte Entwickelung und das Umsichgreifen der Vereinigten Staaten auf das Schicksal der hispanoamerikanischen Völker gehabt hat und noch hat, ist werth in ein klares Licht gesetzt zu werden.

Daß junge Staaten, wie die hispanoamerikanischen Republiken, durch eine Reihe von Bürgerkriegen und anarchischen Zuständen laufen müssen, daß ihre gesellschaftlichen Zustände große Rohheiten enthalten müssen, ist nichts Außerordentliches, und wird für die genann-

Digitized by Google

ten Republiken doppelt erklärlich, wenn man ihre ſtarke Bevölkerung von Indianern, Halbindianern und emancipirten Negern in's Auge faßt. Nächſt der monarchiſchen Regierungsform hat wohl Braſilien ſeinen bürgerlichen Frieden hauptſächlich dem Umſtande zu danken daß jene Racenverhältniſſe hier nicht vorhanden ſind; denn der braſilianiſche Indianer kann keine politiſche und ſociale Macht oder Partei bilden, und der braſilianiſche Neger iſt nicht emancipirt. Auch den Vereinigten Staaten fehlt es nicht an Roheiten eines unlängſt aus dem Kolonialzuſtande hervorgegangenen Lebens, und Niemand kann ſagen ob ihnen die Bürgerkriege nicht noch bevorſtehen. Abgeſehen aber von dem großen Unterſchiede des Charakters welcher auch noch in dieſem unglücklichen Falle zwiſchen dem Entwickelungsgange der Vereinigten Staaten und dem der hiſpanoamerikaniſchen Republiken beſtehen würde, findet zwiſchen dieſen beiden großen Abtheilungen der amerikaniſchen Staatengruppe das wichtige Verhältniß ſtatt, daß zwiſchen ihnen eine Concurrenz der Entwickelung beſteht die den ſchwächeren Theil, das ſpaniſche Amerika, in ſeinen Erfolgen hemmt und auf der nördlichen Hälfte des Continentes wie auf dem Iſthmus durch die Nähe des übermächtigen Rivalen erdrückt. Daß die Entwickelung der Völker nach Jahrhunderten beurtheilt

Digitized by Google

werden muß, wird uns, wie es die Geſchichte lehrt, in unſerer eignen Zeit durch das Beiſpiel der Vereinigten Staaten klar, deren mehr als achtzigjährige Exiſtenz, trotz ihrer rieſenhaften und erſtaunenswerthen Ergebniſſe, noch nicht hingereicht hat die Linie klar zu zeichnen der ihre Entwickelung weiter folgen wird. Dauer und weitere Ausdehnung der Union, oder Spaltung derſelben, — welches auch das Schickſal ſein möge, wir können wenigſtens ſagen daß es aus inneren Bedingungen hervorgehen wird, und von Mexiko und Centralamerika muß man eben ſo beſtimmt ſagen daß dies nicht der Fall ſein wird, denn ihr Schickſal wird von außen, von den Vereinigten Staaten beſtimmt werden. Schon ſeit lange erleiden die mexikaniſchen und centralamerikaniſchen Zuſtände durch die bloße Exiſtenz der Vereinigten Staaten einen den Gang ihrer Geſchichte weſentlich bedingenden, auf die Entſcheidung ihres Schickſals hindrängenden Einfluß. Hätten dieſe Länder nicht die Vereinigten Staaten zum Nachbar, ſo möchten ihre inneren Kämpfe noch ſo lange fortdauern, ſie würden ſich endlich erſchöpfen, und ein ihren Volkselementen und ihrem Culturzuſtande entſprechendes Reſultat würde erreicht werden, von welchem eine ruhige Entwickelung ausgehen könnte. Durch das bloße Daſein der Vereinigten Staaten wird dies unmöglich gemacht.

Digitized by Google

Während diese durch die Ueberlegenheit ihres ganzen Lebens Mexiko und Centralamerika in ihren schwachen Culturversuchen entmuthigen, versetzen sie diese Länder durch die Uebermacht mit der sie dieselben bedrohen in eine fieberhafte Unruhe, welche, zu den inneren Zwistigkeiten hinzukommend, ihnen keinen Augenblick des Friedens gestattet. Was in diesen Ländern auch vorgehen mag, es hat immer Bezug auf die Existenz der Vereinigten Staaten, und dieser beunruhigende Einfluß, zu gleicher Zeit entmuthigend und zu den Verzweiflungsstreichen eines patriotischen Dünkels aufstachelnd, reicht von Untercalifornien bis nach Chili und an die Mündung des Plataſtromes.

Die hispanoamerikanischen Staaten Südamerika's leiden indessen vermöge ihrer entfernteren Lage weniger unter diesen ungünstigen Verhältnissen, und mögen so die Zeit gewinnen sich durch Anziehung einer starken Einwanderung die Kraft zu geben aus welcher ein Gefühl von Sicherheit entspringen und die Möglichkeit einer selbstständigen Entwickelung hervorgehen kann, — einer Entwickelung freilich, die nicht eigentlich das Werk des hispanoamerikanischen oder latinoindianischen Geistes sein wird. Ein richtiger Instinkt scheint auch in der That alle diese Länder neuerdings auf die Beförderung europäischer, namentlich deutscher Einwanderung zu

Digitized by Google

lenken, nur täuschen sie sich noch mit der Hoffnung, die Vortheile eines solchen historischen Vorganges ohne ein Aufgeben des hohlen Dünkels und der unbegründeten Prätensionen erlangen zu können, durch welche Hispanoamerikaner sich selbst zu verblenden und für andere Menschen lächerlich zu machen pflegen. Diese Bevölkerungen bilden sich ein europäische Einwanderer als untergeordnete Arbeitskräfte verwenden zu können, während es doch eigentlich der geistige Gehalt und nicht die mechanische Arbeitskraft ist die ihnen fehlt. Statt Arbeiter, die von ihnen benutzt werden, brauchen sie vielmehr Herren, von welchen sie zu einer nützlichen Thätigkeit angehalten und auf würdige und verständige Zwecke gelenkt werden. Der mexikanische Geschichtschreiber Alaman hat in seinem Werke über die Losreißung Mexiko's von Spanien eine lehrreiche Stelle, welche von Hispanoamerikanern überhaupt beachtet werden sollte, indem sie ihnen den Spiegel ihrer eigenen Unfähigkeit vorhält. „Nur in seltenen Fällen", — sagt dieser Schriftsteller — „folgten die Creolen dem Beispiele des Fleißes, der Ordnung und der Mäßigkeit, durch welche ihre Väter sich Reichthum und Ansehen im Lande erworben hatten, und diese letzteren erzogen ihre Söhne auch keineswegs in der strengen Disciplin, in der sie selbst im Mutterlande aufgewachsen

Digitized by Google

waren und der ſie ihre Erfolge im Leben verdankten. Ihr Streben ging dahin, ihren Kindern eine mehr glänzende als ſolide Erziehung zu geben, und während die Väter ihren Fleiß und ihre ſparſamen Sitten fortſetzten, verbrachten die Söhne in der Regel die Reichthümer welche jene aufgehäuft hatten. Nachdem ſie ſich auf dieſe Weiſe ruinirt, blieb ihnen, die zu einer angeſtrengten Thätigkeit nicht Luſt hatten, nichts als die Jagd nach Aemtern übrig, die ihnen in dem faulen Leben eines Verwaltungsbureau's die Mittel der Subſiſtenz verſprach. Die Cavaliermiene an die ſie ſich gewöhnt hatten, und die Gewohnheit des Nichtsthuns, ließ ſie mit Hochmuth auf die Europäer herabſehen. Sei es durch dieſe fehlerhafte Erziehung, ſei es durch den Einfluß des Klimas, — es bildete ſich der vom Charakter der Väter abweichende Charakter der Söhne aus. Sie wurden träge und ſorglos. Ihr Geiſt war aufgeweckt, aber es fehlte ihnen Nachdenken und Urtheil. Sie waren ſchnell im Ergreifen eines Projectes, aber dachten nicht an die Mittel es auszuführen. Sie ergaben ſich ohne Rückhalt der Gegenwart, und vergaßen es an die Zukunft zu denken. Sie waren verſchwenderiſch im Glück, geduldig und ohne Energie im Unglück. Und ſo kam es daß die ſpaniſche Race in Amerika eines beſtändigen Zufluſſes neuer Menſchen aus Europa

Digitized by Google

bedurfte, um sich auf ihrer Höhe zu erhalten." — Dieser Zufluß, fügen wir hinzu, wurde mit der Losreißung plötzlich abgeschnitten. Eine Einwanderung aus anderen Ländern Europa's wurde durch religiöse Intoleranz, durch die Ueberreste der spanischen Kolonialvorurtheile, durch die Isolirung in welcher die spanische Nationalität in Europa stand, durch die den nördlichen Völkern Europa's fremdartige Natur Mexiko's und der anderen spanisch-amerikanischen Länder, und durch andere Umstände verhindert. Das Resultat ist der Zustand welcher uns hier beschäftigt. Aber der mexikanische Geschichtschreiber ist nicht im Stande den schon im spanischen Geiste liegenden tiefern Grund des Verfalles zu erkennen, — einen Grund, den vielleicht Spanien selbst, aber dessen Folgen keine spanische Kolonie ganz ohne fremde Hilfe überwinden wird, weil in allen diesen Ländern die Hohlheit und Schwäche des spanisch-creolischen Geistes dem indianischen Elemente Gelegenheit gegeben hat wieder in den Vordergrund zu treten.

Nach welcher Richtung sich auch die spanisch-südamerikanischen Staaten entwickeln mögen, immer wird der ursprüngliche Geist des Mutterlandes es sein, welcher sie zu einer Concurrenz mit der angloamerikanischen Union unfähig macht und ihnen die Noth-

Digitized by Google

wendigkeit der Aufnahme massenhafter fremder Volkselemente auferlegt, wenn sie sich unabhängig erhalten wollen. Ein entgegengesetzter ursprünglicher Geist des Mutterlandes hat dagegen in der angloamerikanischen Union den kernhaften realistischen Sinn und Thätigkeitstrieb gepflanzt, welcher nur durch das nothwendige Gesetz des Kolonialllebens in der Kolonie seine volle Entwickelung erhalten hat. Man kann den angloamerikanischen Geist mit einem Bildhauer vergleichen welcher sich zu einer großen Arbeit angeschickt und dazu alle Vorbereitung getroffen hat. In der zweckmäßig erbauten und eingerichteten Werkstätte liegt ein Vorrath von Thon und von Blöcken rohen Marmors. Rings umher stehen Modelle aus Gyps die er nicht nachahmen will, von denen aber vielleicht doch ein jedes einen Einfluß auf die Ausbildung seiner künstlerischen Ideen ausübt. Der Fremde, welcher in diese Werkstätte tritt, findet zwar kein fertiges Kunstwerk, außer den umherstehenden Abgüssen — den Bildungsformen aller europäischen Völker —, und fragt er was im Sale original amerikanisch ist, so kann nur auf den Thon und Marmor, auf den Bildhauer und sein Werkzeug, und auf unvollendete Entwürfe, mit deren Modellirung der Meister beschäftigt ist, gedeutet werden. Aber das Material ist reichlich und tadellos, die Ent-

Digitized by Google

würfe laſſen einen ernſten Gedanken ahnen, und die einfache und concentrirte Erſcheinung des Mannes, ohne den romantiſchen Firlefanz europäiſcher Kunſtjünger, verſpricht eine tüchtige Leiſtung. So verhält ſich der angloamerikaniſche Geiſt zu ſeiner großen realiſtiſchen Aufgabe. Dieſem Bilde gegenüber kann man den hiſpanoamerikaniſchen Geiſt nur mit einem Schneider vergleichen. In ſeiner Werkſtätte ſieht man auch fremde Modelle: — hier eine von Motten zerfreſſene römiſche Toga neben dem ſchmierigen Waffenrocke des weltberühmten Don Quixote und der zerlumpten Jacke eines Knappen, — da einen eleganten Frack, der vor zwei Jahren nach der neueſten Mode war, neben der Uniform eines franzöſiſchen Generals aus den napoleoniſchen Kriegen, und an die Wände iſt eine ganze Gallerie pariſer Modebilder geklebt. Junge Caballeros drängen ſich geräuſchvoll herzu. Da wird beſtellt, geſchneidert, anprobirt. Aber zu keinem vollen Anzuge reicht der Stoff aus, und der boshafte Zufall will es daß der modiſche Frack zum indianiſchen Schurze getragen werden muß. Es iſt der hohle Formalismus romaniſcher Bildung überhaupt und der ſpaniſchen in's Beſondere, von der in die ſpaniſchen Kolonien nur die Schale der Schale gelangt iſt.

Wir haben bereits auf die monarchiſche Staatsform

Digitized by Google

als auf eine der Bedingungen des glücklicheren Entwickelungsganges Brasiliens hingewiesen, und wir sind nicht darauf vorbereitet, den übrigen Gründen dieses besseren Gedeihens allseitiger nachzugehen. Indessen auch Brasilien wird fremder Elemente bedürfen um sich aus inneren Schwierigkeiten zu retten, wie die großen Anstrengungen des Landes, den Zug deutscher Auswanderung dahin zu lenken, deutlich zu erkennen geben. Sollte sich in der That eine massenhafte deutsche Bevölkerung im südlichen Brasilien, zugleich aber auch in der Banda Oriental, in Paraguay und den Platastaaten niederlassen, so würde dies eine wesentliche und wichtige Veränderung im ganzen südamerikanischen Staatensystem hervorbringen, die Schwerpunkte desselben verrücken, und das eigentliche Gegengewicht gegen die Vereinigten Staaten an den Rio de la Plata verlegen.

Wie ein solches Gegengewicht culturhistorisches Bedürfniß ist, so ist zur befriedigenden Gestaltung eines Gesammtsystemes der amerikanischen Staaten auch eine wesentliche Mittelbildung erforderlich, welche für die neue Welt das ist was das europäische Abendland für die politische Weltordnung im Ganzen. Diese Mittelbildung darzustellen, ist die natürliche Bestimmung von Centralamerika und Westindien. In dieser interessan-

Digitized by Google

ten Region, welche nicht nur durch ihre geographische Lage, sondern auch durch ihre innere Naturbeschaffenheit, — die Mannigfaltigkeit ihrer Bodengestaltung und ihres Klimas, die Gliederung in's Kleine, die Zugänglichkeit von allen Seiten, die Aufgeschlossenheit gegen alle Einflüsse, — zu ihrem Berufe befähigt ist, müssen die Gegensätze der amerikanischen Welt zusammentreffen und sich verschmelzen oder neutralisiren. Der Formalismus des Hispanoamerikaners, der Realismus des Angloamerikaners, der Idealismus des Deutschen, der geheimnißvolle historische Hintergrund der alt-indianischen Civilisation, und das verschlossene halb idyllische halb elegische Leben der noch vorhandenen starken indianischen Bevölkerung welches sich auf jenem Hintergrunde fast eben so geheimnißvoll darstellt, die materielle Arbeitskraft und Sinnlichkeit des Negers, die technische Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit des Caraïben, — — alle diese und andere Elemente sind bestimmt sich hier zu einem höchst lebendigen Ganzen zu mischen und in der reichsten und interessantesten Natur eine w chtige Werkstätte der Cultur zu bilden. Der deutschen Auswanderung würde sich hier eine ruhmwürdige Betheiligung an einer großen und wichtigen Aufgabe der Weltgeschichte eröffnen, wenn sie es vermöchte in einer solchen Natur, in einem solchen Völkergemische, an einem so

Digitized by Google

zukunftreichen Punkte der Erdoberfläche, von Anfang an die Geltung idealer Interessen zu begründen, nicht um den realen entgegenzuwirken, wie beschränkte Gemüther die Aufgabe gefaßt haben, sondern um dieselben zu durchdringen und zu veredeln*).

Der Möglichkeit der Erreichung solcher Culturzwecke stellen sich in den Ansichten der Europäer die vermeintlichen Hindernisse des Klimas der heißen Zone entgegen, und es ist in vielen Beziehungen schwer gegen solche doctrinäre Vorurtheile aufzukommen. Selbst ein so großer und kühner Denker wie Hegel, dem freilich nicht nur die reelle Weltanschauung gefehlt hat, sondern der auch in mehr als einer Beziehung seinen Blick man möchte sagen absichtlich begrenzte, ist überzeugt daß weder die Länder der kalten noch die der heißen Zone jemals eine im höheren Sinne verstandene historische Rolle werden spielen können. Es sei uns gestattet hiergegen unsre eignen schon bei anderer Gelegenheit ausgesprochenen Worte zu gebrauchen. Allerdings hat die menschliche Cultur bis jetzt ihre höchste

*) Wir verweisen in dieser Beziehung, wie in Beziehung auf Alles was in diesem Abschnitte die deutsche Auswanderung berührt, auf unsere kürzlich erschienene Schrift: Die deutsche Auswanderung und ihre culturhistorische Bedeutung. Leipzig, Franz Wagner.

Digitized by Google

Entwickelungsstufe in der gemäßigten Zone erreicht; ihre Anfänge aber, in Indien, Mesopotamien und am Nile, liegen in der heißen. Stehen diese ersten Anfänge tiefer als was der Menschengeist später geleistet hat, so zeigt doch jene uralte Erfahrung daß der noch schwache und kindliche Mensch zuerst einer reichen und verschwenderischen Natur bedurfte, um zu geistigen Kräften zu kommen, daß er nachher sich auf einige Jahrtausende weder durch die Gunst einer solchen Natur zur Trägheit verleiten ließ, noch auch die Arbeit in einer solchen Natur zu hart gefunden hat. Indien, Mesopotamien und Aegypten widerlegen beide entgegengesetzte Vorurtheile, — das der zu großen Gunst und das der zu großen Ungunst der tropischen Natur gleichzeitig. Freilich sind diese Länder am Ende nach glänzenden Culturperioden versunken; aber auch Griechenland ist versunken, wo doch Die welche in der gemäßigten Zone die ausschließliche Heimat der höheren menschlichen Bildung zu erkennen glauben, auch in dieser Beziehung, wie in anderen, die Vereinigung aller günstigen Naturbedingungen finden. Und auch Rom ist gefallen. Die Cultur ist, indem die Menschheit sich neue Aufgaben gesteckt, zu denen sie neuer Werkstätten bedurfte, in neue Regionen übergegangen. In dem rauheren Klima nördlicherer Gegenden wurde der Geist

Digitized by Google

veranlaßt ſich in ſich ſelbſt zurückzuziehen und, nachdem er ſich ſelbſt gefunden, als Herr und Meiſter wieder nach außen der Natur gegenüber zu treten. Wie dem Vorurtheile der Bewohner dieſes nördlichen Culturkreiſes das Klima der heißen Zone ſchrecklich und unwirthbar erſchienen iſt und zum Theile noch erſcheint, ſo hat das Alterthum ſich den Norden — dieſelben Länder in denen ſpäter ſich eine ſo hohe Bildung entfaltet hat — als unwirthbar und in Finſterniß und Schrecken gehüllt gedacht, und wer weiß ob nicht phöniziſche Schiffer dieſe Vorſtellungen abſichtlich, und aus den nämlichen Gründen unterhalten haben aus welchen eiferſüchtige Kolonialvölker und eigennützige Sklavenhalter das Klima der heißen Zone verſchrieen haben.

Wir ſind indeſſen weit davon entfernt mit dieſen Bemerkungen die Gleichgiltigkeit des Klimas behaupten zu wollen. Was wir behaupten iſt nur daß das Klima der heißen Zone ſo wenig wie das der kalten die höheren Ziele menſchlicher Bildung ausſchließt, und daß es zwar Bildungsformen aber nicht Bildungsſtufen bedingt. Was in's Beſondere Centralamerika betrifft, ſo entſpricht die Mannigfaltigkeit ſeiner klimatiſchen Verhältniſſe ganz dem Gemiſche der Racen die in ſeiner Bevölkerung vereint ſind, und mit vollem Rechte ſollten hier, beſonders aber in Weſtindien, auch die Räume

Digitized by Google

gefunden werden wo dem freien Neger die Gelegenheit geboten wird, der Welt und sich selbst klar zu machen bis zu welcher Stufe der Cultur er sich in Gesellschaft von Seinesgleichen erheben kann. Es ist in diesen Regionen mehr Raum als die weiße Race auf Jahrhunderte selbst in Besitz nehmen kann.

So werden wir hier darauf geführt die hinter der Sklavenfrage liegende, in mancher Beziehung noch wichtigeren Racenfrage vom Standpunkte der positiven Politik in's Auge zu fassen.

Die Zeit wird kommen wo es in Amerika keine Sklaven mehr gibt, wie die Zeit kommen wird wo es überhaupt keine Sklaven mehr gibt. Eine weitere Ausdehnung des Systemes im Großen ist nicht mehr möglich, und die Versuche dazu müßten es gänzlich und mit einem Male stürzen. Unterdessen aber breitet sich eine auf edlere Anschauungen und humanere Principien gegründete Gesellschaft mit zunehmender Schnelligkeit über die noch offenen Räume der Erdoberfläche aus, und einmal in diesem Geiste begründet, wird sie nicht wieder in ganze oder halbe Barbarei zurücksinken. Wo aber das Institut gegenwärtig in Amerika noch besteht, schwächt es sich allmälig in sich selbst, oder bringt sich in Schwierigkeiten die seine Modificirung und allmälige Abschaffung möglich machen.

Digitized by Google

Hinter dieser liegen in Amerika drei auf das Verhältniß der schwarzen und weißen Racen bezügliche Culturformen. 1) die Emancipation der Negerrace, aber ohne politische Berechtigung. Dieses Resultat ist in den südlichen Staaten der Union zu erwarten, soweit es ihnen bei einer künftig einmal eintretenden Abschaffung der Sklaverei nicht etwa gelingt sich ihrer schwarzen Bevölkerung durch Verpflanzung zu entledigen. Der leichte Abzug dieser Bevölkernng nach Westindien auf der einen, und das Vorrücken weißer, besonders deutscher Ansiedler längs dem Zuge der Alleghanies und am Mississippi auf der anderen Seite, werden den Prozeß dieser Umgestaltung vollführen helfen. 2) Die Emancipation mit völliger politischer Gleichstellung, — ein Zustand wie er in den britisch-amerikanischen Kolonien und in den hispanoamerikanischen Republiken besteht, wenn auch in diesen letzteren noch nicht ohne Ausnahme schon ganz durchgeführt, und wie er in Brasilien zu erwarten sein mag nachdem es dort zur Abschaffung der Sklaverei gekommen sein wird. 3) Die Aussonderung der schwarzen Race, ihre Concentration auf besondere Localitäten, und ihre Constituirung zu reinen Neger- und Mulatten-Staaten, in denen ihr die günstigsten Bedingungen der geistigen und politischen Entwickelung ge-

Digitized by Google

ſetzt ſind. Die Geſchichte hat auf eine plötzliche und ſehr gewaltſame Weiſe durch die Entſtehung der beiden Staaten auf Haity dieſes Experiment gemacht; man iſt aber ſehr unbillig wenn man an deſſen Reſultate zu hohe Maßſtäbe der Beurtheilung anlegt. Wenn ſelbſt hochgebildete Völker den plötzlichen und gewaltſamen Uebergang zur Freiheit nicht vertragen können und unter den Nachwirkungen blutiger Revolutionen auf lange Zeiten zu leiden haben, wie kann man vorausſetzen daß eine tiefſtehende Menſchenrace, mit einem Male aus der Sklaverei losgebrochen und durch alle Gräuel eines Racenkampfes und darauf folgender innerer Kriege gegangen, ein beſonders gelungenes Culturreſultat liefern ſolle? Um für die Cultur der afrikaniſchen Race die günſtigſten Bedingungen zu ſetzen welche im Bereiche der Möglichkeit und freier menſchlicher Entſchließungen liegen, muß an geeigneten Punkten Gelegenheit zur freiwilligen und friedlichen Entſtehung unabhängiger Negerſtaaten gegeben werden, die unter den Schutz der civiliſirten Welt geſtellt und dadurch gegen jede Gewaltthat geſichert werden. Ihre Bevölkerung muß ſich aus Elementen bilden welche durch die Schule der europäiſch-amerikaniſchen Civiliſation gegangen ſind, alſo aus den emancipirten Negern der Vereinigten Staaten und der Kolonien. Man wird

Digitized by Google

ſagen die Kolonie Liberia ſei gerade das was hier verlangt werde, und unſtreitig hat ſie dieſen humanen Gedanken verwirklichen ſollen. Wenn aber ſelbſt Menſchen der gebildetſten europäiſchen Nationen unter den rohen Verhältniſſen fremder Welttheile verwildern, wie darf man erwarten daß halbciviliſirte Neger, aus dem gebildeten Leben der Vereinigten Staaten in die unmittelbare Nachbarſchaft der afrikaniſchen Barbarei zurückgeführt, ſich auch nur dauernd auf ihrer urſprünglichen Bildungsſtufe erhalten, geſchweige denn aus eigner Kraft fortſchreiten ſollen? und iſt es zu verwundern wenn neuerdings ſelbſt dieſes Liberia begonnen hat verdeckten Sklavenhandel zu betreiben? Mit Hoffnung auf Erfolg können unabhängige Negerſtaaten unter den angegebenen Bedingungen nur in Weſtindien begründet werden, wo freie Neger und Mulatten aus eigenem Antriebe ſich ſammeln können, wie ſie ſich ſchon jetzt an gewiſſen Punkten dieſer Region und der centralamerikaniſchen Küſten zu ſammeln begonnen haben. Vielleicht wird ſelbſt der fortſchreitende Verfall von Jamaica allmälig zu dieſem Ziele führen. Die ſchwarze und farbige Bevölkerung der Inſel, nicht nur von der Dienſtbarkeit befreit ſondern auch in gleiche politiſche Rechte mit den weißen Inhabern des Kolonialbürgerrechtes eingeſetzt, hat neuerdings aus den Vereinigten

Digitized by Google

Staaten Elemente an sich gezogen welche auf dasselbe hinsteuern*). Unter dem Schutze monarchischer Oberherrschaft, wie ihn England über seine fast ganz sich selbst verwaltenden Kolonien ausübt, läßt sich das Gelingen des Versuches eine selbstständige Negercultur zu begründen — soweit die Befähigung der

*) Auf einer öffentlichen Versammlung, welche unlängst auf Jamaika gehalten wurde um über die Zustände der Insel zu berathen, hielt ein aus den Vereinigten Staaten eingewanderter Neger eine Rede, in welcher er den Gedanken ausführte, daß Jamaica, um dem fortschreitenden Verfalle Einhalt zu thun, die freie farbige Bevölkerung der Vereinigten Staaten an sich ziehen müsse. Die freie Neger- und Mulattenbevölkerung Westindiens und Centralamerikas hat eine natürliche Tendenz sich auf diese Weise zu recrutiren und an einzelnen Punkten zusammenzuziehen. Der Verfasser selbst hat im britischen Honduras, in einem entlegenen Winkel des Landes, eine kleine Negerkolonie gefunden, in der er unter einem Dutzend Menschen wenigstens drei oder vier verschiedene Sprachen hörte. In solchen Ansätzen zu freien Gemeinwesen civilisirter Neger fehlt es nicht an ehrenwerthen Culturelementen, aber auch nicht an Andeutungen des Rückfalles in die Barbarei, wie sich an dem eben bezeichneten Punkte Spuren des Fetischdienstes fanden. Gefährlich für alle solche Culturanfänge ist das Hinzukommen neu eingeführter afrikanischer Neger, die von den durch Britische Kreuzer gefangenen Sklavenschiffen genommen und in den britisch-westindischen Besitzungen gelandet werden. Durch solche wieder hinzukommende Elemente der Barbarei mag sich auch die Thatsache erklären daß vor nicht langer Zeit bei Gelegenheit eines nächtlichen Festes der Neger auf Jamaica ein Menschenopfer beabsichtigt und nur durch zufällige Dazwischenkunft weißer Personen verhindert wurde.

Digitized by Google

Race die Absicht erreichbar machen mag — am ersten erwarten. Denn es ist leicht einzusehen daß in Bezug auf Racenverhältnisse die Monarchie liberaler sein kann, als die Republik bei dem besten Willen es zu sein vermag. Wenn sich die Regierungsform nicht nach der Bevölkerung richten soll, so muß sich die Bevölkerung nach der Regierungsform richten, d. h. wenn die Republik nicht vor der niederen Race weichen soll, so muß die niedere Race vor der Republik weichen.

Was die monarchische Staatsform in Amerika überhaupt betrifft, so kommen dafür die in dem Welttheil noch bestehenden europäischen Kolonien nicht in Betracht, denn keine von ihnen würde in anderer Form als in der der Republik zur politischen Unabhängigkeit übergehen, wenn sich dazu Gelegenheit und Veranlassung finden sollte. Brasilien allein ist für die Frage von der Zukunft der Monarchie in Amerika von Interesse. Das brasilianische Kaiserthum ist indessen in Wahrheit mehr eine Föderativrepublik mit erblicher Präsidentur als irgend etwas Anderes, und sogut diese Verfassung für Brasilien historisch begründet ist, so wenig ist zu vermuthen daß sie sich nach der monarchischen Seite weiter entwickeln wird. Daß in keiner der hispanoamerikanischen Staaten die monarchische Regierungsform Aussichten hat, so schlechte Republiken diese Staaten

Digitized by Google

faſt ſämmtlich darſtellen, kann mit Beſtimmtheit behauptet werden, und jede Speculation des europäiſchen Monarchismus, für ſeine Sache in Amerika Boden zu gewinnen, kann nur von gänzlicher Unkenntniß amerikaniſcher Zuſtände und Verhältniſſe ausgehen.

Digitized by Google

XIII.

Die große Politik.

Wir haben gesehen daß Amerika, repräsentirt durch die Vereinigten Staaten, — Europa, repräsentirt durch England, Frankreich und Deutschland, — endlich die slavisch-tatarische und levantische Welt, repräsentirt durch Rußland, die drei Glieder einer Welt-Triarchie bilden, welche die ganze höher civilisirte Menschheit umfaßt.

Dieser organisirten Gesammtheit dessen was in unserer Zeit in höherem Sinne die historische Welt genannt werden muß, steht die wüste Gesammtheit der barbarischen Welt mit ihren verknöcherten, passiven oder brutalen Racen und Völkern gegenüber.

Es ist die Aufgabe der civilisirten Völker jene tiefer stehenden Glieder der Menschheit durch Belehrung, Anleitung, und nöthigenfalls durch Beherrschung, den allgemeinen Culturzwecken dienstbar zu machen. Diese Aufgabe, und die Verständigung über den relativen

Digitized by Google

Antheil an derselben, und über die damit verbundenen Interessen der Macht, müssen für die Zukunft einen wesentlichen Theil der Politik ausmachen.

Aus den Verhältnissen der drei Glieder der Welt-Triarchie überhaupt muß in Zukunft die große Politik bestehen. Stände dabei die Gruppe der europäischen Staaten geschlossen da, wären die „Vereinigten Staaten von Europa", um einen kurzen Ausdruck zu gebrauchen, eine Wirklichkeit, statt eine bloße wenn auch historisch begründete und mit der Zeit historisch wirksame Idee zu sein, so wäre freilich für diese Gruppe nicht die Gefahr vorhanden die Selbstständigkeit ihres geistigen Lebens und ihre hohe culturhistorische Stellung zu verlieren. Ein Streit zwischen den drei Gliedern der großen Welt-Triarchie könnte sich nur auf die Herrschaft über den Rest der Welt, d. h. die passiven Racen und ihre Territorien beziehen, und es wären nur drei politische Combinationen möglich: Rußland und Europa gegen Nordamerika, Nordamerika und Europa gegen Rußland, und Rußland mit Nordamerika gegen Europa, — drei Combinationen von denen für die Zukunft nur die dritte eine Wahrscheinlichkeit für sich hat. Aber diese letzte Möglichkeit erhält ihren unheildrohenden Charakter erst dann, wenn sie Europa in sich selbst gespalten finden sollte. Die wahrschein-

Digitized by Google

lichste Verbindung in einem so unglücklichen Falle würde die der beiden Extreme mit der Mitte des ganzen Systemes, d. h. die Allianz Frankreichs mit Rußland und den Vereinigten Staaten gegen England und andere Theile Europa's sein. Wir wollenn die Folge einer solchen Wendung der Geschichte, wenn sie wirklich einmal eintreten sollte, nicht voraussagen, aber die Aussicht welche sich damit eröffnet ist eine düstere. Eine solche zukünftige Möglichkeit allein sollte genug sein England zu aufrichtiger Freundschaft mit den Vereinigten Staaten, zu eifrigster Beförderung deutscher Interessen, zur entschiedensten Begünstigung der Entstehung einer kraftvollen südamerikanischen Macht mit Hilfe deutscher Einwanderung, — sie sollte genug sein, die beiden deutschen Großstaaten zum treuesten Zusammenhalten in einer antirussischen und deutsch-nationalen Politik, und ganz Deutschland zur Erhebung über seine politische Krähwinkelei zu bestimmen.

Mit Recht haben verschiedene politische Schriftsteller Deutschlands neuerdings gleichzeitig bemerkt, daß der Begriff eines europäischen Großstaates streng genommen gar nicht mehr besteht. Ein Staat von nur europäischer Stellung und nur europäischen Interessen kann in unserer Zeit auf die Ehre einer Macht ersten Ranges nicht mehr Anspruch machen. Die Staaten

Digitized by Google

des europäiſchen Abendlandes können im Dämmerlichte der Zukunft nur noch als die Cantone einer großen Eidgenoſſenſchaft erſcheinen. Auch die ſchweizeriſche Eidgenoſſenſchaft iſt aus den mannigfaltigſten Separatbündniſſen entſprungen, und es hat einer Reihe von Jahrhunderten bedurft, bis ſich aus dieſen „Bünden" der eine Bund in ſeiner jetzigen ruhmwürdigen Ausbildung entwickelt hat. Wie in vielen anderen Beziehungen, wird vielleicht auch in dieſer die Schweiz ein Vorbild Europa's ſein. Von den Staatsverfaſſungen iſt bei dieſer Vergleichung nicht die Rede. Es handelt ſich hier nicht um Monarchie und Republik, wohl aber handelt es ſich darum, daß nicht einmal der ruſſiſche oder franzöſiſche Centralismus ſich über das ganze Europa ausbreite und damit die ſelbſtſtändige Bedeutung des europäiſchen Lebens von außen vernichtet oder innerlich ertödtet werde.

Vor einer ſolchen Rückſicht müſſen die kleinen und bornirten Parteiſtreitigkeiten über etwas mehr oder weniger Freiheit oder über die in abstracto wünſchenswertheſte Staatsform verſchwinden. Mit ihrer zweckloſen Fortſetzung, die weit mehr von dem abſtracten Eigenſinne und der Rechthaberei ſogenannter principieller Ueberzeugungen als von der klaren Vorſtellung eines erreichbaren Zweckes ausgeht, könnte leicht die

Digitized by Google

europäiſche Geſellſchaft, und beſonders die deutſche Nation, dem Schickſale entgegengehen, daß alle ſtreitenden Parteien mit einander unter die verdiente Zuchtruthe einer Macht kämen, welcher es vollkommen gleichgiltig ſein würde welche von ihnen in der Theorie Recht gehabt haben mag.

Sollte im Verlaufe der kommenden Zeit eine Allianz mit Frankreich und Rußland gegen England jemals dem Intereſſe der Vereinigten Staaten zu entſprechen ſcheinen, ſo möge Amerika bedenken daß Europa, ſei es unter Frankreich centraliſirt, ſei es von Rußland abſorbirt, zuletzt auch der Gegner der neuen Welt ſein würde. In Deutſchland aber muß die allgemeine ſittliche Kräftigung der Nation, im Geiſte eines geſunden, tüchtigen, durch wahre und ſubſtantielle Bildung geadelten Realismus, der Zweck aller Verſtändigen ſein. Denn das deutſche Volk täuſcht ſich ſelbſt, wenn es für die unbefriedigenden Verhältniſſe ſeiner politiſchen Exiſtenz einen Sündenbock ſucht. In keiner Beziehung ſtehen dieſe Verhältniſſe tiefer als das allgemeine Niveau des ſittlichen Charakters der Nation; ſie ſind vielmehr ein durchaus entſprechender Ausdruck dieſes Charakters mit allen ſeinen Vorzügen und ſeinen Mängeln; und wenn ſie dennoch für das nationale Bewußtſein nicht befriedigend ſind, ſo liegt dies allein an dem weiten

Digitized by Google

Riſſe welcher im deutſchen Geiſte zwiſchen der Idee und der Wirklichkeit vorhanden iſt, einem Riſſe der durch keine Revolution vermindert werden kann, ſondern zu ſeiner Heilung des ruhigen Fortſchrittes auf der betretenen Bahn realiſtiſcher Entwickelung bedarf. Am Wenigſten iſt von äußeren Anſtößen irgend ein Heil zu erwarten, denn ohne eine weſentliche Veränderung im deutſchen Geiſte ſelbſt, würde auch die günſtigſte Gelegenheit, vom Schickſale in die Hände der Nation geſpielt, dieſe unfähig finden ſie zu benutzen, und die Gunſt des Augenblickes würde nicht mehr werth ſein, als eine angebotene Kaiſerkrone mit der man nichts anzufangen weiß.

Berichtigung.

Seite 162 Zeile 6 v. ob. lies „übernehme" ſtatt „zu übernehmen".

Druck von G. Bernſtein in Berlin.

Digitized by Google

Die Politik der Zukunft

vom

Preußischen Standpunkte.

gr. 8. brochirt. Preis 16 Sgr.

Inhalt: Vorbemerkungen. — Elemente der Großmacht Preußen. — Passive und active Preußische Politik. — Die auswärtigen Elemente für und wider. — Das Verhältniß zu Oesterreich im Besonderen. — England und die deutschen Großmächte. — Romanen, Germanen Slaven. — Frankreichs Machtstellung und Politik. — Gegensatz der Preußischen und Französischen Interessen. — Rußland an sich. — Die russische Politik. — Schlußbemerkungen.

Sendschreiben

an den

„Politiker der Zukunft vom preußischen Standpunkte".

Brochirt Preis 9 Sgr.

Das europäische Gleichgewicht

der

Zukunft.

Ein historisch-politischer Versuch.

Preis 20 Sgr.

nhalt: Profil — das europäische Gleichgewicht in Gegenwart und Zukunft — vom Berufe der Staaten — vom Berufe Englands — Preußen a. zur Seeseite — b. zur Landseite — die Orientalische Frage — Preußen. Schlußbetrachtung.

Digitized by Google

Als Vorläufer des gegenwärtigen Werkchens erschien und ist [illegible] alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die deutsche Auswanderung

und ihre

culturhistorische Bedeutung.

Fünfzehn Briefe an den Herausgeber der Allgemeinen Auswanderungs-Zeitung.

Von **Julius Fröbel.**

Diese Schrift des berühmten Verfassers eröffnet zum Theil ganz neue Blicke das behandelte Gebiet, widerlegt verjährte Irrthümer und füllt eine Lücke in der Literatur aus, welche der Nationalökonom Roscher in seinem Werke: „Kolonien, Kolonisation und Auswanderung" offen gelassen hatte.

15 Sgr., feinere Ausgabe 20 Sgr.

(Leipzig, bei Franz Wagner)

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Aus Amerika.

Erfahrungen, Reisen und Studien

von

Julius Fröbel.

Zwei Bände. — Preis 5 Thlr.

„Unter diesem schlichten Titel findet der Leser ein ebenso lehrreiches [illegible] ziehendes Werk aus der Feder eines mit mannichfaltigen naturwissenschaftlichen [illegible] nissen ausgerüsteten Philosophen und eines Menschenkenners und Menschenbeobachters, dessen scharfes Urtheil durch einen unsichtigen Blick vor Einseitigkeit und durch [illegible] von Natur milden Sinn vor verletzender Härte bewahrt wird. Fröbel hat [illegible] Amerika von Meer zu Meer, die Vereinigten Staaten im Norden von [illegible] bis New-Mexiko, im Süden von Texas bis zum Stillen Ocean durchzogen. Er [illegible] nicht die Masse dessen, was er gesehen, dem vorliegenden Werke seinen eigenthümlichen Reiz, sondern die Art, wie er es gesehen. Der Mensch unter den verschiedenen Bedingungen seines Daseins bildet den wichtigsten Gegenstand für die Beobachtung dieses denkenden Reisenden, und es giebt für derartige Studien vielleicht kein ergiebigeres Gebiet als das von ihm durchwanderte, wo die von einander sowohl abweichenden Eigenthümlichkeiten des anglo-amerikanischen und des hispano-amerikanischen Volkscharakters sich zu vollster Schärfe entwickelt haben. Daß ich die physische Geographie aus den weiten Reisen eines so kenntnißreichen Mannes erheblichen Nutzen zieht, versteht sich von selbst. — — — Durch seine einfache, fließende Darstellung durch den guten Humor des Verfassers empfiehlt sich das Buch als eine anziehende Lectüre, und durch seinen wissenschaftlichen Gehalt regt es zu ernsteren Studien an. Beides zusammen sichert dem Werke eine vorragende Stellung in unserer Literatur."

(Zeitschrift für allgem. Erdkunde. Januar 1[illegible])

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

DEC 2 - 1930